Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Geschäftsstelle innerhalb Dresdens 2,50 M. (einschl. Zutragung), durch die Post im Deutschen Reiche 3 M. (ausschließlich Bestellgeld) vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Wird Zurücksendung der für die Schriftleitung bestimmten, aber von dieser nicht eingeforderten Beiträge beansprucht, so ist das Postgeld beizufügen.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erscheinen: Werktags nachm. 5 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

Ankündigungsgebühren: Die Zeile kleiner Schrift der 7mal gespaltenen Ankündigungs-Seite oder deren Raum 20 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz 5 Pf. Aufschlag für die Zeile. Unterm Redaktionsstrich (Eingesandt) die Textzeile mittler Schrift oder deren Raum 60 Pf. Gebühren-Ermäßigung bei öfterer Wiederholung. Annahme der Anzeigen bis mittags 12 Uhr für die nachmittags erscheinende Nummer.

№ 46. Sonnabend, den 24. Februar nachmittags. **1906.**

Amtlicher Teil.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist der Privatdozent Dr. phil. Wilhelm Wirth in Leipzig zum außeretatmäßigen außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Ordensdekorationen zu verleihen: das Offizierkreuz des Albrechts-Ordens dem Rittm. Ulrich Prinz von Schönburg-Waldenburg, Durchlaucht, à la suite der Armee, bisher im Garde-Reiter-Regt.; das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens dem Forstassessor Körner, Vorstand der Forstverwaltung des Truppenübungsplatzes Zeithain, Oberltnt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Großenhain.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Wachtmeister der Landw.-Kav. 2. Aufgebots Gerhardt des Landw.-Bez. Plauen die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Großherzogl. Sachsen-Weimarischen Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold zu erteilen.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc. A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. 23. Februar. Auenmüller, Hauptm. und Komp.-Chef im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, vom 19. März bis mit 5. Juli zur Dienstleistung bei der 1. Maschinengew.-Abt. Nr. 12 kommandiert. Loeser, Oberlint. im Kadettenkorps, in das 5. Inf.-Regt. „Kronprinz" Nr. 104, Moering, Lint. im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, als Erzieher zum Kadettenkorps, — versetzt. Die Oberlints.: Grahl von der Unteroffizierschule, in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", Schmidt von der Unteroffiziervorschule, in das 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, Schulze von der Unteroffizierschule, zur Unteroffiziervorschule, v. Campe im Schützen- (Füs.-) Regt. „Prinz Georg" Nr. 108, zur Unteroffizierschule, Gaißert von der Unteroffizierschule, in das 11. Inf.-Regt. Nr. 139, — mit dem 1. April versetzt. Die Lints.: Kloß im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Steeger im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz" Nr. 104, — zu Oberlints. befördert, Tempel im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, zur Unteroffizierschule, Jungnickel von der Unteroffizierschule, in das 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Frhr. v. Hausen von der Unteroffizierschule, in das 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, Bunde, Melzer im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Roch von der Unteroffiziervorschule, — zur Unteroffizierschule, Witzel im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, zur Unteroffiziervorschule, — mit dem 1. April versetzt, Winzer im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, vom 1. März ab auf zwei Jahre zur Dienstleistung beim Fußart.-Regt. Nr. 12 kommandiert. Ulrich Prinz von Schönburg-Waldenburg, Durchlaucht, Rittm. im Garde-Reiter-Regt., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt; gleichzeitig zu den Offizieren à la suite der Armee mit der Uniform des Garde-Reiter-Regt. übergetreten. Die Lints.: v. Criegern im Garde-Reiter-Regt., zum Oberlint. befördert, Spranger im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, Lindner im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, — vom 1. März ab auf zwei Jahre zur Dienstleistung beim Fußart.-Regt. Nr. 12 kommandiert. Emrich, Oberlint. im Fußart.-Regt. Nr. 12, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Im Beurlaubtenstande. 23. Februar. Franck, Lint. der Ref. des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz" Nr. 104, zum Oberlint., die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister: Klien des Landw.-Bez. I Dresden, Gast des Landw.-Bez. Plauen, — zu Lints. der Ref. des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, Duchant, Buchner des Landw.-Bez. I Dresden, zu Lints. der Ref. des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Graupner des Landw.-Bez. Freiberg, zum Lint. der Ref. des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz" Nr. 104, Meister des Landw.-Bez. I Dresden, zum Lint. der Ref. des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, Stettner des Landw.-Bez. Freiberg, zum Lint. der Ref. des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12, Schettler des Landw.-Bez. Zwickau, zum Lint. der Ref. des 2. Feldart.-Regts. Nr. 28, Kleinert des Landw.-Bez. I Dresden, Mierisch des Landw.-Bez. Zwickau, — zu Lints. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, — befördert. Rossmann, Lint. a. D. im Landw.-Bez. II Dresden, bei den Offizieren der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots wiederangestellt.

B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. 23. Februar. Schmidt (Paul), Hauptm. z. D., unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 1. Pion.-Bats. Nr. 12, der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande. 23. Februar. Börner, Hauptm. der Ref. des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Frhr. v. Welck, Hauptm. der Ref. des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, Augustin, Oberlint. der Ref. des 2. Hus.-Regts. „Königin Carola" Nr. 19, wegen überkommener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, Just, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Chemnitz, diesem mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Schulte, Lint. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, behufs Übertritts in Königl. Preuß. Militärdienste, Mathe, Hauptm. der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Döbeln, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, den Oberlints. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots: Weigel des Landw.-Bez. Chemnitz, Carstanjen des Landw.-Bez. I Dresden, Kretschmer des Landw.-Bez. Leipzig, Teichmann, Hauptm. der Landw.-Jäg. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Chemnitz, v. Egidy, Oberlint. der Landw.-Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Wurzen, Hofmann, Lint. der Landw.-Feldart. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Chemnitz, — diesen Sechs behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, v. Tümpling, Lint. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, Spies, Lint. der Landw.-Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Großenhain, Meyer, Lint. der Landw.-Fußart. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. II Dresden, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps. 9. Februar. Dr. Mansfeld, Stabsarzt im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, vom 1. März ab auf weitere zwei Jahre ohne Gehalt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt in Berlin kommandiert. — 23. Februar. Die Oberärzte: Dr. de Barde, beim 12. Inf.-Regt. Nr. 177, unterm 16. März zum 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Dr. Krüger beim 2. Hus.-Regt. „Königin Carola" Nr. 19, zum 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, — versetzt. Die Unterärzte der Ref.: Meissner im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Schmidt im Landw.-Bez. Leipzig, — zu Assistenzärzten befördert. Den Stabsärzten der Ref.: Dr. Dürr im Landw.-Bez. Chemnitz, Dr. Orb im Landw.-Bez. II Dresden, diesem behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, Prof. Dr. Braun im Landw.-Bez. Zwickau, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Sinz, Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots im Landw.-Bez. II Dresden, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Dreyzehner, Oberarzt der Landw. 1. Aufgebots im Landw.-Bez. Zittau, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

Die Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. „Veritas" hat neben den Kaufleuten Max Jacobs und Georg Haupt, in Firma Jacobs u. Marx, in Leipzig zum Hauptbevollmächtigten für das Königreich Sachsen gemäß § 115 Abs. 2 des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 Herrn Heinrich v. Grumbkow mit dem Wohnsitze in Dresden, Ludwig Hartmann-Straße 42, bestellt.

Dresden, am 19. Februar 1906. 1316

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Postverwaltung. Ernannt: Wünsche, seither Postsekretär, als Postmeister in Eppendorf.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: an den Bürger- und Bezirksschulen zu Zwickau mehrere Hilfslehrerstellen. Kollator: der Rat der Stadt. Einkommen 1500 M., sofern aber der zu Wählende die Wahlfähigkeitsprüfung noch nicht bestanden hat, 1400 M. Hilfslehrern wird nach zweijähriger, in der Regel von Erlangung der Wahlfähigkeit ab zu berechnender Dienstzeit die Ständigkeit verliehen, dafern sie die im § 94 der Schulordnung festgesetzten Voraussetzungen erfüllen. Sie beziehen dann 1700 M. Gehalt, das sich nach 27 Dienstjahren, vom 25. Lebensjahre ab gerechnet, oder, falls die Anstellung erst nach diesem Zeitpunkte erfolgt, vom Anstellungstage ab gerechnet, bis 3400 M. erhöht. Gesuche bis 7. März an den Kollator.

(Behördl. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

Dresden, 24. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts und Minister des Königlichen Hauses D. Dr. v. Seydewitz die von ihm aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste in dankbarer Anerkennung seines langjährigen treuen und ersprießlichen Wirkens unter Belassung von Rang und Titel eines Staatsministers zu bewilligen.

Ein aus diesem Anlaß an den Minister v. Seydewitz ergangenes Allerhöchstes Handschreiben hat folgenden Wortlaut:

Mein lieber Minister v. Seydewitz!

Zu Meinem lebhaften Bedauern höre Ich, daß Sie um Entlassung aus Ihren ältern als Kultus- und Hausminister nachsuchen, da Ihr Gesundheitszustand, obwohl er sich zu Meiner großen Freude in letzter Zeit wesentlich gebessert, es Ihnen nicht möglich macht, den Anforderungen dieser Ämter zu entsprechen.

Ich kann Mich dieser Begründung nicht verschließen, so schwer es Mir auch wird, auf die Dienste eines Mannes zu verzichten, der in langjähriger treuer und aufopfernder Pflichterfüllung sowohl für die kirchlichen Verhältnisse, wie auch für das Schulwesen des Landes in ersprießlichster Weise tätig gewesen ist.

Ich persönlich werde Ew. Exzellenz herzlich dankbar sein für das, was Sie als Hausminister für Mich und Mein Haus in schweren Zeiten geleistet haben.

Ihr dankbarer

Friedrich August.

Dresden, 24. Februar. Se. Majestät der König besichtigte heute vormittag von 10 Uhr ab die hiesige Kadettenanstalt. Heute abend wird Allerhöchstderselbe das von Sr. Exzellenz dem Staatsminister v. Metzsch im Ministerhotel in der Seestraße veranstaltete Ballfest mit Seinem Besuche auszeichnen.

Der letzte diesjährige große Hofball findet am Fastnachtsdienstag statt. Die Einladungen zu demselben lauten auf abends 8 Uhr.

Bei der Oberhofmeisterin am Königl. Hofe, Frau v. der Gabelentz-Linsingen, sowie bei der Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Königin-Witwe, Frau v. Pflugk, Exzellenzen, und bei der Hofdame Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, Freiin v. Gärtner, findet am Fastnachtsdienstag nachmittags von 1 bis 4 Uhr in deren Wohnungen nochmals Empfang statt.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe wohnte gestern abend dem Vortrage des Grafen Schweinitz „über eine Reise in das Innere von Kleinasien" in der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Dresden, im Vereinshause bei.

Dresden, 24. Februar. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnte gestern abend dem von der Deutschen Kolonialgesellschaft Abteilung Dresden, veranstalteten Vortrag des Grafen Schweinitz über seine Reise in das Innere von Kleinasien, im Vereinshause bei.

Dresden, 24. Februar. Der Kaiserl. Russische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Königl. Hofe Baron v. Wrangel hat sich auf Urlaub begeben. Während seiner Abwesenheit ist dem Staatsrat v. Smirnow die Leitung der Geschäfte der Kaiserl. Gesandtschaft übertragen worden.

Deutsches Reich.

Berlin. Gestern morgen begaben Se. Majestät der Kaiser und der König von Schweden Sich nach dem Dom, wo die Monarchen längere Zeit verweilten und sodann nach dem Zeughaus. Später besuchte König Oskar noch das Kaiser Friedrich-Museum, während der Kaiser im Königl. Schloß den Vortrag des Reichskanzlers hörte. Um ¾1 Uhr empfing der Kaiser den Bildhauer Bauke.

Zu Ehren des Königs von Schweden fand abends im Schlosse Tafel statt; der König in deutscher Marineuniform führte die Prinzessin Heinrich von Preußen, der Kaiser in schwedischer Marineuniform die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen. Anwesend waren die Prinzen des Königlichen Hauses, der Reichskanzler, der schwedische Gesandte und das Gefolge des Königs Oskar. Der Kaiser saß links neben dem König. Das Musikprogramm enthielt zahlreiche schwedische Kompositionen.

— Der Bundesrat nahm vorgestern einen fünften Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für 1906 an. Er enthält 188 000 M. zur Erhöhung des Kaiserlichen Dispositionsfonds für Gnadenbewilligungen aller Art. Es handelt sich dabei um eine weitere Entlastung des Invalidenfonds. Die Mittel sollen durch Matrikularbeiträge aufgebracht werden. Der Bundesrat wird heute wieder eine Plenarsitzung abhalten, um noch mit Rücksicht auf das am 1. März bevorstehende Inkrafttreten des neuen Zolltarifs weitere Ausführungsvorschriften zu erlassen. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Justizwesen hielten gestern eine Sitzung ab.

— Gegenüber den Bemängelungen einiger Zentrumsblätter über das lange Hinziehen der Etatsberatung bemerkt die „Neue politische Korrespondenz": So sehr es schlechthin im Interesse der Regierung liegt, die Etatsberatungen abzukürzen, so klar ist es doch wohl auch, daß entscheidende Schritte zu einer Änderung einzig und allein vom Reichstag ausgehen können; es hängt hier eben alles von dem guten Willen der Abgeordneten ab. Leider ist ein solcher in den letzten Jahren so wenig vorhanden gewesen, daß z. B. Anträge auf Schluß der Debatte, als zwecklos, überhaupt nicht mehr gestellt werden. In den Händen der Verbündeten Regierungen liegt die rechtzeitige Feststellung des Etats leider ganz und gar nicht; nur durch zweckentsprechende Änderung der Geschäftsordnung könnte hier Abhilfe geschaffen werden. Und auch hierfür ist wieder der Reichstag allein zuständig. Allerdings ist in Preußen seit einigen Jahren

---

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. — Am 23. d. M.: „Samson und Dalila". Oper in drei Akten und vier Bildern von Ferd. Lemaire. Deutsche Übertragung von Richard Pohl. Musik von C. Saint-Saëns.

Das Werk Saint-Saëns', das durchaus auf dem Boden der sogenannten großen Oper erblüht ist und das im Texte gegebene alttestamentarische Moment nicht viel mehr als im koloristischen Sinne verwendet, hat sich hier dauernd in der Gunst des Publikums zu behaupten vermocht und dankt diesen nachhaltigen Erfolg gewiß zu einem guten Teile seinem Eigenwert. Die volle Beherrschung der Technik seiner Kunst, die nicht starke und originell gestaltende, aber schließlich doch ausreichende schöpferische Potenz setzten den französischen Meister in die Lage, innerhalb überkommener Formen auch im Bereiche der dramatischen Musik ganz Annehmbares zu sagen. Indessen eigentlich entscheidend wurde bei uns doch für die Wirkung des Werkes der Umstand, daß Frl. v. Chavanne, welche die weibliche Hauptrolle hierselbst kreierte, ihre ganze Künstlerschaft für sie einsetzte. Ihre darstellerisch und gesanglich hervorragende Verkörperung der Rolle der Dalila war und blieb der glänzende Mittelpunkt der hiesigen Vorstellungen der Oper. Ein Gast hatte also hier von vornherein einen schweren Stand, und so sehr man prinzipiell jedem Vergleichen abgeneigt sein mag, in diesem Falle um so mehr, da es sich schon aus Gründen der Nationalität gleichsam um inkommensurable Größen handelt, so wird man doch sagen müssen, die Erinnerung an die treffliche Leistung der einheimischen Künstlerin war nicht zu bannen. Was nun Mme. Héglon von der Großen Oper in Paris anlangt, so bedarf es zunächst, um deren Verkörperung der Dalila-Rolle gerecht zu beurteilen, eben des Hinweises auf den anders gearteten Geschmack unserer westlichen Nachbarn. Die spezifisch französische Verliebe für die schöne Pose kennzeichnete die gesamte Veranstaltung des Gastes. Die für uns fast manierierte erhobene Haltung der Arme kann als ein typisches Beispiel gelten. Und doch wird man sich auch bei uns des Reizes der weichen Anmut und Grazie, den die Künstlerin gleich in ihrer Auftrittsszene, unterstützt durch eine raffinierte Toilettenkunst, entfaltete, nicht entziehen können. Im zweiten Akt, in der gewaltigen Liebesszene, hatte die Künstlerin ihre hervorragendsten Momente in dem stummen Spiel, in dem sie ihren inneren Triumph über den ihren Lockungen erliegenden Samson sprechend zum Ausdruck brachte. Doch muß auch sonst rühmende Erwähnung finden, daß ihre Darstellung frei von toten Punkten war. Minder günstig freilich muß das Urteil über die gesangliche Leistung des Gastes ausfallen. Die Stimme besitzt ihren besonderen Wert in dem schönen sonoren Altcharakter ihrer Tiefe, aber deren in Frankreich und Italien beliebtes Forcieren, das scharfe Absetzen des Brusttons hat bereits seine schädigende Wirkung auf Mittelstimme und Höhe geltend gemacht. Dazu kultiviert die Sängerin einen halbigen Ansatz des Tones bei offner, flacher Singweise und liebt es, die Töne schleifend ineinander zu ziehen. Kurz, als Gesangkünstlerin vermag man sie nicht einzuschätzen, und das wohl war auch der Grund, weshalb ihre Aufnahme keine sonderlich warme war. Gedenkt man anschließend an diese Würdigung des Gastes noch der einheimischen Kräfte, so kann man diesmal freilich auch nicht allzuviel Lob zollen. Hr. v. Bary ist in vieler Hinsicht ein prädestinierter Vertreter der Rolle des Samson, aber, daß man Saint-Saëns nicht mit akzentuiertestem deklamatorischen Vortrag singen oder richtiger gleichsam nur auf den Ton sprechen kann, das ist ihm ans Herz zu legen. Was Mme. Héglon im Legato zu viel tat, das blieb er ganz schuldig. Dann war Hr. Scheidemantel (Oberpriester) nicht zum besten disponiert und Hr. Nebuschka reicht für den Abimelech nicht mehr recht aus. Kurz, es war eine in ihrem Verlaufe etwas matte Vorstellung (Leiter: Hr. Kutschbach), die uns geboten wurde. O. S.

Residenztheater. — Am 23. d. Mts.: „Der Obersteiger". Operette in drei Akten von M. West und L. Held. Musik von Karl Zeller. (8. Vorstellung der I. Serie des Operettenabonnements.)

Die Aufnahme der melodiösen Zellerschen Operette in den Spielplan der Operetten-Abonnementsvorstellungen wird allgemein dankbar begrüßt worden sein; die einschmeichelnde, vornehm gesetzte Musik dieses Werkes findet heute dasselbe aufmerksame Ohr, wie vor Jahren, als einige ihrer Melodien in aller Munde lebten.

Die Residenztheateraufführung von gestern war ganz famos beschaffen; insbesondere boten die Darsteller der tragenden Rollen der Operette, Frau Käte Balder und die Herren Heinrich Werk, Oskar Aigner und Karl Friese Leistungen dar, die des Lobes wert sind. Frau Balder, beim ersten Auftreten immer sehr nervös und nicht völlig Beherrscherin ihrer Stimme, gab, nachdem sie über die Klippe des Auftrittsliedes hinweg war, gesanglich ganz außerordentlich gutes; namentlich gelang ihr das Finale des ersten Aktes und das Duett mit Roderich im zweiten Akt „Ich wollte, daß mein Gatte wär" vortrefflich. In ebenso vortrefflicher gesanglicher wie darstellerischer Disposition befand sich Hr. Heinrich Werk, der Partner der Frau Balder, und höchst lobenswert fand sich Hr. Aigner mit der Titelrolle, die seinem Organe nicht allzu gut liegt, ab; sein Lied im zweiten Akte „Wo sie war, die Müllerin" mit dem bekannten Refrain „Sei nicht bös" klang nicht frei; das F, das er in ihm als höchste Note zu singen hat, klang gepreßt und verursachte dem Sänger anscheinend Beschwerden. Ganz ausgezeichnet war Hr. Friese, der Darsteller des Zwack; an Frl. Mary Martini, welche die Nelly darstellte, trat wieder das Stimmen- und Vortragsmanko in die Erscheinung, am auffälligsten in dem Auftrittslied Nellys „Muster wie meine, so hübsche, so feine", das größere Gesangskunst verlangt, als Frl. Martini sie zu geben vermag.

Im übrigen verlief die Vorstellung prächtig. Hr. Friese hatte sie farbig inszeniert und führte die Regie mit Geschmack und Geschick, der Chor tat seine Schuldigkeit und Hr. Kapellmeister Rudolf Dellinger leitete das Orchester mit feinem musikalischen Gefühle. s.

Wissenschaft.

† Prof. Max Ritze, Begründer der elektrischen Blasenspiegelung, ist in der vergangenen Nacht in Berlin gestorben.

Literatur.

* Am 6. März findet in Hamburg unter der Direktion Bachur die deutsche Uraufführung eines Strindbergschen Volksstücks statt. Es sind das die „Hemsöer", die das Leben der auf den Stockholm vorgelagerten, Schären genannten Inseln hausenden Fischer und Bauern schildern. Es ist das aber keine Dramatisierung der bekannten Erzählung Strindbergs, der „Leute auf Hemsö"; vielmehr hat der Dichter denselben Stoff erst novellistisch, dann dramatisch bearbeitet. So weisen Erzählung und Volksstück, obgleich sie die gleichen Personen behandeln, so außerordentliche Unterschiede auf, daß man aus ihnen eine ganze Theorie der epischen und dramatischen Kunst ableiten kann. Übrigens ist es das erste Mal, daß eins der wenigen Volksstücke des schwedischen Dichters auf einer deutschen Bühne aufgeführt wird.

SLUB
Wir führen Wissen.

mit allseitigem Einverständnisse die Beratung des Etats in seinen einzelnen Abschnitten von vornherein zeitlich beschränkt worden und so war es möglich, im Gegensatze zu früher, den Etat durchweg rechtzeitig fertigzustellen. Das radikalste Mittel bleibt aber, in der Geschäftsordnung die Besprechung der einzelnen Etatspositionen nach einem bestimmten kurz vor dem 1. April jeden Jahres liegenden Zeitpunkte nicht mehr zuzulassen. Von da ab müßte nur eine Abstimmung über die einzelnen Positionen erlaubt sein.

Kattowitz. Der Kreisausschuß in Kattowitz beschloß, aus Anlaß der Silberhochzeit des Kaiserpaares einen Fonds von 75000 M. zu stiften, aus dem in allen von Seuchen betroffenen Landgemeinden Baracken errichtet werden sollen.

Hannover. Der Provinziallandtag genehmigte gestern einstimmig die Übernahme der geforderten Garantien für den Rhein—Weser-Kanal, nachdem er zuvor als Kompensation eine Erhöhung der Beihilfe für den Landstraßenbau um 220000 M. beschlossen hatte.

Gotha. Der gemeinschaftliche Landtag lehnte gegen sechs Stimmen der Sozialdemokraten den Antrag ab, zu erklären, daß durch die Nichtbestätigung der sozialdemokratischen Gemeindebeamten in Waltershausen die Staatsverfassung verletzt worden sei und das Ministerium Richter wegen Verfassungsverletzung unter Anklage zu stellen.

Karlsruhe. Der badische Eisenbahnrat trat gestern vormittag 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Frhr. v. Marschall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentarife. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzogl. Regierung einstimmig gutgeheißen, unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staatseisenbahnverwaltungen vereinbarten Reformvorschlägen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Änderung, daß unter Nichteinführung der IV. Klasse der Kilometersatz von 2 Pf. für die III. Klasse der Personenzüge gewährt werden soll.

München. Wie in einem Teile der gestrigen Auflage unter den Drahtnachrichten bereits mitgeteilt wurde, hat die Kammer der Reichsräte gestern das Landtagswahlgesetz ohne Diskussion in zweiter Lesung einstimmig angenommen. Die dritte Lesung findet am 13. März statt. In der Nachmittagssitzung erklärte auf eine Anfrage über die Fortsetzung der Mainkanalisation der Verkehrsminister v. Frauendorfer, daß zwischen Preußen und Bayern ein Einverständnis in dieser Frage dahin erzielt sei, daß demnächst Verhandlungen wegen Abschlusses eines Staatsvertrags eingeleitet werden.

Österreich-Ungarn.

Wien, 23. Februar. Abgeordnetenhaus. Die Regierung brachte heute fünf Gesetzentwürfe ein, betreffend die Parlamentsreformen, und zwar Gesetzentwürfe, wodurch die Grundgesetze über die Reichsvertretung vom 21. Dezember 1867, bez. 2. April 1873, 5. November 1886 und vom 14. Juli 1896 abgeändert werden; ferner einen Gesetzentwurf, betreffend die Wahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses nebst der Reichsratswahlordnung, ferner einen Gesetzentwurf, betreffend die strafrechtlichen Bestimmungen zum Schutze der Wahlfreiheit und einen Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzung des § 16 der Grundgesetze über die Reichsvertretung, sowie einen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung des Reichsrats. Die Entwürfe enthalten im wesentlichen folgende Bestimmungen: Die Mitglieder des Herrenhauses können in das Abgeordnetenhaus gewählt werden. Für die Dauer dieses Mandats ruht die Mitgliedschaft im Herrenhause. Die Zahl der Abgeordneten beträgt 455. Davon entfallen auf Böhmen 118, auf Dalmatien 11, auf Galizien 88, auf Österreich unter der Enz 55, Oberösterreich 20, Salzburg 6, Steiermark 28, Kärnthen 10, Krain 11, Bukowina 11, Mähren 44, Schlesien 13, Tirol 21, Vorarlberg 4, Istrien 5, Triest-Gradiska je 5. Das aktive Wahlrecht steht jedem Staatsbürger zu, der 24 Jahre alt ist und seit mindestens einem Jahre in einer österreichischen Gemeinde seinen Wohnsitz hat. Das passive Wahlrecht steht jedem zu, der seit mindestens drei Jahren österreichischer Staatsbürger ist und das 30. Jahr zurückgelegt hat. Das voraussichtliche nationale Ergebnis der Reform stellt sich folgendermaßen dar: Deutsche künftig 205 (jetzt 205), Böhmen künftig 99 (jetzt 87), Polen künftig 64 (jetzt 72), Ruthenen künftig 31 (jetzt 10), Slovenen künftig 23 (jetzt 15), Serbokroaten künftig 13 (jetzt 12), Italiener künftig 16 (jetzt 19), Rumänen künftig 4 (jetzt 15). Somit gegen 205 Deutsche, 230 Slawen, 16 Italiener, 4 Rumänen. Die neue Reichsrats-Wahlordnung soll mit der Auflösung des bestehenden Abgeordnetenhauses in Wirksamkeit treten. Die Wahlberechtigten in jedem Wahlbezirke bilden einen Wahlkörper, der einen Abgeordneten zu wählen hat; nur in den ländlichen Wahlbezirken Galiziens sollen je zwei Abgeordnete mit relativer Stimmenmehrheit derart gewählt werden, daß jeder Wähler nur für einen Abgeordneten seine Stimme abgeben kann. Mähren ist nach dem Vorbilde der Landtags-Wahlordnung in Wahlbezirke mit national getrennten Wahlkörpern eingeteilt. Die Einführung analoger Wahleinrichtungen in anderen Ländern wird von der Einführung der nationalen Kataster bei den Landtagswahlen abhängig gemacht werden. Es wurde versucht, die Wahlbezirke möglichst national einheitlich zu gestalten, außerdem wurde die Schaffung von städtischen und ländlichen Bezirken versucht. Jeder Wähler kann nur eine Stimme abgeben. Die Wahlpflicht ist in dem Entwurfe nicht festgestellt. Das Wahlrecht ist in jener Gemeinde auszuüben, worin der Wahlberechtigte am Tage der Wahlausschreibung seit wenigstens einem Jahre wohnt. Der Gesetzentwurf, betreffend die Geschäftsordnung, bestimmt u. a., daß Abgeordnete, die grobe Ruhestörungen im Hause verüben oder das Haus oder den Präsidenten schwer beleidigen, auf längstens eine Woche aus dem Hause ausgeschlossen werden können. Außenstehende Personen können im Falle der Beschuldigung einer strafbaren Handlung oder ehrenrührigen Behauptung über das Privat- und Familienleben beim Präsidenten schriftlich Beschwerde führen.

Der Ministerpräsident gibt zu den Vorlagen ein Exposé. Er erklärte, durch die Vorlage der heute unterbreiteten Gesetzentwürfe löse die Regierung ihr am 28. November des Vorjahrs gegebenes Versprechen ein. Die Ankündigung der Gesetzentwürfe betreffend den Schutz der Wahlfreiheit, sowie die Reform der Geschäftsordnung wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung habe nichts unversucht gelassen, um nationale Wahrechtsverluste möglichst zu verhüten. Bei der Aufteilung der Mandate blieb behufs Schaffung einer politisch möglichen Reform die bisherige Zahl der Vertreter der einzelnen Länder ohne Ausnahme beibehalten. (Beifall.) Nur dort, wo die große Bevölkerung und die Höhe der Steuerleistungen sowie der Bildungsgrad dafür sprechen, wurde eine Vermehrung vorgenommen. Die mathematisch genaue Aufteilung der Mandate nach irgendwelchem äußeren Merkmal aber ist einfach eine Unmöglichkeit. Die Wahlreform ist kein Rechenexempel. Selbst wenn aber die eine oder andere Partei geringfügige und zahlenmäßige Verluste erlitte, so würden diese Verluste reichlich aufgewogen durch die Kräftigung, die darin liege, daß die Parteien zukünftig nicht durch Rechtsschranken von der großen Masse getrennt, und daß ihre Mandate insgesamt auf dem Boden des gleichen Rechtes erstritten und gewissermaßen vom ganzen Volke erteilt sein würden. (Stürmische Unterbrechungen, Beifall und Händeklatschen.) Der Ministerpräsident führt die Gründe für die hierfür durchgeführte Trennung zwischen Stadt und Land an, wodurch die sozialen Gegensätze zwischen den größeren Städten und den ländlichen Gemeinden für die Reichsratswahl wesentlich gemildert werden sollen, und erklärt angesichts des ununterbrochenen lärmenden Protests der Alldeutschen überlasse er es der Würdigung des Hauses, zu erwägen, ob gerade der heutige Tag geeignet sei, die Redefreiheit in dieser Art zu beschränken. (Stürmischer Applaus. Andauernder großer Lärm der Alldeutschen. Ununterbrochene Rufe: Ruhe.) Auf die wichtige Frage der Wechselbeziehungen zwischen der Wahlreform und der nationalen Frage eingehend, betont der Ministerpräsident: die Zusammensetzung unseres Staates bringt es mit sich, daß die wahre Probe auf den inneren Gehalt und die Dauerhaftigkeit einer großen politischen Reform ihr Verhältnis zur nationalen Frage ist. In dem Maße, als diese sich in das System der politischen Einrichtungen zu fügen vermag, ohne daß das nationale Kräfteverhältnis wesentlich verändert wird, wächst ihre Dauerhaftigkeit. Darum bilden die Beziehungen der Wahlreform zur nationalen Frage den springenden Punkt der Reform. Die Regierung war sich dessen bewußt, daß die Vorlage vielfach Unzufriedenheit hervorrufen werde; wer aber ohne Vorurteil die unendlichen Schwierigkeiten einer derartigen Vorlage in einem Nationalitätenstaate erwägt, wird vielleicht anerkennen, daß der Regierung der Wille zur Gerechtigkeit nicht abgesprochen werden kann. Zur Lösung der nationalen Frage wendet die Regierung in erster Linie das Territorialprinzip an, indem sie soweit als möglich nationaleinheitliche Wahlbezirke schuf und dabei bis auf die Ortsgemeinden herabging. In dieser Beziehung wurde nur für Mähren eine Ausnahme gemacht, wo die Schaffung von national-homogenen Wahlbezirken schwer möglich gewesen wäre. Die auf der freien Vereinbarung beruhende Wahlkreiseinteilung für Mähren konnte die Regierung um so bereitwilliger als Grundlage nehmen, als diese Vereinbarung dem nationalen Frieden dient. Zu dem gleichen Zwecke dient das Minoritätsvertretungssystem in Galizien. Durch diese Vorkehrungen werden die Wahlen künftig regelmäßig nicht mehr im Zeichen des nationalen Kampfes vor sich gehen, womit die Möglichkeit einer gesunden Parteibildung auf wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten geschaffen ist. Weitere besondere Vorteile liegen in einer gewissen Verdichtung der nationalen Vertretung sowie darin, daß, während bisher ein beträchtlicher Teil aller Nationen durch Abgeordnete fremder Nationalität vertreten war, das neue Wahlrecht für eine möglichst vollständige nationale Vertretung aller Volksstämme Raum gibt, so daß, während bisher in national-gemischten Ländern 20 Proz. der Bevölkerung nicht national vertreten waren, dieser Prozentsatz künftig nur 6 Proz. betragen wird, was ein nationaler Gewinn ist, den alle Volksstämme Österreichs gleichmäßig für sich buchen können. (Beifall.) Was die Form des Wahlrechts betrifft, so schlägt die Regierung ohne Ausnahme die direkte Wahl vor. (Beifall.) Von der Festsetzung der Wahlpflicht wurde, weil sie dem Volksbewußtsein nicht entspricht und vielfach administrative Schwierigkeiten mit sich bringt, Abstand genommen. Bezüglich der Seßhaftigkeit ging die Regierung mit aller Objektivität vor. Um zu ermöglichen, daß die Wahlkreise möglichst einheitlich national blieben, mußte man sich vor allzu rascher Veränderung ihrer Zusammensetzung schützen, wobei jede übermäßige Ausdehnung der Seßhaftigkeit vermieden wurde. Angesichts der Möglichkeit von größeren Agitationen infolge des allgemeinen Stimmrechts und der beträchtlichen Vermehrung der Wahlbezirke, durch die auch die Agitationszentren vermehrt werden sowie angesichts des zu erwartenden Hervortretens von scharfen sozialen Gegensätzen bei den Wahlen entschloß sich die Regierung, scharfe gesetzliche Maßregeln behufs Vermeidung jeder Form illegalen und terroristischen Einwirkens auf die Wählerschaft vorzuschlagen.

Frhr. v. Gautsch führt fort: Die Regierung wird keiner in den Bahnen des Gesetzes sich vollziehenden Parteiagitation hindernd in den Weg treten, sie will aber, daß die Wahlen nicht allein allgemein sind, sondern daß sie auch frei bleiben (lebhafter Beifall), und daß jeder Wähler nach freier Überzeugung seinen Stimmzettel abgeben kann. (Beifall.) Die Regierung hielt es weiter für ihre Pflicht, dafür zu sorgen, daß das aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangene Haus die Sicherheit erhalte, seiner Aufgabe gerecht werden zu können, zu diesem Zwecke schlägt die Regierung die Änderung der Geschäftsordnung behufs Sicherung einer beschleunigten Arbeit vor. Ohne die parlamentarische Bewegungsfreiheit zu beengen, halten sich die daraufbezüglichen Vorschläge von jeder Schikane fern, und bezwecken nur die Sicherung der dringendsten Regierungsvorlagen, die das Interesse des Staates wie der Bevölkerung gleichmäßig berühren. Nur für den Fall von groben Ruhestörungen sieht die Vorlage eine Verschärfung der Disziplinarmittel vor. (Lebhafter Beifall. Protestrufe.) Ebenso folgt die Regierung dem dringenden Rufe der Öffentlichkeit, wenn sie die groben Angriffe gegen die Ehre von Personen, die außerhalb des Hauses stehen, dem Rügeverfahren unterwirft. (Lebhafter Beifall.) Was die von der Regierung ins Auge gefaßte Reform des Herrenhauses betrifft, so sprachen sich die Gruppen des Herrenhauses gegen eine solche aus. Lediglich um der Wahlreform keine Schwierigkeiten zu bereiten, nahm die Regierung derzeit Abstand von einer bezüglichen Vorlage. (Beifall.) Dagegen liegt eine wünschenswerte Ergänzung des allgemeinen Stimmrechts darin, daß die erblichen und ernannten Mitglieder des Herrenhauses auch wählbar im Abgeordnetenhaus sind, wobei während der Mandatsdauer für das Abgeordnetenhaus ihre Mitgliedschaft im Herrenhause zu ruhen hätte. Wenn für die Regierung auch die Änderung der grundsätzlichen Bestimmungen dieser Vorlage, soweit sie die Aufhebung der Kurien sowie den Wegfall eines jeden Zensus betreffen, ausgeschlossen bleiben müsse, würde es die Regierung an der werktätigen Mithilfe nicht fehlen lassen, falls in bezug auf andere Fragen Kompromisse zwischen den Parteien versucht werden sollten.

Auf die Frage der künftigen Mehrheitsverhältnisse im Abgeordnetenhause sowie die Beziehungen der Wahlreform zum nationalen Besitzstande übergehend, führt der Ministerpräsident aus: Auch im neuen Hause wird kein Volksstamm für sich allein die Majorität haben, sondern jeder wird, um nur einen Teil der Mehrheit zu bilden, darauf angewiesen sein, Allianzpolitik zu treiben. Jede nationale Kampfmehrheit wäre ein kurzlebiges politisches Gebilde; nur das nationale Kompromiß kann einen ruhigen und dauerhaften Besitz der nationalen Rechte verbürgen. (Beifall.) Die Zukunft Österreichs beruht darauf, daß die Volksstämme, welche die hervorragendsten Träger der kulturellen Entwickelung des Staates sind, nicht, wie bis jetzt, ihre produktiven Kräfte fruchtlos zu verbrauchen sich zusammenfinden und an der Führung der öffentlichen Geschäfte verantwortlichen Anteil nehmen. (Anhaltender Beifall. Lärmende Zwischenrufe der Alldeutschen.) Der Ministerpräsident wiederholt, daß die Regierung bemüht war, den nationalen Besitzstand der größten Parteien vor einer Schmälerung möglichst zu bewahren; trotzdem werde der Eindruck nicht abzuwenden sein, daß der Widerstand nicht so sehr den bedeutenden Rückwirkungen der Wahlreform, sondern dem Grundsatze des gleichen Wahlrechts gilt. Der Ministerpräsident glaubt mit Bestimmtheit behaupten zu können, daß die Wahlreform nicht im Interesse irgendeiner Partei unternommen wurde, am allerwenigsten im Interesse der sozialdemokratischen Partei. Sie entsprang der Notwendigkeit, das Parlament auf festere Grundlagen zu stellen als bisher. (Lebhafter Beifall.) Wenn aber stets neuerlich vorgebracht werde, den eigentlichen Vorteil werde doch die Sozialdemokratie davontragen, so erwidere er: Wenn man die Sozialdemokratie ernstlich bekämpfen will, muß man ihr die wirksamste Waffe entwinden; das ist die Anklage gegen den Staat, daß die minderbemittelten Klassen in ihren wirtschaftlichen Rechten verkürzt, daß die anderen Klassen aber mit Vorrechten ausgestattet wurden. Hat die Sozialdemokratie diese wirksame Waffe nicht mehr, dann kann der Kampf gegen sie, wenn die Pflicht ihn uns auferlegen sollte, vom Boden des gleichen Rechtes aus viel erfolgreicher geführt werden. (Lebhafter Beifall.) Auf die entschwindende Zeit zurückblickend konstatiert der Ministerpräsident, daß das Abgeordnetenhaus wehr- und willenlos inmitten des Sturmes der Obstruktion stand, daß die schöpferische Kraft der Interessenvertretung versiegte, in dem Maße, als sie allmählich den neuen Anschauungen des öffentlichen Bewußtseins fremd geworden war. „Wenn wir den ersten Versuch machen, das große Werk der politischen Gleichstellung zu vollbringen, so bleiben wir auch im Einklange mit den sichtbaren Entwickelungstendenzen unseres gesellschaftlichen Lebens. Ohne den tiefsten sittlichen Ernst lassen sich aber die großen Dinge nicht vollbringen. (Beifall.) Wenn die jetzigen politischen Klassen für diese Reform stimmen, dann werden sie das Bewußtsein haben, beigetragen zu haben zu dem großen politischen Fortschritt, aber auch zum sozialen Frieden. (Lebhafter Beifall.) Ich für meinen Teil, schließt der Ministerpräsident, erwarte von der Reform des österreichischen Parlaments auf dem Boden des gleichen Rechtes für alle nur Gutes. (Beifall.) Weil mich diese Überzeugung beseelt, gehe ich mit einem guten Gewissen in den Kampf, dessen Gefahren mir nicht unbekannt sind; ich bin es der Sache schuldig, bis zum letzten Augenblick auszuharren, und werde, solange nicht alle Mittel des legalen Kampfes erschöpft sind, die Waffen nicht sinken lassen. (Lebhafter Beifall.) Aber wenn ich unterliege, werde ich mit dem Bewußtsein fallen, kein nutzloses Opfer gebracht zu haben." (Beifall.) Personen gehen, Ideen bleiben. Mein Sturz ist nicht der Sturz der Wahlreform. (Anhaltender lebhafter Beifall. Händeklatschen. Höhnische Zurufe der Alldeutschen.) Der Ministerpräsident wird beglückwünscht. Das Abgeordnetenhaus lehnte sodann den Dringlichkeitsantrag der Alldeutschen betreffend die Beitragsleistung zu den gemeinsamen Angelegenheiten ab. Nächste Sitzung 6. März. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Wahlreformvorlagen.

Frankreich.

Paris, 23. Februar. Deputiertenkammer. Das Haus ist sehr gut besucht und angeregt. Denys Cochin äußert den Wunsch, die Regierung über die auswärtige Politik und die Konferenz von Algeciras zu befragen. Der Ministerpräsident Rouvier erwidert, keine weitere Erklärung geben zu können, als die, daß die Verhandlungen von Algeciras im Zuge seien. Er verpflichte sich, gleich nach der Beendigung der Konferenz die erforderlichen Erklärungen zu geben. Er bitte Cochin und alle, welche ihn zu interpellieren wünschten, sich damit zu begnügen, daß sie diese Erklärung entgegennehmen. (Beifall.) Cochin pflichtet dem Verlangen Rouviers bei; aber er spricht die Meinung aus, daß die Kammer sich nicht trennen könne, ohne ihre Ansicht über die marokkanische Frage kundgegeben zu haben. Rouvier wiederholt, er nehme die Besprechung der marokkanischen Frage unmittelbar nach Schluß der Konferenz an. Wenn man ihn zwinge, sich zu äußern, noch bevor die Verhandlungen der Konferenz beendigt seien, man dadurch die Vertreter der französischen Regierung entwaffne. Jaurès (Soz.) erklärt, daß er nicht darauf verzichte, über Marokko zu sprechen. Der Regierung stehe es frei, nicht zu antworten. Nach neun Monaten Stillschweigens über die innere und die äußere Politik seien jedoch nach der Meinung der Sozialisten Erklärungen notwendig. Das verantwortliche Parlament verharre in Schweigen, während sich draußen eine unverantwortliche Preßkampagne entfessele. Redner weist auf einen Artikel des gestrigen Temps hin, der aus offizieller oder offiziöser Quelle stammen könne. Rouvier antwortet hierauf: Sie wissen sehr wohl, daß die französischen Zeitungen unabhängig sind. Jaurès erwidert: Sie sagen damit, daß, wenn der Temps einen Artikel mit der Überschrift L'accord impossible veröffentlicht, die Regierung dabei in keiner Weise ihre Hand im Spiele hat. Ich danke Ihnen. (Bewegung.) Jaurès fährt fort: Warum in der Tat könnten wir nicht auf eine glückliche Lösung durch die Konferenz hoffen, wenn wir versichern, daß wir entschlossen sind, unter Wahrung unserer Rechte an der Aufrechterhaltung des Friedens zu arbeiten. Ich sage nicht, daß uns Deutschland unser Vorgehen erleichtert hat, daß das offizielle Deutschland unsere Bemühungen, zu einer Verständigung zu gelangen, unterstützt hat, daß es nicht unrecht gehabt hat, seinen Standpunkt nicht genau darzulegen. Aber wenn es beabsichtigte, uns durch diese Unversöhnlichkeit von der englischen Freundschaft abzubringen, würden wir es laut aussprechen, daß wir die englische Freundschaft als ein Mittel ansehen, den Frieden zu erhalten und daß wir davon nicht abgehen. Über die Politik Delcassés ließ sich streiten, aber sie war klar. Es war eine falsche und unkluge Politik, Deutschland als quantité négligeable zu behandeln, aber es war eine entschiedene Politik. Sie haben recht daran

---

* „Puzi", Gustav Falkes Märchenkomödie, ist vom Schiller-Theater zu Altona für die nächste Spielzeit zur Aufführung angenommen worden.

* Aus Paris wird berichtet: Ein Alfred Musset-Denkmal ist gestern hier vor dem Théâtre français enthüllt worden. Neben der offiziellen Welt nahmen an der Feier der Enthüllung des vom Bildhauer Mercie geschaffenen, der Stadt Paris von Hrn. Osiris geschenkten Werkes teil die Mitglieder der Familie Musset und die bejahrte Frau Collin, des Dichters Pflegerin während seiner letzten Krankheit.

* Von Otto Erlers Drama „Zar Peter" (München, Verlag von Georg D. Callwey) wird soeben die zu gleicher Zeit gedruckte zweite und dritte Auflage versandt. Die theatralischen Erfolge der Dichtung haben ihr auch als Buch eine raschere Verbreitung verschafft, als den meisten der gedruckten Dramen zuteil zu werden pflegt.

* Die „Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte" für höhere Schulen und zum Selbstunterricht von Prof. Dr. Gotthold Klee in Bautzen (Berlin, Georg Bondi) erleben soeben, ein Jahrzehnt nach ihrem ersten Erscheinen die achte verbesserte Auflage, die das 26. bis 32. Tausend umfaßt. Vom Verfasser unablässig verbessert und trotz ihrer knappen Fassung durch wissenschaftliche Gründlichkeit, durch Wärme der Darstellung, treffendes Urteil und einen glücklichen Takt ausgezeichnet, verdienen Klees Grundzüge vor zahlreichen ähnlichen Arbeiten die lebendigste Teilnahme. Bezüglich der Fortführung der historischen Übersicht bis zur Gegenwart sagt der Verfasser mit Recht: „Die Dichtung der neuesten Zeit kann kein Gegenstand schulmäßiger Betrachtung sein, Strebsame aber werden dankbar und gern in diesem Labyrinth die Hand eines unparteiischen Führers ergreifen, der den ernsten Willen hat, dem Lernenden die Wege zum Echten, wahrhaft Bedeutenden zu weisen und ihn vor Irrfahrten in den seichten Gewässern der Asterpoesie zu behüten." Es ist zu anderen Verdiensten nicht das kleinste Verdienst des Kleeschen Buches, dies Führeramt mit besonderem Glück zu übernehmen.

Musik.

* Eine hübsche Operette „Der Elektriker" hat im Wiener Karltheater sehr gefallen. Die Musik von Karl Josef Fromm bringt eine ganze Reihe sehr melodiöser Tanzweisen. Der Text von L. Schnitzer und Sigmund Schlesinger ist recht lustig. Betty Seidl, Flora Sching, Willi Bauer und Ferdinand Pagin sangen und spielten sehr animiert und förderten redlich den guten Erfolg des heiteren Werkes.

Theater.

* Das Gastspiel des Moskauer Künstlerischen Theaters, das gestern abend im Berliner Theater mit Alexis Tolstois „Zar Fedor Joannowitsch" eröffnet wurde, endete mit einem unbestrittenen Siege der russischen Gäste. Der Darsteller der Titelrolle, Hr. Moskwin, von lauter tüchtigen Künstlern umgeben, erspielte sich sehr schnell eine zum Enthusiasmus gesteigerte Bewunderung, und die beiden Gründer der Bühne, die Herren Stanislawski und Nemirowitsch-Dantschenko wurden einstimmig herausgejubelt.

---

* Das Königl. Kupferstichkabinett erwarb in der Otto Fischer-Ausstellung im Kunstsalon Ernst Arnold, Wilsdruffer Straße 1, I, ein Pastell sowie ein Schabkunstblatt und je ein Exemplar der neuen Folge Hamburger Radierungen. Diese Ausstellung bleibt noch bis einschließlich morgen Sonntag zu sehen. Montag, den 26. d. M., bleibt die Ausstellung geschlossen. An diesem Tage wird mit der Aufstellung der Werke des schwedischen Malers Bruno Liljefors sowie des Dresdner Kunstmalers Otto Müller begonnen. Die Arbeiten von Doris am Ende und die Mondscheinlandschaften von Prof. L. Douzette bleiben noch ausgestellt.

-n. Der gestern von Hrn. Baron Carlo v. der Ropp zugunsten der hilfsbedürftigen Deutschen in den russischen Ostseeprovinzen unter Mitwirkung namhafter Künstler im Musenhause veranstaltete Rezitationsabend war von einer den höheren Schichten der hiesigen Bevölkerung angehörenden zahlreichen und hochansehnlichen Zuhörerschaft besucht. Den Hauptteil der Darbietungen brachte der Veranstalter des Abends, der, nach einem mit warmer Empfindung gesprochenen „Gruß an die Balten" (das „Heimatlied" von Christoph Mörwitz) eine Reihe von Dichtungen von Herder („Herr Oluf", aus dem Dänischen), C. F. Meyer („Die Fee"), D. v. Liliencron („Der Maibaum", „Die Wäscherin auf der Wiese"), Prinz Emil v. Schönaich-Carolath („Vom Scheiden", „Spielmannslied"), Bodo Wildberg („Das Lied der Trümmer"), L. Jacobowski („Begegnung", „Sechse sieben oder acht"), G. Reck („Novelle"), C. Vanselow („Madonne", „Selig sind"), Theod. Fontane („Archibald Douglas") und v. Hebenstjerna (aus dem Schwedischen „Das neue Pferd des Herrn Majors") mit feinem Verständnis vortrug. Die Auswahl der Dichtungen bot dem Rezitator Gelegenheit, sein Können nach jeder Richtung hin zu zeigen und die Stufenleiter der Gefühle und Empfindungen des menschlichen Herzens, von der tiefsten Tragik bis zur heiteren Lebensfreude zu durchlaufen, wobei dem Vortragenden die Wiedergabe der humoristischen Dichtungen in Vers und Prosa, die er fein zu pointieren verstand, unstreitig am besten gelang und ihm den reichsten Beifall eintrug, womit das Publikum überhaupt nicht geizte. Den musikalischen Teil des Abends füllten die Herren Prof. Bertrand Roth (Klavier), Richard Gompertz (Violine), Kammermusikus Ernst Wilhelm (Viola) und Kammervirtuos Johannes Smith (Cello) mit dem Vortrage des Quartetts C-moll, op. 13, von Richard Strauß aus. Schon die Namen der Künstler bürgen dafür, daß dem Publikum ein auserlesener musikalischer Genuß in dem vortrefflichen Zusammenspiel und dem verständnisvollen Eingehen auf die Intentionen des Komponisten geboten wurde. Die hervorragenden Leistungen der beliebten Künstler fanden bei dem Publikum die gebührende Anerkennung in einem sich von Satz zu Satz steigernden lebhaften Beifall, der indessen wohl mehr den ausübenden Künstlern, als der komplizierten Komposition galt. Im ganzen war der Abend ein unbestreitbarer künstlerischer und in Anbetracht des guten Besuchs wohl auch ein materieller Erfolg des Unternehmens zugunsten des wohltätigen Zweckes.

* Der Dresdner Lehrergesangverein bringt in seinem diesjährigen Winterkonzert (6. März) Heinrich Zöllners größeres Chorwerk „Bonifazius" zur Aufführung.

* Sächsischer Kunstverein. Morgen Sonntag, den 25. Februar beträgt das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 20 Pf. Die Sonderausstellungen von Prof. Ed. Leonhardi, W. Meyer-Lüben und Munch sind morgen zum letztenmal ausgestellt. Von Montag bis Mittwoch bleibt die Ausstellung geschlossen.

* In Emil Richters Kunstsalon (Prager Straße) erfreut sich die Sonderausstellung der „Gruppe Dresdner Künstlerinnen" allgemein des regsten Interesses und eines sehr zahlreichen Besuchs. Es wurden auch bereits eine Reihe Verkäufe erzielt. Die Thoma-Ausstellung in den vorderen Räumen kann nur noch kurze Zeit verbleiben.

SLUB
Wir führen Wissen.

gehen, nach Algeciras zu gehen, aber Sie haben gerade damit den internationalen Charakter der Marokkofrage anerkannt. Warum verzweifeln Sie an einer internationalen Lösung dieser Frage? Jaurès schließt, es wäre ein Wahnsinn, ein Verbrechen, wenn zwei große Länder sich auseinanderstürzen würden um diese elende Marokkofrage. Er könne daran nicht glauben. (Beifall auf der Linken. Bewegung.) Rouvier erwidert, er könne Jaurès auf dieses Gebiet nicht folgen, er könne nur wiederholen, daß die den französischen Vertretern gegebenen Weisungen mit seinen Erklärungen übereinstimmten. Frankreich wünsche aus voller Überzeugung die Aufrechterhaltung des Friedens, aber unter der Bedingung, daß der Friede unter Wahrung seines Rechtes und seiner Würde erhalten bleibe. (Anhaltender Beifall rechts, links und in der Mitte.) Von der äußersten Linken ruft jemand: „finanzielles Interesse", worauf Rouvier erwidert: Es ist eine Schamlosigkeit, einen solchen Ausdruck zu gebrauchen. Es handelt sich um politische Interessen, welche wir wahren, um unsere Sicherheit und unsere Würde. Wir werden nicht gestatten, daß man unsere Würde antaste. (Beifall.) Rouvier erklärt, er sei gewillt, sich auf die Mehrheit der Linken zu stützen ohne eine Unterstützung von anderer Seite zurückzuweisen. Hierauf wird die Debatte geschlossen. Mehrere Kapitel der zwei provisorischen Zwölftel werden genehmigt.

— In dem gestrigen Ministerrate erstattete Ministerpräsident Rouvier Bericht über den Stand der Arbeiten der Konferenz in Algeciras. Marineminister Thomson machte dann die Mitteilung, daß er im Parlamente um Ermächtigung zum Bau von drei neuen Panzern zu 18 000 Tonnen nachsuchen werde.

Italien.

Rom. Der König hat bestimmt, daß die sich auf jährlich 300 000 Lire belaufenden Einkünfte der Domänen Tombolo und Colcano, die von ihm dem Internationalen Ackerbauinstitut überwiesen worden sind, der Königl. Kommission für dieses Institut verabfolgt werden. Die Kommission beschloß, diese Summe zur Erbauung eines Ackerbauinstituts zu verwenden, die 1907 beendet sein soll. Der König empfing heute die Kommission, die ihm ihren Dank aussprach.

Großbritannien.

London. Der König empfing gestern vor ihrer Abreise nach Berlin den Viscount Esher und General Swaye, die mit der Überbringung von Geschenken für Ihre Majestäten den Kaiser, die Kaiserin und den Prinzen Eitel Friedrich beauftragt sind.

— Unterhaus. Adreßdebatte. Nach zweitägiger erregter Verhandlung wurde mit 416 gegen 91 Stimmen das Amendement verworfen, in welchem die Regierung getadelt wird, weil sie zwar die Chinesenarbeit in Transvaal als Sklaverei bezeichnet habe, aber keine Schritte zu ihrer Abschaffung tue. Im Laufe der Beratung hatte der Schatzkanzler Asquith verschiedene von dem gegenwärtigen Ministerium veranlaßte Verbesserungen der bisherigen Verordnungen aufgezählt und erklärt, daß Transvaal nach Gewährung der Selbstverwaltung die Frage der Zulassung der Chinesen entscheiden würde, aber die ganze Gesetzgebung über diesen Gegenstand würde der Erwägung und Genehmigung der Reichsregierung vorbehalten bleiben, und diese würde ihr Veto gegen jede Gesetzgebung einlegen, die den gegenwärtigen Verordnungen ähnlich sein würden.

Rußland.

Moskau. („St. Petersb. Tel.-Ag.") In der gestrigen Sitzung des Kongresses der Partei „Verband vom 30. Oktober" wurde nach längerer Debatte die vorgestern eingebrachte Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß das gegenwärtige Kabinett nicht pünktlich der Verpflichtung nachgekommen sei, sofort die Reichsduma einzuberufen. Der Kongreß beschloß die Veröffentlichung dieser Resolution. — Die mit dem Studium der Lage in den Grenzländern beauftragte Abteilung des Kongresses hielt es für erforderlich, zu befürworten, daß der russischen Bevölkerung in den Ostseeprovinzen Litauen und Polen das Recht gewährt werde, eigene Vertreter in die Reichsduma zu wählen.

China.

Hongkong. (Reuter.) Zwischen Samschui und Chingyuen überfielen Piraten das englische Passagierboot, das zwischen den beiden vorgenannten Orten verkehrt, und raubten der Mannschaft 900 und den Passagieren 3000 Dollars. Am 16. Februar war bereits am gleichen Orte eine Dschunke angehalten und gänzlich ausgeplündert worden. Bei dem englischen Konsul in Kanton wurden Vorstellungen erhoben, und dieser sandte eine Depesche an den Vizekönig ab, in der er Schadenersatz fordert.

Kolonialpolitisches.

Deutsch-Südwestafrika. Die „Köln. Ztg." erfährt aus Berlin vom 23. Februar: Nach unseren Erkundigungen trifft es zu, daß der Gouverneur v. Lindequist Bestimmungen, welche die Zuwanderung lästiger Elemente nach Südwestafrika möglichst einschränken sollen, erlassen und vorläufig in Kraft gesetzt hat. Beweggrund zu dieser Maßnahme war in erster Linie der, daß sich gerade während des Aufstands Gesindel aus aller Herren Länder nach Deutsch-Südwestafrika gewandt hatte, und daß von allen Seiten die lebhaftesten Klagen über die Zunahme der Unsicherheit im Schutzgebiet laut geworden waren. Das Einwanderungsverbot richtet sich durchaus nicht nur gegen Farbige, sondern trifft, in ziemlich naher Anlehnung an die für Britisch-Südafrika gültigen Bestimmungen, alle Personen ohne Rücksicht auf Staats- und Stammesangehörigkeit, die nicht als nützliche, brauchbare Einwanderer anzusehen sind, zum Beispiel Mittel- und Stellungslose, strafrechtlich Vorbestrafte und dergleichen. Es kann daher auch keine Rede davon sein, daß die Verordnung hauptsächlich die Absicht verfolge, die fortwährende Rückkehr entflohener Aufständischer über die englische Grenze zu hindern; wie die örtlichen Verhältnisse in Südafrika liegen, wird vielmehr die Durchführung der Verordnung, an den Landesgrenzen namentlich, schwer, vielleicht überhaupt nicht durchführbar sein. Hingegen wird sie zur Abwehr unliebsamer Zuwanderungen über See eine gute gesetzliche Handhabe bieten.

* Berlin. Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Beratung des Kolonialetats bei den zurückgestellten Titeln für das südwestafrikanische Schutzgebiet fort. Abg. Dr. Paasche referierte über die Verhandlungen der Subkommission. Danach soll von dem Kap. 1 der Einmaligen Ausgaben (aus Anlaß des Eingeborenen-Aufstands 2c.) 70 000 M. gestrichen werden. Beim Kap. 2, Titel 2 (Erhaltung der Bahnlinie Swakopmund—Windhuk) 1 010 000 M. und Titel 10 (für die Linie Lüderitzbucht—Kubub) 2 879 000 M. schlägt die Subkommission Bewilligung vor. Die Summe von 4 000 000 M. für Rehoboth—Windhuk soll für das nächste Jahr zurückgestellt werden. Die Budgetkommission trat den Beschlüssen der Subkommission bei. Für die Verstärkung der Schutztruppe zur Niederwerfung des Aufstands werden 32 888 000 M. gefordert. Oberst Deimling, so wurde weiter berichtet, habe vor einer Zurückziehung der Truppen gewarnt, da die Gefahr einer Neuaufloderung des Aufstands bestehe. Die Herero hätten nur etwa 600 Gewehre abgeliefert, hätten also, da sie im Besitz von etwa 7000 Gewehren seien, die meisten versteckt und mit Hülfe dieser Waffen könne der Aufstand leicht große Unterstützung erhalten. Ebenso seien noch Simon, Morenga und Cornelius gegen uns im Felde. Die Subkommission sei ohne die Zurückziehung zu befürworten, der Ansicht, daß hier viel gespart werden könne, besonders an Beamten und an Geldern für die Bekleidung, Verpflegung und Reittiere. Man möge statt 32 868 000 M nur 77 600 000 M. bewilligen und ins Dispositiv einsetzen: „und zur Heimbeförderung der Truppen." Abg. Dr. Müller-Sagan (Frs. Vp.) wandte sich gegen den Vorschlag wegen Einstellung von 200 000 M. zu Vorarbeiten für die Linie Kubub—Keetmannshoop, was er für jetzmal bedenklich halte. Es sei Sache der Regierung, erst Berichte vom Gouverneur zu fordern und die nötigen Unterlagen zu schaffen. Unterstaatssekretär Tweele hält den Vorschlag der Subkommission für bedenklich. Naturgemäß würden erst die Vorarbeiten erweisen können, ob die erwünschte Bahnstrecke ausführbar sei. Nach Bemerkungen der Abg. Dr. Südekum (Soz.) und Dr. Spahn (Ztr.) wurde der Abstrich nach dem Vorschlage der Subkommission vorgenommen, ebenso der Zusatz im Dispositiv, und die Resolution wegen Einstellung von 200 000 M. für Vorarbeiten zur Linie Kubub—Keetmannshoop. Im weiteren entspann sich eine budgetrechtliche Verhandlung über die Einstellung von 200 000 M. für Vorarbeiten der Firma Koppel. Der Unterstaatssekretär Tweele erklärte dabei, wegen der Kriegsgefahr habe man nicht erst den Reichstag befragen, sondern sofort die Firma beauftragen müssen. Er stellte in Aussicht, daß die Indemnität beider Vorlagen der Reichshaushaltsübersicht nachgesucht werden solle. Ein Antrag Paasche auf Absetzung von 270 000 M. für Vermehrung der Landespolizei wurde später wieder zurückgezogen. Schließlich wurde der Rest des Etats mit einigen Abstrichen bei der Zentralverwaltung bewilligt. Es folgte der Etat für Samoa. Dabei kamen Klagen über das Anwachsen des Beamtenapparats zur Sprache. Geh. Legationsrat Rose teilte u. a. mit, daß die deutsche Regierung überall darauf Bedacht nehme, den Eingeborenen den Grundbesitz zu erhalten. Ihr Land dürften die Bewohner nicht verkaufen, sondern nur auf höchstens 40 Jahre verpachten. Vom Titel für weiße Hilfskräfte wurden nur 108 950 M. bewilligt, dagegen 19 600 M. gestrichen. Nächste Sitzung am Mittwoch.

Deutscher Reichstag.

51. Sitzung, Freitag, 23 Februar.

Am Bundesratstische: Staatssekretäre Dr. Nieberding, Frhr. v. Stengel.

Präsident Graf **v. Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

In der dritten Beratung des Handelsprovisoriums mit Amerika wendet sich

Abg. Frhr. **Heyl zu Herrnsheim** (nl.) gegen die gestern von seinem Fraktionskollegen Dr. Semler an seinem Antrage auf Differenzierung des amerikanischen Petroleums geübte Kritik.

Abg. Dr. **Semler** (nl.): Meine gestrige Rede war allerdings unvorbereitet. Das lag aber daran, daß der Antrag Heyl auch für meine Fraktion vollkommen überraschend kam. Im übrigen kann ich mein Urteil nur im vollen Umfange aufrechterhalten.

Abg. **Gothein** (frs Vgg.): Hr. Frhr. v. Heyl scheint seinen Antrag und dessen Tragweite heute noch nicht zu verstehen, denn sonst hätte er seine heutige Rede nicht halten können. Redner versucht dann im einzelnen nachzuweisen, daß der Antrag Heyl undurchführbar und unhaltbar sei.

Staatssekretär Dr. Graf **v. Posadowsky-Wehner**: Ich habe bereits gestern den staatsrechtlichen Standpunkt klargelegt. Amerika hat bisher unzweifelhaft angenommen, daß die früheren Verträge noch fortdauern und gültig sind. Allerdings muß ich hinzufügen, daß die Auslegung einzelner Vertragsbestimmungen seitens Amerika wiederholt großen Wandlungen unterlegen hat. Ein Beweis dafür, daß die Vereinigten Staaten der Ansicht sind, daß diese mit einzelnen deutschen Bundesstaaten abgeschlossenen Verträge noch Geltung haben im Wege der Sukzession, der staatsrechtlichen Nachfolge, für das Deutsche Reich als solches liegt darin, daß die Bestimmungen in die letzte amtliche Sammlung der Handelsverträge Aufnahme gefunden haben. Abgesehen davon, geht aus den ganzen Verhandlungen mit Amerika hervor, daß auch grundsätzlich die amerikanische Regierung die Auffassung teilt, welche die deutsche Regierung hat. Was den Konventionaltarif anbelangt, so unterliegt es gar keinem Zweifel, daß Amerika während der Dauer des Provisoriums diese Sätze zugebilligt erhält.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Die früheren Verträge von 1828 haben heute gar keine praktische Bedeutung mehr. Hätte man dem Vertrag noch 1891 Gültigkeit eingeräumt, dann hätte es doch des Abkommens von Saratoga nicht bedurft. Es war interessant, aus den Reden der Herren Semler und Gothein, die doch beide Freunde des Handelsprovisoriums sind, zu hören, wie verschieden die Ansichten der Sachverständigen sind. Hr. Semler meint, durch den Antrag Heyl würden die Amerikaner an ihrer empfindlichsten Stelle getroffen. Vielleicht setzt er sich mal mit Hrn. Gothein darüber in Verbindung, ob ein Antrag im Sinne des Frhrn. v. Heyl zu einem Zollkrieg mit Amerika führen muß oder nicht. Die Amerikaner müßten ja Toren sein, wenn sie nicht freudig darauf eingingen. (Sehr richtig! rechts.) Durch das Provisorium gehen wir den Amerikanern alles, was wir haben. Ich werde aus den gestern angeführten Gründen auch heute gegen das Provisorium stimmen. Der Abg. v. Heyl hat eine Besteuerung des Petroleums angeregt, um das Defizit im Reichshaushalt zu decken. Das Defizit sollte durch den Zolltarif gedeckt werden, wir hatten ja im wirtschaftlichen Ausschuß einen viel höheren Tarif ausgearbeitet, aber da kamen die linken Herren aus den Reichsämtern und warfen alles über den Haufen. Auf dem Wege der Nachgiebigkeit, den die Regierung geht, kann ich nicht weiter gehen, als ich bisher schon gegangen bin. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Dr. Graf **v. Posadowsky-Wehner**: Um keinen Irrtum aufkommen zu lassen, bin ich genötigt, nochmals das Wort zu ergreifen. Ich erkläre zunächst, daß ich das, was ich am 14. Januar 1903 gesagt habe, Wort für Wort aufrechterhalte. Die Sachlage war folgende: Wir waren der Ansicht, daß der alte amerikanische Vertrag, der mit Preußen geschlossen war, bezüglich des Begriffs der Meistbegünstigung in Amerika ebenso aufgefaßt wurde, wie wir diesen Begriff auffassen. Aber die Anschauungen haben, wie ich mir vorhin gestattete leise anzudeuten, gewechselt. Man erklärte, daß neue Konzessionen, welche die amerikanische Regierung auf handelspolitischem Gebiet von einem Dritten hat kaufen müssen, von den meistbegünstigten Staaten auch gekauft werden müssen. Da wir mit unserer Auffassung nicht durchdrangen, schlossen wir das Abkommen von 1900. So habe ich die Sachlage auch am 14. Januar 1903 dargestellt. Es handelt sich hierbei nicht um den Vertrag in allen Punkten, sondern nur um die Auslegung einer Bestimmung. Die Verhandlungen mit Schweden sind nicht abgebrochen, wir verhandeln seit mehreren Wochen kommissarisch, und ich darf annehmen, wenn die Punkte erledigt werden, in denen wir nicht in der Lage sind, nachzugeben, daß es dann zu einem Vertrage mit Schweden kommen wird. Was die Petroleumfrage betrifft, so haben wir die Zollsätze nur für Benzinöl, Schmieröl und für Gasöl, also für die Produkte des Petroleums, gebunden, dagegen ist das Petroleum als solches nicht gebunden. In der Reichstagskommission wurde dieser Vorschlag gemacht, man verzichtete aber auf weitere Erörterungen, nachdem ich namens der Verbündeten Regierungen erklärt hatte, die Frage bleibt offen. Hr. v. Heyl hat erklärt, ich hätte ein Petroleumgesetz zugesagt. Ich glaube, er hatte im Sinne meine Erklärung während der Zolltarifdebatte, aber ich habe damals nur von einer besonderen Untersuchung und der eventuellen Vorlage eines Gesetzes gesprochen und hinzugefügt, daß handelspolitische Interessen dem nicht im Wege stehen, da das Petroleum bisher nicht Gegenstand handelspolitischer Vereinbarungen gewesen ist. Die Frage liegt jetzt beim Schatzamt und wird eingehend erörtert. Noch ein Wort über die Frage: Doppeltarif oder Einheitstarif. Das ist eine handelspolitische Frage, und ich habe nie einen Zweifel darüber gelassen, daß der Doppeltarif unter Umständen, wenn die Maximalsätze innerhalb wirtschaftlich möglicher Grenzen gehalten werden, eine gute handelspolitische Waffe sein kann. Über die Frage ist innerhalb der Reichsressorts nie endgültig entschieden worden. Es sind allerdings Vorarbeiten gemacht, durch die festgestellt wird, welche Minimalsätze wir fordern sollen und welche äußersten autonomen Sätze wir in den Zolltarif einstellen können. Also es sind reine Vorarbeiten. Daß aber innerhalb der Reichsregierung ein Beschluß gefaßt ist, einen Doppeltarif dem Hause vorzulegen, das kommt mit den Tatsachen nicht überein. Die Sachlage, wie ich sie dargestellt habe, entspricht durchaus der tatsächlichen Entwickelung der Dinge.

Abg. **Bernstein** (Soz.): Die heutigen Ausführungen der Abgg. Graf Kanitz und Frhr. v. Heyl zeigen ganz klar, daß wir gestern recht hatten, den Antrag Heyl als die Absicht zu bezeichnen, einen Zollkrieg hervorzurufen. Wie wenig durchgearbeitet und durchdacht der Antrag Heyl ist, geht ja daraus hervor, daß er in dem einen Jahre des Provisoriums eine große deutsche Raffineriebindustrie schaffen, in einem Jahre Herr über Rockefellers Kapitalmacht werden will. Die Kosten eines Zollkriegs hätte die breite Masse der deutschen Verbraucher zu tragen.

Abg. Frhr. **v. Heyl** (natlib.): Meine Zolldifferenzierung des Petroleums in Deutschland könnte es nur um den zehnten Teil der Preistreiberei des amerikanischen Petroleumrings verteuern. Wir könnten es ganz gut so machen wie in Frankreich und ein Dutzend Gegenstände, die uns nicht passen, für Amerika differenzieren. Ein Zollkrieg wäre daraus nicht entstanden.

Abg. **Gothein** (frs. Vg.): Die Worte, daß der Frhr. Heyl zu Herrnsheim seinen eigenen Antrag nicht vorbereitet hat, konnte ich um so eher gebrauchen, als der Freiherr dieselben Worte gegenüber seinem Fraktionsgenossen Semler gebraucht hat. Ich freue mich also, daß der Freiherr den Vorwurf der Unhöflichkeit wenigstens nur den Freihändlern außerhalb des Hauses gemacht hat. Wenn der Frhr. v. Heyl auch jetzt seinen Antrag noch nicht versteht, so gebe ich die Hoffnung auf, ihn darüber zu belehren, und ich denke, daß die Mehrheit dieses Hauses wenigstens in dieser Frage so unparteiisch sein wird, mir Recht zu geben. — Das amerikanische Petroleummonopol zu brechen, haben auch wir den dringendsten Wunsch. Nur den Weg, den Sie (nach rechts) durin einschlagen wollen, bekämpfen wir. Es ist uns sehr sympathisch, daß man jetzt überall auf der Erde neue Petroleumquellen zu erschließen sucht. Die Erklärung des Staatssekretärs befriedigt uns. Wir entnehmen daraus, daß die alten Freundschafts- und Schiffahrtsverträge mit Amerika noch zu Recht bestehen und legen hohen Wert darauf. (Beifall.)

Abg. **Bernstein** (Soz.): Der Abg. Frhr. v. Heyl beklagt sich über die „frivole Art" mit der — außerhalb dieses Hauses — von einem Zollkrieg mit Amerika gesprochen wird. Wie beurteilt er es, daß gestern hier sogar im Hause ein solcher Zollkrieg in Aussicht gestellt wurde und zwar — von Frhrn. Heyl zu Herrnsheim selbst? (Große Heiterkeit.) Der Petroleumantrag richtet sich gar nicht gegen die Rockefeller in Amerika, sondern gegen die Konsumenten in Deutschland und deshalb müssen wir ihn auf das Entschiedenste bekämpfen.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.) unterstützt die Ausführungen des Frhrn. Heyl zu Herrnsheim und bezweifelt, daß der alte Vertrag von 1828 für Deutschland noch irgend eine Bedeutung hat.

Darauf wird das Provisorium in dritter Lesung mit großer Mehrheit gegen einen Teil der Rechten in der Gesamtabstimmung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Reichsjustizetats.

Abg. **Kunert** (Soz., auf der Tribüne äußerst schwer verständlich) wendet sich gegen die Ausführungen der Abgg. v. Dirksen (Rpt.) und Roeren (Z.) und geht dann ausführlich auf das gegen ihn selbst eingeleitete Strafverfahren wegen Beleidigung der deutschen Teilnehmer am Chinafeldzuge ein. Der Vorsitzende der Strafkammer sei eine Brausewetternatur gewesen; er habe erklärt: Ich was, die Entlastungszeugen sind für mich nicht vorhanden. Die hat der Angeklagte mitgebracht. Der Vorsitzende habe sich dem Angeklagten gegenüber wahre Schamlosigkeiten zuschulden kommen lassen. Dem Staatsanwalt wirft Redner vor, daß er auf den Tisch geschlagen habe, als wenn er in der Kneipe gewesen wäre. Die Richter seien in Halle Ehrabschneider gewesen.

Vizepräsident Dr. Graf **zu Stolberg-Wernigerode** bezeichnet einen solchen Ausdruck als unzulässig.

Abg. **Kunert** (fortfahrend) bezeichnet dann weiterhin die ganze deutsche Rechtspflege als eine schlechte Komödie.

Vizepräsident Graf **Stolberg** ruft den Redner wegen dieser Äußerung zur Ordnung.

Abg. **Bruhn** (Deutsche Resp.) führt Beschwerde über die häufig harsche Behandlung der Zeugen und die Nervosität mancher Richter und tritt sodann für Gewährung von Diäten an Schöffen und Geschworene, für die Verweisung sämtlicher Preßvergehen an die Schwurgerichte, sowie für Bewilligung der Anwaltsgebühren ein. Der ganze Rechtsanwaltsstand ist von Juden überschwemmt, weil da eben viel Geld verdient wird. Redner verlangt ferner die Einführung der Berufung in Strafsachen. Bei dem heutigen Stande der Rechtspflege habe Abg. Kunert mit seinen Beweisen nicht ganz unrecht. Die Staatsanwälte scheinen immer möglichst hohe Strafen erwirken zu wollen, um dadurch Karriere zu machen. Redner geht dann ausführlich auf den durch die Presse bekannten Fall des Abgeordneten und früheren Pastors Kötzschke ein, dem man trotz Beibringung ärztlicher Atteste über seine Verhandlungsunfähigkeit unaufhörlich Ladungen zugestellt habe, um ihn womöglich noch vor dem Zusammentritt des Reichstags hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Staatssekretär Dr. **Nieberding** legt entschieden Verwahrung dagegen ein, daß der Vorredner dem Gerichtshofe im Falle Kötzschke Parteilichkeit, Gehässigkeit und bewußte Unwahrheit vorgeworfen habe, ohne einen Beweis für diese Behauptung zu erbringen. Den Anspruch der Zeugen auf wohlwollende Behandlung seitens der Richter erkenne ich vollständig an. Die Belästigung der Gefangenen ist unbedingt notwendig. Die Verwaltung ist aber peinlich darauf bedacht, dem Handwerkerstande damit keine Schädigung zuzufügen. Ein Entwurf über Vereinfachung des Wechselprotestverfahrens ist in Bearbeitung und wird dem Reichstage wahrscheinlich in der nächsten Session zugehen.

Präsident **Graf v. Ballestrem** erklärt, den Ausdruck von einer Gehässigkeit 2c. eines Gerichtshofes überhört haben zu müssen. Sonst würde ich ihn als gegen die Ordnung des Hauses verstoßend bezeichnet haben.

Abg. Dr. **Ablaß** (freis. Vp.) befürwortet den Antrag seiner Partei auf Verweisung sämtlicher Preßvergehen an die Schwurgerichte. Diese nehmen auf das gesunde Volksempfinden bisweilen viel mehr Rücksicht als gelehrte Richter. Dies habe sich eklatant in dem Meineidsprozeß des Kellners Meyer in Oldenburg gezeigt. Allerdings kommt es auch vor, daß Schwurgerichte sich Fehlsprüche zuschulden kommen lassen, wie die Verurteilung des Sohnes eines bei Bangkok angeblich ermordeten Handelsmanns namens Ruprecht zum Tode bez. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe beweise. Nachdem der Verurteilte zwölf Jahre im Zuchthause zugebracht hatte, ist er unheilbar geisteskrank geworden. Der gelehrte Richter steht der Presse häufig befangen gegenüber, er sieht sie als notwendiges Übel an. Daher kommt es auch, daß die Tätigkeit der Schwurgerichte in Süddeutschland so uneingeschränkten Beifall findet, wie besonders jüngst bei den letzten Prozessen gegen das geistvollste deutsche Wochenblatt den Simplicissimus, dessen Mitarbeiter sonst schon längst hinter schwedischen Gardinen säßen. Mit dem Abg. Bassermann stimmen wir darin überein, daß Gemeinheiten in Kunst und Literatur zu bestrafen sind. Dazu bedarf es aber keiner Verschärfung der bestehenden Gesetze. Das Zeugniszwangsverfahren gegen Redakteure muß beseitigt werden. Es kann nicht im Interesse des Staates liegen, jemand deshalb einzusperren, weil er ein anständiger, honetter Mensch ist, der ein ihm anvertrautes Geheimnis nicht preisgibt.

Staatssekretär Dr. **Nieberding**: Bei der vorgerückten Stunde will ich mich über die Vorteile oder Nachteile der Schwurgerichte nicht äußern. Dazu wird Zeit sein, wenn die Verbündeten Regierungen mit einer Vorlage kommen. Der Kommission für die Strafreform lag jede Tendenz gegen die Schwurgerichte fern, aber wir mußten diese Frage zur Erörterung bringen. Wir mußten uns, als es sich darum handelte, die Berufung einzuführen, doch fragen, ob es denn gegen die schwersten Verbrechen keine Berufung geben sollte. In einer auch für uns überraschenden Übereinstimmung sind wir dann zu dem Urteile der Schwurgerichte durch die großen Schöffengerichte gekommen. Natürlich konnten wir nicht sofort auf Grund unserer Reformvorschläge einen Entwurf ausarbeiten, sondern mußten erst die Auffassung der Justizverwaltungen der verschiedenen Bundesstaaten kennen lernen. Zu diesem Zwecke fand im vorigen Jahre eine vertrauliche Konferenz statt. Preußen und Bayern erklärten, sie zögen es vor, es bezüglich der Schwurgerichte im allgemeinen beim Alten zu lassen, vorbehaltlich einzelner Verbesserungen. Ein Entschluß des Bundesrats liegt noch nicht vor, es kam zunächst nur darauf an, Klarheit zu haben über die Auffassung der verschiedenen Justizverwaltungen. Es ist Tatsache, daß die größten deutschen Bundesstaaten sich gegen die Vorschläge der Kommission ausgesprochen haben, aber ein Mißtrauen ist darin nicht zu erblicken. Nichts hat ihnen ferner gelegen, als der Kommission ein Mißtrauensvotum zu erteilen. Im Gegenteil, die Regierungen erkennen die gründliche Arbeit der Kommission an und ich kann mich diesem Urteil nur anschließen. Keineswegs beabsichtigen wir jetzt schon vor der allgemeinen Reform das System der Schwurgerichte zu ändern. Die Herren, die solche Befürchtungen hegen, können beruhigt sein. Auf der anderen Seite aber denken wir auch nicht daran, die Zuständigkeit der Schwurgerichte auf die Preßvergehen auszudehnen. Ich bitte Sie also, den Antrag Ablaß abzulehnen.

Abg. **Gröber** (Zentr.): Man darf nicht vergessen, daß in der Kommission auch ein Rechtsanwalt, ein Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei, saß, der sich für die großen Schöffengerichte ausgesprochen hat. (Zuruf: Lieber!) Dies zeigt doch, daß in dieser Frage Ihre Partei nicht einig ist. (Widerspruch bei der Freis. Vp.) Nun, einer ist auch ein Teil, namentlich wenn es sich um eine so kleine Partei handelt. (Heiterkeit.) Redner befürwortet hierauf die Zentrums-Resolution, die eine Vereinfachung und Verbilligung des Wechselprozesses fordert.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Beratung auf Sonnabend 1 Uhr. Außerdem Petitionen.

Schluß 1/4 7 Uhr.

---

* In der Steuerkommission des Reichstags nahm der Abg. Merten (Frs. Vp.) Stellung gegen die Wehrsteuer und legte dar, die Befürworter der Wehrsteuer gingen von falschen Voraussetzungen aus, sie überschätzen, wie das Volk im allgemeinen, die Nachteile und unterschätzen die geringen Vorteile, die den Dienstpflichtigen erwachsen. Der Soldat büße zwar an Handfertigkeit und Geschäftsgewandtheit ein, gewinne aber an Ordnungssinn, Pünktlichkeit und Charakterfestigkeit. Die Ableistung der Dienstpflicht sei seit 1881 wesentlich durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit erleichtert. Die Familien würden während der Reserve- und Landwehrübung unterstützt, die Reservisten würden in Verwaltungen wie der Post, der Eisenbahn 2c. bevorzugt. Die große Masse der Steuern werde nicht durch die wohlhabende Minorität, sondern durch die minder bemittelte Majorität aufgebracht. Die Wehrsteuer stelle als Kopfsteuer eine mustergültig ungerecht verteilte Steuer dar. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Wehrsteuerpflichtigen könne jederzeit eine mehr oder minder erhebliche Schmälerung erfahren, die dann eine volle oder teilweise Befreiung zur Folge habe. In dem gleichen ablehnenden Sinne äußerten sich die sozialdemokratischen Redner und der Abg. Herold (Z.). Letzterer bat die Regierung, nicht den Vorschlägen der Kommission einen derartig geschlossenen Widerstand entgegenzusetzen. Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel erwiderte, daß die Regierung zwar Bedenken gegen die Ersatzsteuern geltend gemacht habe, bisher aber eine schroff ablehnende Haltung nicht eingenommen habe. Gegen die Wehrsteuer wandte sich ferner noch der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben, während die Abgg. Dr. Wolff (Wirtsch. Vg.), Dr. Jäger (Z.) und Dietrich (kons.) die Steuer aus ethischen und sozialen Gründen empfahlen. Schwere ethisch-wirtschaftliche und soziale Bedenken erhob dagegen Frhr. v. Oertzen (Rp.) gegen die Steuer. Die ablehnende Haltung der bayerischen Regierung gegen die Wehrsteuer begründet der bayerische Ministerialdirektor v. Burkhard. Von freisinniger Seite bekämpfte noch Dr. Wiemer die Vorlage. Auch ein polnischer Abgeordneter und Dr. Bölling (nl.) sprachen dagegen. Schließlich wurde der Zentrumsantrag auf Einführung der Wehrsteuer mit progressiven Sätzen mit 15 Stimmen angenommen; dagegen stimmten die Abgeordneten Bölling (nl.), Herold (Z.), die Freisinnigen und Sozialdemokraten.

Gerichtsverhandlungen.

* Die II Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte heute gegen den 25 Jahre alten, ehemaligen Inhaber eines Privatdetektivbureaus Paul Alois Böttcher aus Poleng wegen Betrugs. Der Angeklagte übernahm am 22. Juli 1902 von einem Rechtskonsulenten, der jetzt eine längere Gefängnisstrafe verbüßt, dessen in dem Hause Eisenstraße Nr 16 hier gelegenen Auskunfts-, Detektiv- und Inkassobureaus. Das Geschäft wurde am 19. Januar 1903 in das Haus Wildtrutzer Straße Nr. 31 verlegt. Böttcher befand sich fortwährend in Geldnot, er ist mehrfach erfolglos gepfändet worden. Um sich die Mittel zu seinem Lebensunterhalte zu verschaffen, machte er sich Kautionsschwindeleien in großem Umfange schuldig. Er suchte in verschiedenen Zeitungen für sein Bureau Detektiv und verband es, von den sich meldenden Personen Kautionen von zusammen 10965 M. dadurch zu erlangen, daß er ihnen die verlockendsten Anerbietungen machte. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5jährigen Ehrenrechtsverlust; 2 Monate gelten als verbüßt.

Eingesandtes.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser, ein Naturproduct ersten Ranges, ist seit Jahrzehnten von den Aerzten und dem Publikum hoch geschätzt. Das glückliche Verhältniss zwischen Glauber- und Bittersalz, die zuverlässig, schnell und ohne Kolikschmerzen sich vollziehende abführende oder ableitende Wirkung, die Möglichkeit eines längeren, von unerwünschten Nebenwirkungen freien Gebrauchs zu häuslichen Kuren, die Gleichmässigkeit und Haltbarkeit führen ihm stets neue Freunde zu. Seine beste Empfehlung ist der bewährte, von Aerzten und Kranken anerkannte Erfolg. Es kann in jedem Lebensalter gebraucht werden; gewöhnlich genügt für Erwachsene ein Weinglas voll Früh nüchtern (nicht zu kalt) genommen. Kinder erhalten die Hälfte dieser Dosis, event. mit Milchzusatz. Stopfende, blähende und zu fette Speisen sind zu meiden. 1324.

Stärkender u. Appetit erregender Wein.
BYRRH
Jahresumsatz 5½ Millionen Flaschen
Auf allen Ausstellungen prämiiert (2 Mal)
VIOLET FRÈRES, THUIR (FRANKREICH.)
129

Schöne, volle Körperformen, blüh. Aussehen zu erl. d. regelm. Gebr. von Echt A. Schulz' Wiener Kraftpulver.

Die Bahnhofswirtschaften zu **Böhla, Coffebaude, Frauenhain, Großschönau, Löbnitz oberer Bahnhof, Schandau, Schönfeld, Wilischtal** und **Wurzen** sollen anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden, und zwar **Großschönau** und **Wilischtal** vom 1. April, **Wurzen** vom 1. Juli, die übrigen vom 1. Oktober 1906 ab. Die allgemeinen Bedingungen liegen auf den sächsischen Bahnhöfen aus. Pachtgebote sind **bis zum 7. März 1906** an die unterzeichnete Behörde einzusenden. Die Bewerber bleiben bis Ende April 1906 an ihre Gebote gebunden. Wer bis dahin keinen Bescheid erhält, hat seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten. Zeugnisse werden unberücksichtigt gebliebenen Bewerbern ohne Bescheid zurückgesandt.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen. 1317

Die **4. Klasse der 149. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie** wird

am 7. und 8. März 1906

gezogen.

Die Erneuerung der Lose ist nach § 5 der Plangestimmungen noch vor Ablauf des 26. Februar 1906 bei dem Kollekteur, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Wer dies versäumt oder sein Los von dem Kollekteur vor Ablauf des 26. Februar 1906 nicht erhalten kann, hat dies **nach Maßgabe des angezogenen § 5 bei Verlust aller Ansprüche** an das gespielte Los der Königlichen Lotterie-Direktion **noch vor Ablauf des 3. März 1906** unter Beifügung des Loses der 3. Klasse und des Erneuerungsbetrags anzuzeigen. Jeder Spieler eines Teilloses hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das vom Kollekteur ihm ausgehändigte Erneuerungslos denselben Unterscheidungsbuchstaben trägt wie das Vorklassenlos. **Nur** die konzessionierten **Kollekteure** und deren Gehilfen sind zum Verkauf von Losen der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie befugt. Jeder Kollekteur ist verpflichtet, die von ihm auszugebenden Lose auf deren Vorderseite rechts mit dem Abdrucke eines Stempels, welcher seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdrucks die **Ungültigkeit** des Loses zur Folge hat.

Leipzig, am 20. Februar 1906. 1244

Königliche Lotterie-Direktion.

Öffentliche Handelslehranstalt zu Chemnitz.

Die **neuen** Kurse der **i. J. 1848** gegründeten Anstalt, deren **Reifezeugnisse zum einjährig-freiwilligen Militärdienste berechtigen,** beginnen am **24. April d. J.** — Prospekte und nähere Auskunft erteilt der unterzeichnete Direktor.

Chemnitz, im Januar 1906.

152 Professor Alschweig.

Königliches Opernhaus.

Aschermittwoch, den 28. Februar 1906
mit Allerhöchster Genehmigung

Grosses Konzert

zum Besten des Unterstützungsfonds für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle.

Die Ausführung geschieht durch die Königliche musikalische Kapelle unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors **von Schuch,** sowie unter gütiger Mitwirkung der Königl. Hofopernsängerin Frau **Minnie Nast,** des Herrn **Fritz Kreisler** und des Königl. Kammersängers Herrn **Karl Burrian.**

Programm.

Symphonie C-dur . . . . . Franz Schubert
Duett aus der Oper **„Dalibor“** . . . . F. Smetana.
Frau Minnie Nast — Hr. Karl Burrian.
Konzert für **Violine** und **Orchester**
(D-dur, op. 61) . . . . . L. van Beethoven.
Allegro ma non troppo.
Larghetto.
Rondo Allegro.
Herr Fritz Kreisler. 1255

Central-Theater.

Nur noch bis 28. Februar:

3 Willés, Hand- und Kopf-Akrobaten.
S. Genies, Humorist.
Thereses, komischer Hypnotik-Akt.
Aquamarinoff, russ. Ges- u. Tanz-Truppe.
Ada Pagini, Geigen-Virtuosin.
Richard Nadragée, Ventriloquist,
und die übrigen Attraktionen des
glänzenden Februar-Programms.

Einlaß 7 Uhr. — Anfang ½8 Uhr.

Sonntag, den 24. Februar, nachmittags ¼4 Uhr, bei ermäßigten Preisen
zum vorletztenmal:
„Die Mäusekönigin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“
Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von F. A. Geißler. Musik von Georg Pittrich.

1323

Gewerbehaus.

Morgen Sonntag, den 25. Februar:

Zwei grosse Konzerte

der **Gewerbehaus-Kapelle** (vorm. Trenkler), 50 Mitglieder.
Direktion: Kapellmeister **W. Olsen.**
Einlass ½4 u. 7 Uhr. Anfang 4 u. ½8 Uhr. Entree 50 Pfg. Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pfg. in den bekannten Verkaufsstellen. 311

Damen-Wäsche

Braut- u. Baby-Ausstattungen
in eleganter und einfacher Ausführung 1150

Tisch- und Bettwäsche Herrenwäsche

Joseph Meyer

(au petit Bazar)
Gegründet 1837. **Neumarkt 13** Fernspr. 2685.
Eingang Frauenstraße.

Pa. Engl. u. Holländer

Austern

Tiedemann & Grahl
Seestrasse 9. 80

Tischwäsche,
Bettwäsche,
Küchenwäsche.
Nur solideste Fabrikate.
Billige Preise. 1
Marg. Stephan, Dresden, Brüderstr. 4.

Theater, Variétés 2c.

Sonntag, den 25. Februar.

Königl. Opernhaus.

(Altstadt.)

Der Rattenfänger von Hameln. Große romantische Oper in fünf Akten. Mit Zugrundelegung der Sage und J. Wolffs gleichnamiger „Aventiure“ von Friedrich Hofmann. Musik von Viktor E. Neßler. Anfang ½6 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag: **Der Bajazzo.** Drama in zwei Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von Leoncavallo. Deutsch von Ludwig Hartmann. — **Sylvia, die Nymphe der Diana.** Mythologisches Ballett in drei Abteilungen (fünf Tableaux) von Jules Barbier und Louis Mérante. Musik von Leo Delibes. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Dienstag: **Die Fledermaus.** Operette in drei Akten. Musik von Johann Strauß. Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

(Neustadt.)

51. Vorstellung außer Abonnement.

Ein Sommernachtstraum. Dramatisches Märchen in drei Akten von Shakespeare. Übersetzt von A. W. v. Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag: **Der Graf von Charolais.** Trauerspiel in fünf Akten von Richard Beer-Hofmann. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¾11 Uhr.

Dienstag: **Goldfische.** Lustspiel in vier Akten von Schönthan und Kadelburg. Anfang ½8 Uhr.

Residenztheater.

Nachm. ¼4 Uhr: **Das süße Mädel.** Operette in drei Akten von Alexander Landsberg und Leo Stein. Musik von Heinrich Reinhardt. Ende nach 6 Uhr. Abends ½8 Uhr: **Der Weg zur Hölle.** Schwank in drei Akten von Gustav Kadelburg. Ende nach ½10 Uhr.

Montag Schauspiel-Abonnement, II. Serie: **'s Nullerl.** Volksstück. Anfang ½8 Uhr.

Wochenspielplan. Dienstag: Festvorstellung zur Silbernen Hochzeitsfeier Sr. Majestät des Kaisers zum Besten der notleidenden Deutschen in Rußland: Fest-Ouvertüre. Prolog. Der Weg zur Hölle. Die schöne Galathé. (Anfang 7 Uhr.) — Mittwoch: Der Weg zur Hölle. (Anfang ½8 Uhr.) — Donnerstag: Der Weg zur Hölle. (Anfang ½8 Uhr.) — Freitag, Operetten-Abonnement, III. Serie: Der Oberkellner. (Anfang ½8 Uhr.) — Sonnabend: Der Weg zur Hölle. (Anfang ½8 Uhr.)

Billett-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim **Invalidendank,** Seestr. 5 (Tel. 1117).

Central-Theater.

Nachm. ¼4 Uhr (ermäß. Preise): **Die Mäusekönigin** oder **Wie der Wald in die Stadt kam.** Original-Weihnachtsmärchen in sechs Bildern von F. A. Geißler. Musik von Georg Pittrich. Ende 6 Uhr.

Täglich Varietévorstellung. Anfang ½8 Uhr.

Victoria-Salon.

Täglich Varietévorstellung. Anfang ½8 Uhr.

Hartstein

kommt!

Ganz Dresden wird
sprechen!
Ganz Dresden wird
lachen!
Ganz Dresden wird
jubeln!
und
Tränen werden gelacht werden!

Ob **Hartstein**
lacht–spricht–stumme
Rollen spielt oder . . . ein **erzdummes Gesicht** macht,
aus jeder Miene, Haltung und Bewegung offenbart sich der wahre, gross veranlagte Künstler.

„Dem Verdienste seine Krone“.

1322

Vereinshaus (Zinzendorfstraße 17/21)
Freitag, 2., Sonntag, 4., Dienstag, 6. März

Humoristisch-dramatische

Fritz Reuter-Abende

von
August Junkermann.

Num. Karten à M. 2,50 u. M. 1,50; unnum. à M. 1,— und ausführl. Programme à 10 Pf. bei **F. Ries** (Kaufhaus) von 9—1, 3—6 Uhr und bei **Ad. Brauer (F. Plötner),** Neustadt.
(Eintritt an der Saalkasse 3, 2 u. 1 M.) — Beginn 8¼ Uhr.

1330

Büsten Sr. Majestät König Friedrich August,
v. K. Justiz- u. Kultusministr. angek. u. z. Anschaffung empf., sowie als
Gegenstück: Se. Majestät Kaiser Wilhelm II.,
1173 n. **neuesten Modellen** (Preisliste frei) empfiehlt
Kunstanstalt Ziller, Blasewitz.

Hochherrschaftl. Baustelle,
4157 qm, in **Dresden-Blasewitz** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hervorragend schöne Lage unmittelbar am Waldpark und der elektr. Bahn. Näheres bei **Otto Böhme, Dresden-Neustadt,** Ritterstr. 12, II. 1328

Fabrik-Marke
Eingetr. 1781.
J. A. Henckels
Zwillingswerk Solingen
Kaiserl. u. Kgl. Hoflieferant
Verkaufsniederlage:
Dresden-A.
Wilsdruffer Str 7
fabriziert und empfiehlt
sämtliche Messer- und Stahlwaren
in nur allerbester Qualität und unter Garantie.
Erstes und einziges Spezialgeschäft am Platze mit eigener Fabrik in Solingen.

Für getragene H- u. D.-Kleider, Uniformen, Tressen, Betten, Wäsche, Schuhwerk, Goldsachen 2c. zahlt höchste Preise **Ehrlich,** Galeriestr. 17. 1196

Toilettesätze
aus gepresstem u. geschliffenen Kristall
Königl. Hoflieferant
Anhäuser
König Johann-Strasse. 1319

Panorama international
Marienhaus 15 I, schräg über den 3 Rahm.

Diese Woche: 26
Neu! zum erstenmal: Neu!
II. interess. Donau-Reise
von **Passau** bis **Wien, Budapest.**
Vorzüglichster Reiseersatz.
Eintritt: 20 Pf. Abonn.: 8 Reisen 1 M.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Ernst Krebs in Dresden; Hrn. Moritz Weiß in Dresden. — Ein Mädchen: Hrn. Oberzollinspektor Grohe in Meißen.

Verlobt: Hr. Dr. med. Otto Wennigke in Leipzig mit Frl. Eleonore v. Eichenbach in Cöln a. Rh.

Vermählt: Hr. Bruno Bläthner mit Frl. Elisabeth Heckert in Leipzig; Hr. Thilo Frhr. v. Leuß, Oberleutnant u. Adjutant des 1. Großh. Hess. Inf.-(Leibgarde-)Regts. Nr. 115 mit Frl. Marie Eva v. Albert in Sorau, N.-L.

Gestorben: Hrn. Buchbindermeister Friedrich Probe in Dresden eine Tochter (Lotte, 4½ J.); Hr. Friedrich Richard Weile in Dresden; Hr. Heinrich Ferdinand Graber, Städt. Steuereinnehmer a. D. (85 J.) in Dresden; Frl. Pauline Flathe in Leipzig; Hr. Heinrich Ludwig Rusche (67 J. in Leipzig; Frau Johanne verw. Schröder geb. George (76 J.) in Leipzig; Hr. Rudolph Otto Jäschke (62 J.) in Leipzig; Hr. Arthur Graf Klot-Trautvetter, Rittmeister a. D. auf Schloß Hohendorf b. Prechn; Frl. Ida v. Kleist in Potsdam; Frau Adolphine Freifrau von und zu Egloffstein geb. v. Wilucki (76 J.) auf Rittergut Beuchs b. Laufigk.

Ihre am heutigen Tage vollzogene **Vermählung** beehren sich anzuzeigen

Agnetendorf i. Riesengebirge und Dresden-Blasewitz, am 24. Februar 1906.

Hans von Rohrscheidt
Susanna von Rohrscheidt
geb. **Janssen.**

1329

Am 21. Februar verstarb nach langem, schweren Leiden auf seiner Gute Doberschau b. Bautzen

der Königl. Sächs. Generalmajor a. D.

Ewald Hermann von Trosky,

welcher vom Jahre 1868 bis Ende des Jahres 1871 Kommandeur des unterzeichneten Regiments war. Sein Name wird mit dessen Geschichte dauernd verknüpft bleiben, da er an der Spitze des Regiments stand, als dieses sich im Feldzug 1870/71 seine ersten Kriegslorbeeren erwerben durfte.

Im Auftrage des Königl. Sächs. 2. Ulanen-Regiments Nr. 18
Gudegast, Oberst. 1327

Die Verlobung unserer Tochter **Dora** mit Herrn Assessor Dr. **Hermann Kuntze** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Dresden-A., Lukasstrasse 2, im Februar 1906.

Gustav Stresemann
und **Frau Victoria** geb. Oehme.

Meine Verlobung mit Fräulein **Dora Stresemann,** Tochter des Herrn Gustav Stresemann und seiner Frau Gemahlin Victoria geb. Oehme beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Dresden-A., Albrechtstrasse 37 I, im Februar 1906.

Assessor Dr. Kuntze
z. Zt. bei der Kgl. Polizeidirektion Dresden.

1318

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Fredrun** mit dem Königlich Sächsischen Leutnant in der Unteroffizierschule Marienberg in Sachsen Herrn Freiherrn **von Hausen** zeigen ergebenst an

Hasso von Wedel-Cremzow
Maria von Wedel-Cremzow
geb. Gräfin **von Schlieffen.**

Zoppot, Bezirk Danzig, im Februar 1906.
Schwedenkoffstraße 9.

Meine Verlobung mit Fräulein **Fredrun von Wedel-Cremzow,** jüngsten Tochter des Fideikommißbesitzers Herrn von Wedel-Cremzow und seiner Frau Gemahlin geborenen Gräfin von Schlieffen zu Zoppot, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Lothar Freiherr von Hausen
Leutnant in der Unteroffizierschule.

Marienberg in Sachsen, im Februar 1906.

1319

Für die Redaktion verantwortlich: Hofrat Willy Dorndorf, in Dresden.

Hierzu zwei Beilagen und Lustige Beilage Nr. 40.

Zeitungsschau.

Die „Köln. Ztg." entnimmt der „Correspondencia Militar" den folgenden Aufsatz, der sich mit der Frage der Polizeiorganisation in Marokko befaßt:

Also Frankreich, nur Frankreich kann dort historische Rechte anrufen, hat dort Handelsinteressen zu schützen, Gebietsteile zu bewachen und Pflichten zu erfüllen. Die Lorbeeren von Poitiers, die in Algerien und Tunis von neuem grünten, schlagen ihre Wurzeln bis nach Castillejos und Uadra. Unser Ruhm von Oran und der Goleta verblaßt vor der Trikolore. Das Blut, das den Boden des Serralljos tränkte und die Gewässer des Ammis rötete, Ceuta und Melilla, La Gomera, Velez, Mazalquivir, Bugia, die afrikanischen Feldzüge der katholischen Könige, Karls V. und Philipps II., die Pläne und Taten eines Cisneros, der jahrhundertlange Kampf gegen die afrikanischen Seeräuber zu Wasser und die Söhne des Propheten zu Lande, alles vergeblich, alles eitel Rauch und Schall, nur einige goldene Blätter der spanischen Geschichte füllend, welche die Welt vergessen hat und deren sich die Spanier nicht erinnern wollen. Nur im dem hartköpfigen Teutonen und dem schlauen Mauren findet Nevoil, der Banmerträger des französischen Ehrgeizes noch ein Hindernis. Die Standarte des Cisneros ist in die Hände Frankreichs übergegangen, während Spanien demjenigen beisteht, der es am meisten schädigen will . . . . Welcher geheime Vertrag zwingt uns, Frankreich zu begünstigen. Denn schon die Tatsache allein, daß unsere Vertreter sich dem Auftreten des Franzosen nicht widersetzen, heißt die deutsche Aktion schwächen, welche die einzig mannhafte und die einzige ist, die uns vor der endgültigen Austreibung unseres Einflusses aus Marokko retten kann. Man will, daß die Verantwortung eines Bruches auf Deutschland falle. Unser Ministerpräsident zeigt, indem er das deutsche Veto als „Forderungen" und die französischen Pläne als „Zugeständnisse" bezeichnet, deutlich, daß er sich auf Seite Martels, dem von Poitiers, stellt und den guten Jiménez de Cisneros vergißt. Wer weiß, zu welch neuem Unheil uns die Blindheit der Regierung führt? Oder sind die undurchdringlichen Urwälder am Muni am Ende die Vorausbezahlung dafür, daß wir uns in Marokko ausplündern lassen? Denn man sollte sagen, daß, wenn andere Bürgschaften beständen, es an der Zeit wäre, sie laut zu verkünden, damit jeder sich davon überzeugen kann, daß wir in Algeciras in bewußter Weise handeln. Eine durchaus verständliche, beinahe heilige Sache ist es, die Zivilisation in Marokko zu verbreiten, aber wenn im Namen des Fortschritts alle unsere Rechte über den Haufen geworfen werden sollen und Marokko lediglich von Frankreich ausgebeutet werden soll, wäre eine Fortdauer des jetzigen Zustands weit weniger verhängnisvoll für unser Vaterland, als wenn wir auch auf der andern Seite der Meerenge das hochmütige Krähen des gallischen Hahnes hören müßten."

Der französische Sozialist Jaurès hat wieder einmal den Zorn der „deutschen" Sozialdemokratie dadurch erregt, daß er für die wohlverstandenen Interessen seines Vaterlands eingetreten ist. Er hatte die englisch-französische Freundschaft in einem Briefe an die „Tribüne" in dem Sinne begrüßt, daß der ganze Zweck der „Entente" von den beiden Nationen verwirklicht werden könne, ohne daß dadurch Deutschland irgendein Anlaß zum Ärgernis gegeben werde, da es in gleicher Weise im Interesse beider Nationen liege, daß ihre Beziehungen zu Deutschland korrekt, sicher, ja sogar herzlich sind. Dann hieß es weiter:

„Aber das englische Volk wäre im Irrtume, wenn es annähme, es erweise Frankreich einen Dienst, wollte es uns in Marokko in unwiderruflicher Weise festlegen. Marokko zu erobern, dort ein ausschließliches Mandat bezüglich der Polizei auszuüben, das würde eine schwere Last für uns bedeuten. Und — vorausgesetzt, daß die Sicherheit unserer Algerinischen Grenze garantiert ist und daß nichts das moralische Ansehen verletzt, das unser Land in der muselmännischen Welt haben muß — erfordert es das Interesse Frankreichs, sich nicht nur der Politik der offenen Tür zu widmen, sondern auch der möglichst umfassenden Ausübung einer internationalen Kontrolle, ob es sich nun um die Finanzen handelt oder um den Schutz der Person und des Eigentums."

Der „Vorwärts" aber kennt die französischen Interessen selbstverständlich besser als der französische Sozialistenführer; handelt es sich für ihn doch stets in erster Linie darum, die auswärtige Politik des eigenen Landes zu diskreditieren. Er erklärt im Gegensatz zu Jaurès das Verlangen, Frankreich solle auf die „Sonderrechte" in Marokko verzichten, für eine Ungeheuerlichkeit, da die deutschen Handelsinteressen in Marokko minimaler Art seien und da es feststehe, daß Frankreich nicht nur durch seine algerischen Interessen ein höheres Anrecht auf die Kontrolle über Marokko besitze, sondern daß es sich ein solches auch durch seine jahrzehntelangen diplomatischen Verhandlungen nach den Gepflogenheiten der kapitalistischen Weltpolitik erworben habe. Ja dieses fanatische Begehren, der eigenen Regierung einen Knüppel zwischen die Beine zu werfen, geht so weit, daß dem seine Landsleute zum Frieden und zur Mäßigkeit mahnenden französischen Genossen noch mit Nachdruck der Kopf gewaschen wird.

„Die Darlegungen des Genossen Jaurès beweisen aufs neue, daß er sich von gewissen bürgerlichen Ideologien noch nicht völlig freizumachen vermocht hat. Er erblickt in den internationalen Bündnissen, die lediglich zur Wahrnehmung weltpolitischer Interessen abgeschlossen worden sind, Verbindungen zur Wahrung allgemeiner idealer Interessen, z. B. des Völkerfriedens. Er erwartet von dem Zusammengehen der liberalen Elemente der verschiedenen Nationen Friedensgarantien — als ob der Liberalismus irgendein Band internationaler Solidarität darstellte, als ob die liberalen Kapitalisten eines jeden Landes auch nur die geringsten Bedenken trügen, den Absolutismus eines anderen Landes zu unterstützen, sofern sie sich nur einen materiellen Vorteil davon versprechen. So gut gemeint Jaurès' Beschwörung des englischen Liberalismus auch sein mag —, solide Garantien für den Völkerfrieden vermag einzig das sozialistische und deshalb auch internationale Proletariat zu schaffen.

Die Wahrheit des letzten Satzes wird ja gerade durch die Hartnäckigkeit bewiesen, mit welcher der „Vorwärts" Frankreich zum Widerstande gegen die deutschen Ansprüche aufstachelt. Und das Ganze bestätigt nur von neuem die alte Erfahrung, daß die vaterlandslose Gesinnung bei der „deutschen" Sozialdemokratie im Gegensatz zu den französischen Genossen als ein besonderer Sport betrieben wird.

* * *

Der Vorstand des Bundes der evangelisch-lutherischen Männer- und Jünglingsvereine im Königreich Sachsen erläßt folgenden Aufruf zur Gründung von Soldatenheimen:

Der Bund der evangelisch-lutherischen Männer- und Jünglingsvereine hat im Jahre 1903 bei der Feier seines fünfundzwanzigjährigen Stiftungsfestes beschlossen, auf die Gründung von Soldatenheimen, wie sie anderwärts im Deutschen Reiche mehrfach schon bestehen, auch in unserem engeren Vaterlande Bedacht zu nehmen und die gesammelte Jubiläumsstiftung dafür mit zu verwenden. In diesen auf christlicher Grundlage stehenden Soldatenheimen soll unseren aktiven Soldaten in dienstfreien Stunden alles geboten werden, was geeignet erscheint, ihr Bedürfnis nach Geselligkeit, Unterhaltung, Fortbildung und Erbauung zu befriedigen. Es ist gelungen, das erste sächsische Soldatenheim in Leipzig bereits zu eröffnen. Se. Majestät der König hat es zu unserer besonderen Freude besucht und dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß noch andere derartige Heime entstehen möchten. Die höchsten militärischen Stellen Sachsens sind den darauf gerichteten Bestrebungen auf das bereitwilligste entgegengekommen und haben ihre Unterstützung zugesagt. Es handelt sich aber, ehe weitere Gründungen in Angriff genommen werden können, um die Beschaffung der dazu nötigen Mittel. Sie zu gewinnen, soll — ebenfalls nach dem Vorgange in anderen deutschen Staaten — ein „Christlicher Soldatenbund" ins Leben gerufen werden, der den Zweck hat, durch die Beiträge seiner Mitglieder dem Bunde der Männer- und Jünglingsvereine die Erbauung, Einrichtung und Erhaltung jener Heime für unsere jungen Soldaten möglich zu machen. Als Mitglied gilt, wer einen Jahresbeitrag von mindestens 1 M. zahlt. Wir hoffen auf die weitestе Unterstützung aus allen Kreisen, nicht zum wenigsten seitens derer, die früher selbst die Waffen getragen haben.

Über das Wesen der gemeinnützigen Einrichtungen fügt die Bundesleitung ihrem Aufrufe folgende Erklärung bei:

Die Begründung von Soldatenheimen ist in den deutschen Jünglingsvereinsbündnissen schon seit langem als eine segensreiche Notwendigkeit erkannt worden. Im Rheinland, in Württemberg und in anderen Gegenden Deutschlands sind sie zu schöner Blüte gelangt, und als jüngstes zeigt das „Kaiser Wilhelm-Haus" in Metz, wie dankbar das aktive Militär den Segen schätzt, der von solchen Heimen ausgeht. Der Kaiser hat das Metzer Haus mit zwanzig prächtigen Bildern geschmückt, und verschiedene Bündnisse haben mitgeholfen, es wohnlich zu machen. Es ist erfreulich, auch anderwärts, wo es Soldatenheime schon gibt, zu sehen, wie junge, waffentragende Männer sich während ihrer freien Zeit gern und zahlreich in den behaglichen Räumen versammeln, um sich durch allerlei edle Mittel anregen, die Stunden in erquickender Geselligkeit zu verbringen, und so der öden Langeweile, dem gefährlichen Kneipenleben und schlimmeren Dingen zu entgehen.

Das bildet ja den Zweck der Heime, den Soldaten einen Aufenthalt zu schaffen, wo sie sich außerhalb des Dienstes wohl fühlen und im besten Sinne des Wortes erholen können. Der Sächsische Bund ist deshalb nicht müde geworden, auch innerhalb der grünweißen Grenzpfähle die Gründung von Soldatenheimen zu fördern. Ein Anfang ist in Leipzig gemacht. Aber doch nur ein Anfang; denn einmal ist das Leipziger Heim nur klein, und dann muß, wollen wir wirklich für unsere Soldaten etwas Umfassendes erreichen, allmählich auf alle großen Garnisonstädte Bedacht genommen werden. Das ist gewärtig unser Ziel. Der Bund freilich hat keine Mittel, es zu erreichen. Von den 5000 M. der für die Soldatenheime gelegentlich des 25jährigen Jubiläums gesammelten Stiftung sind 1500 M. zur inneren Einrichtung des Leipziger Heimes gegeben worden. Die Restsumme wird für den gleichen Zweck zugunsten anderer Orte aufbewahrt. Darum soll nun ein „Soldatenbund" mit dem im Aufrufe angegebenen Zwecke ins Leben gerufen werden. Es besteht die Absicht, das gesammelte Geld dem Umkreise zugute kommen zu lassen, in dem es aufgebracht wurde. Was in den Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen eingeht, wird für Soldatenheime in diesen Garnisonstädten verwendet werden, ebenso für solche in den Kreishauptmannschaften Leipzig und Zwickau, was man dort sammelt, und für ein Soldatenheim in Chemnitz, was die Kreishauptmannschaft Chemnitz aufbringt. Es sollen aber verschiedene Heime nicht gleichzeitig, sondern nach und nach in Angriff genommen werden. Wann es möglich wird, eins zu bauen, hängt immer davon ab, ob die Mittel beisammen sind. Denn unsichere Gründungen müssen von vornherein durchaus vermieden werden. Je zahlreichere Mitglieder wir für den Soldatenbund gewinnen und je opferfreudigere, desto rascher werden wir in den einzelnen Landesteilen vorwärts kommen.

Örtliches.

Dresden, 24. Februar.

* Ihre Majestät die Königin-Witwe hat geruht, von der Firma Hofphotograph Hahn Nachf., Ferdinandstraße, ein Album mit Photographien der am Baser 1905 beteiligt gewesenen Damen entgegen zu nehmen.

* Die Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen hat jetzt mehreren Arbeitern nach zurückgelegter 35jähriger Dienstzeit für befriedigende Dienstführung Geldbelohnungen im Betrage von je 60 M. gewährt, und zwar: dem Aufwärter Baumgart in der Güterverwaltung Dresden-A., dem Güterbodenarbeiter Weise in Dresden-N., den Güterschreibern Grützner in Dresden-N. und Schmidt in Niederneukirch, dem Handarbeiter Schneider in Zwickau, dem Schlosser Schöne in Dresden-Fr., den Stationsgehilfen Kipping in Hof und Leopold in der Güterverwaltung des Bayerischen Bahnhofs zu Leipzig, sowie dem Wagenputzervormann Kittler in Dresden-N. — Aus gleichem Anlasse erhielten jetzt Belohnungen von je 40 M. 39 Arbeiter nach erfüllter 30jähriger Dienstzeit und je 30 M. 21 Arbeiter nach erfüllter 25jähriger Dienstzeit.

* Der unter dem hohen Schutze Sr. Majestät des Königs stehende Verein für vaterländische Festspiele hielt gestern abend im Restaurant Kneist, Große Brüdergasse 2 seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Hrn. Oberinnungsmeisters Stadtverordneten Unrasch ab. Bei der Wahl des geschäftsführenden Ausschusses für 1906 wurden sämtliche Ausschußmitglieder wiedergewählt. Eine längere Aussprache erforderte die Festsetzung des Tages der diesjährigen Festspiele. Obschon man den Tag der diesjährigen Festspiele im November v. J. auf den 8. Juli festgelegt hatte, so daß sich sämtliche Vereine bei Aufstellung ihrer Programms diesen Festtag freihalten konnten, ist dieser Tag vom Verein der Radrennbahn für einen Steherrenntag festgelegt worden. Die Versammlung beschloß einstimmig, den 8. Juli als Festtag festzulegen. Demnach ist am Festtage Radrennen. Dem von einem Mitgliede gestellten Antrage, den Geschäftsbericht in Druck erscheinen zu lassen, wurde stattgegeben. Damit war auch die Tagesordnung erschöpft, worauf die Sitzung nach Verlesung der Niederschrift geschlossen wurde. An die Hauptversammlung schloß sich eine Vorstandssitzung, in der die Zu-, Wieder- und Neuwahlen der Mitglieder des Vorstands vorgenommen wurden. Als erster Vorsitzender wurde wieder gewählt Hr. Obermeister Unrasch, zu dessen Stellvertreter Hr. Kommerzienrat Pfund; als erster Schatzmeister Hr. Galeriesekretär Wätzsch, zu dessen Stellvertreter Hr. Stadtrat Baumann; als erster Schriftführer Hr. Oberrechnungsrevisor Günther, zu dessen Stellvertreter Hr. Lehrer Ullrich. Der übrige Teil der Sitzung wurde durch interne Angelegenheiten ausgefüllt.

* In der am 22. Februar ausgegebenen 8. Nummer der „Grenzboten" (Willh. Grunow, Leipzig) findet sich ein von Oberlandesgerichtsrat Dr. Adolf Lobe verfaßter Entwurf eines Wahlgesetzes für die Zweite Kammer des sächsischen Landtags. Dieser Entwurf, der ein allgemeines direktes Wahlrecht empfiehlt, nach dem jedem sächsischen Staatsbürger von einem bestimmten Alter ab ein wachsender, nach Erfahrung, Intelligenz und Höhe des Beitrags zu den Staatslasten abgestufter Einfluß auf die Zusammensetzung der Kammer zugebilligt wird, ist vom Verfasser und einem Vertreter des Handelsstands, dessen Beifall er gefunden hat, der Zweiten Kammer zur Prüfung vorgelegt worden. Er erscheint in der Zeitschrift mit einer eingehenden Begründung der einzelnen Vorschläge.

* Im Juli 1903 hatte der Dresdner Spar- und Bauverein eine Serie von Artikeln veröffentlicht, in denen interessante Mitteilungen über die auswärts bestehenden Ledigenheime gebracht worden waren. Die damit verbundene Anregung, auch in Dresden ähnliche großstädtische Einrichtungen zu treffen, ist bisher unbeachtet geblieben. Inzwischen sind andere deutsche Städte einer praktischen Verwirklichung der bedeutsamen Frage näher getreten. So hat sich in Charlottenburg 1905 eine „Aktiengesellschaft Ledigenheim" gebildet, die das von der Stadt auf der Nehringstraße zu errichtende Ledigenheim unter besonders günstiger Bedingung zur eigenen Bewirtschaftung pachten soll. In Düsseldorf hatten die städtischen Kollegien am 10. Oktober 1905 als Grundstock zur Errichtung eines Ledigenheims der Wilhelm Auguste Victoria-Stiftung aus Anlaß der Silberhochzeit unseres Kaiserpaars einen Beitrag von 100 000 M. verwilligt. Eine Sammlung hat dann ein weiteres Stammkapital von 90000 M. erbracht. Hierauf hat vor kurzem das Stadtverordnetenkollegium, dem Vorschlage des Rates entsprechend, beschlossen, der Stiftung zur Ermächtigung des Ausbaues des Ledigenheims ein in der Nähe des Hauptbahnhofs besonders günstig gelegenes Grundstück im Werte von 150000 M. zu überweisen. Möglicherweise führen diese und ähnliche Vorgänge auch in Dresden dazu, auf gleichem oder ähnlichem Wege diesen Teil sozialer Wohnungsfürsorge in Fluß zu bringen.

* Das Konzerthaus des Zoologischen Gartens füllte sich gestern abend mit anmutigen Trachten aus Großvaters Zeiten, denn die arbeitsfreudigen Orpheiden, die in wenigen Jahren ihr 75jähriges Dasein nachweisen, hatten ihr diesjähriges Kostümfest in die Zeit der Vereinsgründung gelegt, also mitte der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts. So kam es, daß ganz reizende Männlein und Weiblein in Biedermeierkostümen 2c. den Schauplatz des Festes, den in die Zeit der Baumblüt fallenden „Jahrmarkt zu Plundershausen" froh belebten. Geschmückt von kundiger Hand, zeigten sich den Teilnehmern alle Attribute eines kleinstädtischen Volksfestes in treffender Naturwahrheit: Auf dem Marktplatze Bier- und Weinschenken, in der Mitte fröhliche Weisen aufspielende Musikanten, verschiedene Sehens- und Hörenswürdigkeiten, darunter eine treffliche Wiedergabe der unvergeßlichen Schaubühne der seel. Witwe Magnus, aus dem innersten Afrika eine Auswahl freundlich grinsender Menschenfresser, gewisse zwerchfellerschütternde Spezialitäten u. v. am. Nach der Kundmachung des Bürgermeisters im „Plundershausener Fest-Anzeiger oder Nachricht" hatten „Serenissimus" und „Kindermann" ihr Erscheinen zugesagt. „Se. führenhl. Durlaucht", vom versammelten Volke jubelnd empfangen, nahm die Huldigungen diverser Deputationen 2c. herablassend entgegen. U. a. brachte der neu gegründete Männergesangverein „Orpheus", der auf einer Partie unter Führung seines Gründers cand. theol. Mann erschien, ihm ein Ständchen dar. Die untertänige, mit allerhand musikalischen Sentenzen gewürzte Ansprache des „Herrn Fürstandts" fand lebhaften Beifall und gab Serenissimus Gelegenheit, dem jugendlichen Orpheus „kluge" Ratschläge für eine gedeihliche Zukunft zu erteilen. Ein Volkshuldigungsreigen schloß sich an, der abgelöst wurde von einer mit allen Zugehörigkeiten ausgestatteten Zigeunerbande, die vor Serenissimus einen lebhaft wechselnden Nationaltanz (beide Aufführungen einstudiert von Hrn. Ballettmeister Friedrich) mit außerordentlichem Gelingen unter größtem Beifall des „Hofes" zur Aufführung brachte. Bei dem Rundgange von „Serenissimus" schien besonders die Galavorstellung der Witwe Magnus: „Unglückliche Liebe oder der vierfache Mord, eyn großes poetisch-tragisch-mimisch-pathetisch-spanisches Ritterdrama mit schrecklichem Ausgang", die einem kleinen Bombardement ewig Unzufriedener wacker standhielt, auf „Se. Durlaucht" einen tiefgehenden Eindruck gemacht zu haben, so daß er mit sichtbaren Beweisen seiner Huld und Gnade nicht kargte. Bei Tanz und Gesang zeigten so wieder die Orpheiden, daß sie trotz intensivster Liebespflege den gesellschaftlichen Freuden nicht abhold sind.

* In einem von der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Dresden, veranstalteten Vortragsabend sprach gestern abend Hr. Graf Schweinitz-Charlottenburg, der durch seine Afrikareisen sich schon einen Namen erworben hat, über seine Reise in das Innere von Kleinasien. Wie immer bei den Vorträgen der Kolonialgesellschaft waren der Saal und die Tribünen von Zuhörern dicht besetzt, auch wohnten dem Vortrage Ihre Majestät die Königin-Witwe und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Johann Georg und die Prinzessin Mathilde bei, von dem Vorsitzenden Hrn. Fabrikbesitzer Kretzschmar ehrfurchtsvoll begrüßt. Der Vortragende berührte nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf Kleinasien zunächst die deutschen Bahnen in Kleinasien, die durch die Verkehrsvermittelung entschieden zur Hebung des Landes beigetragen hätten. Leider beschäftigten sie wenig Deutsche, wirken also durch persönlichen Einfluß nicht zugunsten Deutschlands. Die Reise führte Graf Schweinitz und seine Frau zunächst nach Konia und von dort nach dem Gebiete der Seen Bey Schehir und Soghla, wo sich ein gewaltiges deutsches Bewässerungsunternehmen vorbereitet. Der erstere, von hohen Bergen umgebene See zeigt hervorragende Naturschönheiten und besitzt großen Fischreichtum, der besonders den russischen Ansiedlern auf der Insel Kazak-Adasy Erwerb gibt, letzterer ist durch seinen unterirdischen Abfluß merkwürdig. Von dort unternahmen die Reisenden einen hochinteressanten aber schwierigen Ritt durch bisher noch unerforschtes Gebiet östlich durch ein Defilé bis zur anatolischen Bahn. Sodann wurde das Taurusgebirge besucht, das außerordentliche Naturschönheiten aufweist und sich durch großen Mineralreichtum (Silber, Blei) auszeichnet. Eigentümlich sind neben den vielen dortigen Bergwerken die primitiven Meerschaumgruben. Weiter führte die Reise nach Kaisarie, dem alten Cäsarea. In dem weiten Gebiete westlich davon finden sich massenhaft ganz eigentümliche Naturgebilde, große kegelförmige Tuffstein- und Bimssteinformationen von teils abenteuerlichster Gestalt. Diese sind von alters her zumeist ausgehöhlt, und zwar in kunstvoller Weise, so daß jeder derartige Felsen mehrere mit Fenstern versehene Etagen übereinander aufweist, und bewohnt werden. In diesen Troglodytenstädten, die insgesamt vielleicht 100 000 Wohnungen umfassen und deren erstes Entstehen in Dunkel gehüllt ist, fallen vor allem die in die Felsen gehauenen, innen künstlerisch gestalteten Kapellen auf, die in frühchristlicher Zeit entstanden sind. Die Reise ging darauf nördlich den Halys entlang und westlich zurück nach Konstantinopel. Der Vortragende führte noch aus, daß Kleinasien, dessen Wert die Türken wohl erkannt hätten, gegenwärtig gut verwaltet würde. In wirtschaftlicher Hinsicht erwähnte er, daß die Lebensmittel billig seien, die Landwirtschaft wäre sehr primitiv, aber der Boden außerordentlich fruchtbar. Trotz der sehr großen Temperaturunterschiede sei das Land im allgemeinen gesund. Zur Ansiedelung von deutschen Bauern eigne es sich vor allem wegen des Mißtrauens der Mohammedaner gegen Fremde nicht. Daran müsse erst die Türkei selbst Interesse zeigen; aber für den deutschen Unternehmer und Kaufmann sei Kleinasien ein sehr wertvolles und aussichtsreiches Gebiet.

* Im Interesse einer regeren Benutzung der Bibliothek des Generalstabs (Dresden-N. 6, große Klostergasse 4 III) und um die Neuanschaffungen der Bibliothek schneller als dies bisher durch die Ausgabe von Katalognachträgen geschehen, zur Kenntnis aller Stellen zu bringen, beabsichtigt das Kriegsministerium monatlich ein Verzeichnis der Neuerwerbungen der genannten Bibliothek als besondere Beilage dem Militärverordnungsblatt beizufügen.

* Die Bürgersteuer in ihrer heutigen Beschaffenheit besteht in Dresden am 1. April d. J. ihr 50jähr. Jubiläum. Am 1. April 1856 wurde eine allgemeine Bürgersteuer in Höhe von jährlich 1 Taler 10 Neugroschen (= 4 M.), gleichzeitig mit der Erhebung einer Schutzverwandtensteuer von jährlich 1 Taler für selbständige Einwohner, die das Bürgerrecht nicht hatten, in der Stadt Dresden eingeführt. Früher bestanden die sogenannten Bürgergefälle, die sich zusammensetzten aus der alten Geschoßsteuer, den 1587 eingeführten Wachttaler, dem 1604 eingeführten Brunnengeld und der 1613 begonnenen Kontribution zum Defensionswesen. Unanfässige Bürger hatten nur das Geschoß zu zahlen. Grundwert- und Mietzinsabgaben, Personal- und Einkommensteuer und anderweite Besteuerungsmodalitäten sind zu verschiedenen früheren und neueren Zeiten eingeführt worden.

* Am 3. März morgens 4 Uhr soll die elektrische Straßenbahn Niederseblitz — Lockwitz — Kreischa dem öffentlichen Verkehre übergeben werden, falls die oberbehördliche Abnahme der Anlage am 2. März zu Anständen keine Veranlassung gibt.

* Aus dem Polizeiberichte. Auf der Weißeritzstraße fiel am Freitag mittag eine ältere Arbeitersehefrau plötzlich um. Sie wurde von Straßenpassanten nach einem Hofraume getragen und verstarb daselbst kurz darauf.

* Das Panorama international, Marienstr. 15, I (schräg über den Drei Raben) bringt eine neue hochinteressante Reise auf der Donau, von Passau bis Wien, Budapest, zur Ausstellung.

* Frankes Kaiser-Panorama, Prager Str. 48 I, gegenüber dem Hotel „Europäischen Hof", stellt kommende Woche Oberbayern zur Schau aus.

— Zur silbernen Hochzeit des Deutschen Kaiserpaars am 27. Februar ist bei Otto Friedrichs in Radebeul ein auf die Feier des Tages bezügliche, mit Abbildungen ausgestattete kleine Gedenkschrift erschienen.

* **Wetterbericht.** Wetterlage in Europa am 24. Februar, früh 8 Uhr. Im Norden und Westen ist der Druck zum Teil erheblich gestiegen, während im Süden und Südosten Rückgang des Barometerstands zu verzeichnen ist. Relativ tiefer Druck lagert über Süddeutschland und Süditalien. Infolge der zentralen Lage der Depression hat Deutschland heute starke Bewölkung und Niederschlag, meist Schnee. Die Ausbildung des westlichen Hoch dürfte Besserung des herrschenden Wetters bedingen, so daß also weiterhin Schneefall bei geringem Temperaturrückgang zu erwarten ist. — Witterungsverlauf in Sachsen am 23. Februar. Am 23. Februar herrschte meist trübes, aber trockenes Wetter. Vereinzelt stellte sich am Morgen leichter Schneefall ein. Frost wurde selbst in Leipzig beobachtet. Die Schneedecke ist auch im Gebirge nahezu verschwunden. In der Lausitz lag am Morgen Nebel. Bei unternormalem Barometerstande wehten mäßige West- bis Südwinde. — Meldung vom Fichtelberg: Berg nebelfrei, Nebel in den Tälern, gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab, Schneetiefe 150 cm, harter Reif, erhält sich lange, Rauhfrost großartige Erscheinung, glänzender Sonnenaufgang, Himmelsfärbung gelb. — Prognose für den 25. Februar. Wetter: Schneefall. Temperatur: Unternormal. Windursprung: Nordost. Barometer: Tief.

Aus öffentlichen Bekanntmachungen.

Unter dem 1. März wird die Garnison Königsbrück dem Militär-Baukreise I Dresden und dafür die Garnison Pirna dem Militär-Baukreise IV Dresden zugeteilt.

Theater, Konzerte, Vorträge, Vereine 2c.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Schauspielhause findet Donnerstag, den 1. März, außer Abonnement die Erstaufführung des dreiaktigen Dramas „Gespenster" von Henrik Ibsen statt. Die Besetzung des Werkes ist die folgende: Helene Alving — Frl. Ulrich; Oswald — Hr. Wiecke; Manders — Hr. Müller; Engstrand — Hr. Wiene; Regine — Frl. Serda.

* Im Zentraltheater finden morgen, Sonntag, den 25. d. M., zwei Vorstellungen statt. Nachmittags ¼4 Uhr wird bei ermäßigten Preisen zum vorletztenmal „Die Mäusekönigin" oder „Wie der Wald in die Stadt kam", Weihnachtsmärchen von F. A. Geißler, Musik von G. Pittrich, gegeben. Abends ½8 Uhr gelangt das vorzügliche Februar-Varietéprogramm zur Vorführung, und zwar zum letztenmal Sonntags.

* Morgen Sonntag finden die letzten zwei Sonntagsvorstellungen im Viktoriasalon statt, in denen das ausgezeichnete Februarprogramm zur Vorführung gelangt, und zwar ¼4 Uhr mit kleinen Preisen und ½8 Uhr mit gewöhnlichen Preisen. Donnerstag, den 1. März eröffnet der rheinische Burlesknkomiker Wilhelm Hartstein sein Dresdner Gastspiel; außerdem treten verschiedene Künstler und Spezialitäten zum erstenmal in Dresden auf.

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Am Montag** findet abends 7 Uhr der zweite (letzte) **Liederabend von Frl. Tilly Koenen** im Vereinshause mit folgendem Programm statt: Händel: Ah mio cor. — Abartucci: Un vago mormorio; Al folto bosco — Duranie: Danza, danza. — Brahms: Alte Liebe; An die Nachtigall; Immer leiser wird mein Schlummer; Von ewiger Liebe. — Schubert: Mit dem grünen Lautenbande; Kreuzzug; Die Allmacht. — Beethoven: Ich liebe dich; Freudvoll und leidvoll. — A. Mendelssohn: Maigenlied. — van Rennes: Teevisite; Dansje (zwei holländische Kinderlieder)

* Frl. **Selma Lenz** veranstaltet Mittwoch, den 7. März im Musenhause einen **Opernabend**. Zur Aufführung gelangen 2. Akt aus „Freischütz", Vorspiel und 2. Akt aus „Martha", Szene aus „Die lustigen Weiber von Windsor" und Szene „Lied der Spinnerinnen" und Ballade aus „Der fliegende Holländer".

* Für den **Bösen Bubenball**, den die Mitglieder der Königl. Hoftheater zugunsten ihrer Witwen- und Waisenkasse am 2. März im Konzertsaale der Ausstellung veranstalten, gibt sich das regste Interesse kund. Um jede Überfüllung zu vermeiden, wird die Kartenausgabe aufs strengste begrenzt. In dem zur Aufführung gelangenden satirischen Drama „Salome" spielt Frau Wedekind die Titelrolle, die anderen Hauptrollen liegen in den Händen von Frl. Schendler, der Herren Gunz, Fischer, Blankenstein, Scheidemantel, Gebühr, Decarli und Rüdiger. Zur musikalischen Leitung sind nebst den einheimischen auch auswärtige bedeutende Dirigenten gewonnen worden. An der künstlerischen Ausgestaltung des Programms wird von den beteiligten Künstlern der Hoftheater eifrigst gearbeitet, und es dürften sich an die bereits bekannt gegebenen Nummern noch weitere Improvisationen und Darbietungen anreihen. Die Teilnehmer erscheinen in Gesellschaftstoilette. Die Listen für die Einzeichnungen liegen bei Ries, sie werden spätestens am 27. Februar geschlossen.

* Die Pianistin **Else Gipser** hierselbst hat in Berlin im Saale der Singakademie erfolgreich konzertiert. Die „Vossische Ztg." stellt einen „starken und ehrlichen Erfolg" fest. „Sie erfreute durch die breit ausladende Kraft ihres bei alledem ungemein sauberen und schattierten Spiels."

* Frl. **Marie Wieck**, die hiesige Pianistin, hat in einem Mozartkonzert in Jena beifälligste Aufnahme gefunden. Die „Jenaische Ztg." schreibt: „Marie Wieck ist als Schwester der Gattin Robert Schumanns die Repräsentantin einer denkwürdigen Musikepoche; erstaunlich die Frische des Temperaments, das ihr Spiel belebt, auch die Technik, die sie sich bewahrt hat."

* Das zweite Konzert des **Dresdner Männergesangvereins**, das dieser am vergangenen Mittwoch im Ausstellungspalast gab, trug im wesentlichen den Stempel einer internen Veranstaltung. Der Verein ließ auch bei dieser Aufführung seine hier schon des öfteren erwähnten Vorzüge — kräftiges Stimmenmaterial, gute Disziplin, geschmackvollen Vortrag und volle Hingabe an den Dirigenten, Hrn. Kantor Paul Schöne, nicht verkennen. Die Chöre, von denen mehrere erstmalig zum Vortrag gelangten, fanden allenthalben reichen und auch wohlverdienten Beifall. Als Solisten des Abends verzeichnete das Programm Frl. Constanze Marba, eine mit kräftigem und zugleich angenehmem Sopran begabte Sängerin von guter Schulung. Die von ihr mit viel Ausdruck gesungene Ballade der Senta (Fliegender Holländer), sowie mehrere kleine Lieder wußte sie zu voller Geltung zu bringen. Dies gilt insbesondere auch von einem einschmeichelnd melodiösen Wiegenlied von P. Schöne, das lebhaft da capo verlangt wurde. Bei diesem wurde die begleitende Violinpartie wirkungsvoll durch Hrn. A. Hottinger ausgeführt, der sich namentlich durch eine schön gespielte Romanze von Ries auszeichnete. Nicht unerwähnt dürfen bleiben die vortrefflichen Begleiter am Klavier Herren R. Heinitz und Walter Richter (Mitgl. d. V.), sowie das ausdrucksvoll gesungene Baritonsolo des Hrn. Stütz (Mitgl. d. V.).

* **Musikakademie für Damen von B. Rollfuß.** Der nächsten Dienstag abends 6 Uhr in den Institutsräumen stattfindende (zweite) Vortragsabend hat folgendes Programm: Franz. Suite von Bach, Sonate von Beethoven, Phantasie von Weber, Moment musical von Schubert, Novelette von R. Schumann, Aquarellen von Th. Kirchner (für Klavier); Duo von Rheinberger (für zwei Klaviere); Violinkonzert op. 26, G-moll von M. Bruch; Inquesta tomba von Beethoven, Frühlingsfahrt und Waldesgespräch von R. Schumann, Niemand hat's gesehen von Löwe, Charmant papillon von Campras und Solovjgs Lied von Grieg (für Gesang).

* Im Christlichen Verein Junger Männer, Neumarkt 9 III, findet morgen den 25. Februar abends 6 Uhr ein Lichtbildervortrag statt vom Hrn. Hauptmann v. Seydlitz über „Ein Ausflug nach Algerien und Tunis". Abends ½9 Uhr wird in einer öffentlichen Weiß-Kreuz-Versammlung Hr. Oberverwaltungsgerichtsrat v. der Decken sprechen. Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.

* **Platzmusik am Altmarkte.** Sonntag den 25. d. M. vormittags ½12 Uhr spielt die Kapelle des Pionierbataillons Nr. 12 folgende Stücke: 1. Ouverture zur Oper „Tadra" von Flotow. 2. Vergißmeinnicht, Lied von Suppé. 3. Am Wörther See, Walzer von Koschat. 4. Phantasie aus der Oper „Tannhäuser" von Wagner. 5. Die Mühle im Schwarzwald von Eisenberg und 6. Bis früh um fünfe. Marsch von Linke.

Tagesanzeiger für Sonntag, den 25. Februar. Opernhaus: Der Rattenfänger von Hameln. ½8 Uhr. — Schauspielhaus: Ein Sommernachtstraum. ½8 Uhr. — Residenztheater: Das süße Mädel. ¼4 Uhr. Der Weg zur Hölle. ½8 Uhr. — Zentraltheater: Die Mäusekönigin. ¼4 Uhr. Varietévorstellung. ½8 Uhr. — Viktoriasalon: Varietévorstellung. ¼4 und ½8 Uhr. — Konzerte: Gewerbehaus (Cafen). 4 Uhr und ½8 Uhr.

Tagesanzeiger für Montag, den 26. Februar. Opernhaus: Der Bajazzo. Sylvia. 7 Uhr. — Schauspielhaus: Der Graf von Charolais. 7 Uhr. — Residenztheater: s'Nullerl. ½8 Uhr. — Zentraltheater: Varietévorstellung. ½8 Uhr. — Viktoriasalon: Varietévorstellung. ½8 Uhr. — Vorträge: Prof. Dr. Schloßmann, Über Säuglingsfürsorge. Europäischer Hof, Sidonienstraße. 6 Uhr. — Vereine: Evangelischer Bund. Generalversammlung. Drei Raben 8 Uhr.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Wirkl. Geh. Rat Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein in Leipzig gibt den Dank Sr. Majestät des Königs für den Empfang in Leipzig mit folgenden Worten bekannt: „Se. Majestät der König haben in dem begeisterten Empfang, der Ihm auch bei dem diesmaligen Besuche Seiner „lieben Stadt Leipzig" von allen Teilen der Bevölkerung bereitet worden ist, ein erneutes Zeichen der Liebe und Treue Seines Volkes erkannt und bei Seinem Scheiden mich beauftragt, allen Beteiligten Seinen Königlichen Dank auszusprechen. Es gereicht mir zu hoher Freude, diesen Allerhöchsten Befehl hiermit zur Ausführung zu bringen."

Wiesa bei Annaberg. Das Julius Beyersche Bauerngut, Schumann-Gut genannt, ist in den vorgestrigen Abendstunden durch ein Schadenfeuer schwer betroffen worden. Das Feuer griff so schnell um sich, daß es wohl gelang, Scheune und Stallungen zu retten, nicht aber das Wohngebäude zu erhalten. Obwohl der Kalamitose gegen Brandunglück versichert ist, so erwächst ihm doch ein immerhin beträchtlicher Schaden. Da erst am Dienstag um dieselbe Zeit in unmittelbarer Nähe Schuppen und Scheune des Rittergutes Neundorf abgebrannt sind, und beide Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen sind, so hat sich der Bewohnerschaft eine lebhafte Unruhe bemächtigt. Die Polizei entfaltet eine eifrige Tätigkeit, die Brandstifter zu ermitteln. Man glaubt, ihnen bereits auf der Spur zu sein.

Meißen. Die Elbfrachtschiffahrt, die den ganzen Winter über teilweise aufrecht erhalten werden konnte, ist nun voll eröffnet worden, denn voraussichtlich kommen Eisstörungen nicht mehr vor. Während des Winters ist hier hauptsächlich Jute ausgeladen worden. Die Eröffnung der Schiffahrt findet dieses Jahr sehr zeitig statt im Vergleich zu anderen Jahren, wo sie erst Mitte oder Ende März erfolgte. Die Signalmasten ober- und unterhalb der Brücken sind wieder aufgestellt, und an den Einladeplätzen der Steinbrüche beginnen die Verladungen.

Kamenz. In der Nebelschützer Mordsache fanden gestern durch den Untersuchungsrichter des Königl. Landgerichts Bautzen Hrn. Dr. Schöne an hiesiger Amtsgerichtsstelle sowie später am Tatorte Vernehmungen von 10 Zeugen statt. Da der Mörder Rölke des Totschlags voll geständig ist, dürfte die Untersuchung bald zum Abschluß kommen und der Täter in der nächsten Schwurgerichtsperiode vor die Geschworenen gestellt werden.

Zittau. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars bewilligten die Zittauer städtischen Kollegien 25 000 M. für den Siechenhausfonds.

Königstein. Die Festung Königstein ist nach den jetzt vorliegenden Zusammenstellungen des hier bestehenden „Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs" im vergangenen Jahre von rund 60000 Personen besucht worden. Natürlich kommt diese Frequenz auch der Stadt Königstein ganz wesentlich zugute. Die Entschließung des Kriegsministeriums wurde mithin zu einer bedeutenden Wohltat für die Stadt.

Vermischtes.

* **Schlamm statt Gold** das ist das Ergebnis der großen „Schatzsuche", die nach den in einem See von Kolumbia versenkten unermeßlichen Schätzen der alten Inka angestellt worden ist. Es hatte sich bekanntlich eine Gesellschaft mit einem Kapital von 700000 M. gebildet, die nach großen Mühen auch glücklich den See trockengelegt hat. Aber statt der ungeheuren Schätze stieß man auf einen undurchdringlichen Boden von Schlamm. Gleichzeitig mit dem See war aber auch die Gesellschaft aufs Trockene gesetzt; denn das Kapital war von den Drainagearbeiten völlig aufgezehrt worden. So schienen denn alle abenteuerlichen Hoffnungen vergebens, aber der Direktor Knowles, der eigentliche Urheber des ingeniösen Gedankens, hat den Mut noch nicht verloren. Er sitzt an den Ufern des Sees und wartet auf Regen, der den Schlamm fortschwemmen sollte und den erfreulichen Anblick der tief am Grunde liegenden Schätze enthüllen würde. Nun hat sich aber der Himmel gegen den Schatzgräber verschworen, und während es in der ganzen Umgegend in Strömen regnet, fällt kein Tropfen auf den Schlamm des Sees. Knowles hört den Donner rollen, sieht, wenn er tränenden Auges den Blick gen Himmel richtet, die schweren Wolken vorüberziehen, aber sie entladen sich nicht über seinem See. Verzweifelte Briefe (welche die „Financial Times" veröffentlichen) schreibt er an die Aktionäre, flucht den Dämonen, die ihn allein auf dem Trockenen sitzen lassen, und beschwört die Geldgeber um Geduld und um ein nochmaliges Aushelfen. So sitzt er wie Tantalus an den Ufern des Schlammsees, starrt nach dem öden Berge und sucht vergebens das funkelnde Gold auszuspähen. Aber der Himmel hat sich gegen ihn verschworen, er sieht und — es regnet nicht.

Tagesereignisse.

* Meldorf. Hier wurde ein Schlächtermeister ermordet, wahrscheinlich von seinem eigenen Sohne, der verhaftet wurde.

* Hamburg. Der dreifache Mörder Schmidt ist noch nicht verhaftet worden. Aus Hamburg ist Polizei abgegangen, um das gesamte Landgebiet nach dem Mörder zu durchsuchen.

* Barmen. Wegen Anfertigung falscher Hundertmarkscheine verhaftete die Polizei einen Lithographen, Namens Becker.

* Cassel. Die Sozialdemokraten gewannen bei den Stadtverordnetenwahlen zwei Sitze.

* Triest. Die Heizer des Lloyd haben einstimmig beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Sport.

* Der soeben erschienene Jahres-Rennkalender 1906 Teil I, bearbeitet vom Generalsekretariat des Unionklubs, bringt nunmehr eine vollständige Zusammenstellung der im Jahre 1905 auf deutschen Bahnen abgehaltenen Rennen, der Zahl der gelaufenen Pferde, der gezahlten Preise und gestifteten Ehrenpreise, die Höhe der Reugelder rc., Mitteilungen, die bisher nur vereinzelt in den Tagesblättern erschienen sind und daher eines übersichtlichen Wertes entbehren müssen. Die Zahlen in Klammern bezeichnen das Vorjahr 1904. Hiernach sind im Jahre 1905 auf 99 Bahnen 298 Renntage (294) mit 1692 Rennen (1666) abgehalten worden, in denen 8428 Pferde (8407) liefen, 5 788 781,50 M. Rennpreise (5 518 414 M.) wirklich ausgezahlt und 1001 Ehrenpreise gespendet wurden. Staatsgestüts-Gewinne wurden 29 222,55 M., Unionklub-Züchterprämien 36 865,50 M. gezahlt. 15 preußische Rennplätze erhielten vom Staat 699 465 M. (679 830 M.), insgesamt also 728 687,55 M., die Rennplätze München 90 000 M., Regensburg 3000 M., Hoppegarten waren 417 965 M. bewilligt, Cöln 72 000 M., Frankfurt a. M. 62 000 M., Karlshorst 40 000 M., Breslau 41 000 M., Hannover 46 000 M. rc. Die Vereine brachten 2 108 286 M. (2 162 102 M.) auf, der Unionklub 647 978 M. (539 510 M.), Hauptgestüt Graditz und die Städte 286 616 M. (122 968 M.), Verbände, Fürsten rc. 114 030 M. (90 179 M.). Von den 1001 Ehrenpreisen stammten 97 von Fürsten, 688 von Vereinen, 216 von Privaten. Geht man näher auf die einzelnen Rennplätze ein, soweit solche über 50 000 M. aufgebracht haben, so findet man deren 21. Der Dresdner Rennplatz wird demnächst des näheren besprochen werden, der Leipziger ist in Nr. 39 d. J. in unserem Blatte bereits behandelt worden. Obenan stehen Hoppegarten mit 28 Renntagen, 161 Rennen, 1371 Pferden, 1 229 002 M. Rennpreisen, 12 Ehrenpreisen, sodann Karlshorst mit 26 Tagen, 156 Rennen, 1101 Pferden, 574 008 M., 65 Ehrenpreisen. Nach Höhe der Rennpreise rangiert an dritter Stelle Baden-Baden mit 396 640 M., Hamburg-Horn mit 391 700 M., Cöln mit 387 240 M., Frankfurt a. M. mit 305 915 M., Hamburg-Großbeerstel mit 257 082,50 M., München mit 224 110 M., Dresden mit 167 560 M., Hannover mit 154 275 M., Leipzig mit 134 410 M., Breslau mit 126 690 M., die übrigen Plätze stehen unter 100 000 M. Die meisten Ehrenpreise vergaben, wie leicht erklärlich, Karlshorst mit 65, Königsberg mit 26, Frankfurt a. M. mit 22, München mit 22, Dresden mit 19 rc. Auf jeden Fall nahmen Dresden und Leipzig mit der 9. bzw. 11. Rangstufe eine sehr beachtenswerte Stellung ein, zieht man in Betracht, daß beide noch immer einer Staatsbeihilfe entbehren und andere Subventionen teils herabgesetzt wurden, teils ihrer alljährlichen Höhe noch schwankende sind. Aus dem Rennkalender 1906 ist des weiteren zu ersehen, daß 23 deutsche Städte den heimischen Rennsport unterstützt haben. Baden-Baden mit 40 000 M., Mannheim mit 10 000 M., Cöln mit 6000 M., Hannover und München mit je 5000 M., Düsseldorf mit 4000 M., Freiburg im Breisgau mit 3200 M., Dresden ist mit 3000 M. von der vierten auf die achte Stelle zurückgegangen und gewährt dieselbe Summen wie Danzig und 500 M. mehr wie Travemünde.

Inkrafttreten der neuen Zolltarife.

Die Königl. Zoll- und Steuerdirektion in Dresden hat mit Rücksicht auf das am 1. März d. J. bevorstehende Inkrafttreten des Zolltarifs vom 25. Dezember 1902 und der mit einer Reihe auswärtiger Staaten vereinbarten Vertragstarife bereits durch Generalverordnung vom 25. Januar laufenden Jahres die Hauptzollämter ermächtigt, in den letzten Tagen vor und in den ersten Tagen nach dem 1. März je nach ihrem Ermessen und je nach Bedarf Beamte des Hauptzollamtsbezirks gegen Gewährung der gesetzlichen Tagegelder und Reisekosten heranzuziehen und bei denjenigen Zollstellen zur Aushilfe zu verwenden, bei denen ein besonderer Geschäftsandrang zu erwarten steht. Auch hat sie dahin Anordnung getroffen, daß während der Übergangszeit die Dienststunden der Zollstellen soweit nötig zu verlängern sind und daß insbesondere etwaigen deswegen seitens der Post- oder Eisenbahnverwaltung oder der Handelskammern gestellten Anträgen zu entsprechen ist, am 28. Februar d. J. aber alle Zollstellen zum mindesten bis zum Schlusse der für den Paketverkehr und Güterverkehr bei den beteiligten Post- und Eisenbahnstellen bestehenden Geschäftsstellen offen zu halten sind.

Durch eine weitere Generalverordnung vom 22. laufenden Monats hat die Königl. Zoll- und Steuerdirektion noch folgendes bestimmt:

1. Bisher zollfreie Waren, die nach dem 1. künftigen Monats einem Zolle unterliegen werden, haben, insoweit sie nicht ohne weiteres noch vor Ablauf des 28. Februar in den freien Verkehr übergehen dürfen, Anspruch auf Zollfreiheit nur dann, wenn sie noch vor dem Tage des Inkrafttretens des Zolltarifes mit dem Antrage auf Abfertigung zum freien Verkehre gestellt worden sind. Die Gewährung von Zollfreiheit ist daher ausgeschlossen, wenn sie zwar vor dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifes über die Zollgrenze eingegangen sind, ihre Gestellung mit dem Antrage auf Abfertigung zum freien Verkehre aber erst nach diesem Zeitpunkte erfolgt. In gleicher Weise sind auch diejenigen Waren zu behandeln, die nach Nr. 25 und 47 des neuen Zolltarifs während eines bestimmten Teiles des Jahres zollpflichtig sind (sogenannte Saisonzölle), sofern nicht die Vereinbarung im Schlußprotokolle zum Artikel 7 des Handelsvertrags mit Italien unter b § 2 (Artikel 2, 1 des Zusatzvertrags vom 3. Dezember 1904) Platz greift.

2. Eine Ware ist als zur Abfertigung gestellt im Sinne des § 9 des Vereinszollgesetzes dann anzusehen, wenn sie an eine Stelle gebracht ist, an der oder in deren unmittelbarer Nähe die Zollabfertigung zu erfolgen pflegt, auch wenn die Ware nicht in Zollgewahrsam genommen worden ist. Eine Schiffs- oder Eisenbahnwagenladung ist z. B. schon dann als zur Abfertigung gestellt anzusehen, wenn das Schiff an einem erlaubten Löschplatze liegt oder der Eisenbahnwagen an den Zollboden gerollt ist. Auch würde, wenn ein Gewerbetreibender regelmäßig in seinen Gewerberäumen abfertigen läßt, die Einbringung in die Gewerberäume im allgemeinen genügen.

3. Am 28. laufenden Monats haben unbeschadet der in der Generalverordnung vom 25. v. M. getroffenen Anordnungen alle Zollstellen behufs Vornahme von Abfertigungen nach dem bisherigen Zolltarife eine Stunde über die gewöhnliche Dienstzeit hinaus geöffnet zu bleiben. Wenn Personen innerhalb der so verlängerten Dienstzeit an der Amtsstelle erscheinen, ihre Anmeldung zur Verzollung rc. aber wegen anderweitiger Beschäftigung der für die Annahme zuständigen Beamten nicht abgeben können, sind diese Anmeldungen auch nach Ablauf der verlängerten Dienstzeit mit der Wirkung entgegenzunehmen, daß sie, die Gestellung der angemeldeten Waren zur Abfertigung vorausgesetzt, die Anwendung der Sätze des geltenden Tarifs begründen. Daß die Abfertigung selbst noch innerhalb der Dienststunden erfolgt, ist nicht erforderlich. Soweit Reisende gemäß § 133 Absatz 5 des Vereinszollgesetzes die Abfertigung auch außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden verlangen können, sind auf die von ihnen zur Verzollung gestellten Gegenstände die Sätze des alten Tarifs anzuwenden, wenn nur die Gestellung noch vor Anbruch des 1. März erfolgt. Im übrigen sind Anmeldungen zur Verzollung rc. mit der möglichen Folge der Begründung des Anspruchs auf Anwendung des alten Zollsatzes von den Beamten nur innerhalb der — sei es allgemein, 1 Stunde oder sonstwie, sei es zur Bewältigung eines zu erwartenden außerordentlichen Geschäftsandrangs durch besondere Anordnung, nach Befinden bis Mitternacht — verlängerten Dienststunden entgegenzunehmen.

*

Volkswirtschaft.

⊙ Dresdner Börsenwochenbericht vom 17. bis 24. Februar. Die Börsen befinden sich noch immer in gereizter Stimmung. Gründe zur Belebung des Geschäfts und zu freundlicherer Beurteilung der Gesamtverhältnisse liegen hinreichend vor, aber die Börse vermag sich nicht dazu aufzuschwingen, sie gebührend zu exkomptieren. Die günstigere Wendung der so stark besprochenen Marokkokonferenz, die friedliche englische Thronrede, die Beruhigung des in den letzten Tagen so stark aufgewühlten Londoner Minenmarkts, das Ausbleiben der hieraus befürchteten Zahlungseinstellungen und endlich die überaus hoffnungsvollen Berichte aus unseren heimischen Industriezentren, sie alle reichten nicht aus, um die Börse aus ihrer Lethargie zu erwecken. Sowie sich dagegen aus irgendeiner Nachricht oder einem bloßen Gerüchte etwas Ungünstiges herauslesen ließ, sofort wurde es als Vorwand zu erneuter pessimistischer Beurteilung benutzt. Die Großspekulation hat sich eine geradezu beängstigend werdende Teilnahmslosigkeit angewöhnt und mehr als je spielt der Kassa-Industriemarkt und die Privatspekulation die große Rolle. Die Kursbewegung in den letzten Wochen läßt aber auch hierin ein allmähliches Absterben des Geschäfts erkennen und es wird immer fraglicher, ob der langersehnte Aufschwung überhaupt vor Beginn der Reisezeit noch erwartet werden kann. Die von Zeit zu Zeit so jäh auftretenden großen Positionslösungen, namentlich am Montanmarkte, lassen deutlich erkennen, daß hierüber starke Zweifel herrschen. Die Kursbewegung blieb die ganze Woche hindurch schwankend, doch entsprechend der durchschnittlichen Belanglosigkeit des Verkehrs waren die Schwankungen im allgemeinen mäßige zu nennen. Banken und Bahnen haben ihre Kurse nicht verschlechtert, auch Fonds hielten sich leidlich, nur in Montanwerten erfuhr das Kursniveau eine Ermäßigung. — An der Dresdner Börse machte sich an den ersten Tagen der Woche eine bemerkenswerte Zunahme der Kauflust und damit auch eine Erhöhung der Kurse wahrnehmbar. Bald trat aber wieder eine Stockung in der Nachfrage ein, und da gleichzeitig Gewinnabgaben versucht wurden, so drückelten die Kurse bald wieder empfindlich ab. Am Schluß der Woche ergibt sich denn auch am hiesigen Platze die Tatsache, daß das Kursniveau eine im allgemeinen nur unbedeutende Verschiebung erfahren hat. Von Maschinenwerten sind Großenhainer Webstuhl, Kappel und Schönherr als stärker begehrt und höher bewertet hervorzuheben. Hille und Schubert u. Salzer wurden reger gehandelt. Zimmermann und Seck waren billiger zu haben. Elektrizitätswerke, Brauereien, Papierfabriken und Bangesellschaften blieben vernachlässigt. Für Residenzbankbank und Reisewitzer wurden vorübergehend Mehrgebote abgegeben, ohne daß Ware herausgekommen wäre. Waldschlößchen und Malzfabrik Meißnitzstadt stellten sich niedriger. Rizziaktien wurden viel zu wenig veränderten Kursen gehandelt, desgl. Obligationen aber nahezu 2 % höher bewertet. Auch für die Werte Nähmaschinen und Fahrradtechnik trat nur geringes Interesse hervor und die Kurse veränderten sich wenig. In Nehlich, Corona und Seidel u. Naumann war etwas billiger anzukommen. Lebhafter gestaltete sich dagegen der Verkehr in Transportwerten, die auch sämtlich höher bewertet wurden. Elbeschiffahrt wurden im Hinblick auf die für Montag bevorstehende Einführung in Wien viel gekauft. Keramische Werte blieben ungleichmäßig. Während Kloster Veilsdorf, Rauenstein und Sächsische Glasfabrik billiger wurden, erzielten Triptis, Rosenthal und Unterweißbach beträchtliche Mehrgebote. Von diversen Industrieaktien sind Kammgarnspinnerei Schedewitz, Seidelg. Europäischer Hof, Hass, Dittersdorfer und Brunsch als fester zu nennen, während für Deutsch-Österr. Bergwerksaktien, von Heyden, Felix Schulz und die vor noch nicht zu langer Zeit eingeführten Oberlausitzer Zuckerfabrik empfindlicher einbüßten. Auf dem Markte der festverzinslichen Werte überwog die günstigere Tendenz, doch blieben die Umsätze auch hierin gegenüber der Vorwoche etwas zurück.

* **Dresdner Börsenbericht** vom 24. Februar. Berlin meldete heute schwache Notierungen. Eisenwerte und Russen gaben nach. Berliner Notierungen: 1 Uhr 10 Min. Österr. Kreditanst. 211,50, Deutsche Bank 242,75, Diskonto 189,75, Dresdner Bank 165,60, Lomb. 24,50, Dortmunder 85,25, Bochumer 243,75. Die Dresdner Fondsbörse nahm heute einen ruhigen Verlauf. Maschinenfabrikaktien lagen ziemlich fest, Fonds behauptet. Man handelte: Deutsche und ausl. Fonds: Sächs. Rente und 88,15, Österr. Gold. und 100,60, Gr. 3½ % Landeskultur 96,20 (+ 0,20 %), dergleichen 1500 M. Stücke unverändert 96. Von den Aktien der Maschinen-, Fahrradfabriken, Elektrischen Unternehmungen erzielten Zimmermann (— 0,75 %), Hille (— 1 %), Karl Hamel (+ 0,75 %), Leachhammer (— 1 %), Kappel (+ 4 %), Seck (+ 1,50 %), Döhlen (0,75 %), Hartmann (+ 0,25 %) und Schwimkurier (— 0,25 %) Abschläge. In Brauereien, Malzfabriken kamen Waldschlößchen, Höcherlbräu, Reisewitzer Aktien und Genußscheine zu den letzten Notierungen in den Verkehr. Von Bankaktien handelte man Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt, von Transportaktien Ver. Schiffer (+ 0,25). Bei den Papier- rc. Fabriken wurden Ver. Baupaper mit 135,25 (— 0,75) umgesetzt. Porzellan- rc. Fabriken und verschiedene Unternehmungen (Diverse) verzeichnen in Rosenthal (+ 4,25), Sörnewitzer Steingut, Kunz Treibriemen, Europ. Hof und Oberlausitzer Zuckerf. (+ 1,50) Umsätze. Höher bewertet man Sächs. Glasf. (+ 1,50). Österr. Noten 85,20 Bf.

* **Berliner Börsenbericht** vom 24. Februar. Die Börse lag zu Beginn in schwacher Haltung, zusammenhängend mit dem Rückgang der russischen Werte in Paris. 1902er Russen wurden hier mit 83,25 vermerkt, Russenbank matt 135,50 (gegen 137,40 gestern). Bei der intensiven Geschäftsstille bröckelten Montanwerte zumeist ab, es gaben in der zweiten Hälfte der ersten Börsenstunde Kohlenaktien um 1 % nach, auch Hüttenaktien schwächer. Deutsch-Luxemburger 252 gegen 253. Banken anfangs relativ preishaltend, später abgeschwächt. Heimische Fonds stetig. Bahnen vernachlässigt. Prinz Heinrich-Bahn auf Dekadenausweis fest. Amerikaner fest. Schiffahrtsaktien unregelmäßig. Allgemeine Elektrizitätsaktien schwächer. Tägliches Geld 3 % und darunter, Ultimogeld, soweit getragt, 4 %.

* Die Handelskammer Dresden hält am Montag, den 26. Februar 1906, vormittags 11 Uhr eine öffentliche Sitzung ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Vortrag der wichtigeren, seit der letzten Sitzung erledigten Eingänge. 2. Prüfung der Abrechnung a) der Kammer und b) ihrer Beamtenunterstützungskasse für 1905. 3. Verabschiedung des 1. Teiles des Jahresberichts für das Jahr 1905. 4. Vom Amtsgerichte Dresden gewünschtes Gutachten darüber, ob sich bei einer Preisvereinbarung von „etwa 80—100 M." der Preis innerhalb des Spielraums zwischen 80—100 M. halten müsse. 5. Von betreffenden Fabrikanten gewünschtes Vorgehen gegen den Beschluß der Mehrheit der Steuerkommission des Reichstags auf Einführung einer Stempelsteuer von 2 Pf. für jede Ansichtspostkarte. 6. Vom Rate zu Dresden gewünschtes Gutachten über die Gestattung des Offenhaltens der Schaufenster an Sonn- und Festtagen in Dresden.

* Bei der Handelskammer Dresden ist der Prüfungsbericht über den Gründungshergang der „Elb-Lagerhaus-Aktiengesellschaft" in Dresden eingereicht worden. Der Bericht liegt in der Kanzlei, Ostra-Allee 9, zur Einsicht aus.

⊙ In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Vereinigten Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken in Gotha wurde der Abschluß für das abgelaufene Jahr 1905 vorgelegt, der einen Gewinn von 165 979 M. gegenüber nur 123 928 M. im Vorjahr aufweist. Der Aufsichtsrat wird der auf den 16. März anberaumten Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 8 % (im Vorjahr 6 %) vorschlagen.

* Nach den Ermittelungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Roheisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg im Monat Januar insgesamt 1 018 461 t gegen 1 029 084 t im Dezember 1905 und 766 209 t im Januar 1905. — Die Roheisenerzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt, wobei in Klammern die Erzeugung im Januar 1905 angegeben ist: Gießereiroheisen 165 014 t (147 878 t), Bessemerroheisen 41 101 t (31 805 t), Thomasroheisen 656 330 t (474 621 t), Stahl- und Spiegeleisen 81 820 t (51 303 t) und Puddelroheisen 74 196 t (60 602 t). — Gegen Dezember 1905 ist ein geringes Nachlassen der Erzeugung eingetreten, die Minderproduktion entfällt auf Gießereiroheisen und Puddelroheisen, während die übrigen Sorten eine Mehrerzeugung aufweisen.

* Die Tätigkeit ausländischer Agenten für Winkelausstellungen hat neuerdings wieder sehr überhand genommen. Die Handelskammer Dresden warnt insbesondere vor dem Gebaren eines gewissen M. Berczi (auch Max Bondi oder Bontz genannt), der von Brüssel, früher auch von Budapest und Frankfurt aus die Geschäftsleute zum Beschicken von gewissen Winkelausstellungen auffordern. Ebenso wird vor der Tätigkeit der Ausstellungsagenten Siegmund Dobschiner und Heinrich Haffner gewarnt. Die „Ausstellungen", um die es sich in derartigen Fällen handelt, sind meist rein private Geschäftsunternehmungen, die dem Verkauf von Medaillen und Diplomen dienen. Die betreffenden Agenten versenden geschickt ausgestattete Prospekte für ihre „Internationalen Ausstellungen" und erbieten sich zur Vermittelung von Ehrendiplomen, Goldenen Medaillen rc. zu 200 M. und in höheren Preislagen. Es sei aber gleichzeitig darauf hingewiesen, daß nach gerichtlicher Erkenntnis die Verwendung von derartig erlangten Auszeichnungen in Geschäftsanzeigen rc. den Tatbestand des unlauteren Wettbewerbs erfüllen und daher strafbar sein kann. Übrigens dürfte künftig den Teilnehmern an solchen Winkelausstellungen aus derartigen Auszeichnungen eher Schaden als Nutzen erwachsen, da man bereits damit begonnen hat, öffentlich bekannt zu geben, wer sich an diesen Winkelausstellungen beteiligte. Man wird dann in weiten Kreisen nicht nur wissen, was man von den angeblichen Auszeichnungen dieser Firmen zu halten hat, sondern wird gegen ihre derartigen Versuche, sich Ansehen zu verschaffen, mit Recht mißtrauisch werden, so daß die Kosten für die Teilnahme nicht nur umsonst bezahlt sind, sondern die Beteiligung dem Ansehen der Betreffenden auch noch schaden wird.

* Zwickau. Börsenwochenbericht. Die Tendenz in unserem diesswöchentlichen Börsengeschäft war eine vielfach ungleichmäßige. Höher stellten sich Deutschland Kuxe (50 M.), hiesige Vereinsglück 35 M., Niederschlemaer Papierfabrik 1 %, Schaber 5 M., Bürgergewerkschaft 15 M., Oelsnitzer Vereinsglück Prioritätsaktien Serie II 25 M., Bockwaer Kohlenbahn 5 M. Ziemlich unverändert kamen in Handel: Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohleneisenbahn, Pöhlbiger Brauerei, Gößnitzer Portlandzementfabrik, Perthiger Prioritätsaktien große und kleine, Oelsnitzer Kuxe, Brückenberger, Bockwa-Hohndorfer, während Gottesegen und Hohndorfer Stammaktien niedriger abgegeben wurden. Zwickauer Bank waren zum Parikurs gesucht, ohne Abgaben oder Angebote zu veranlassen. Zwickau-Oberhohndorfer verstehen sich heute bereits exklusive 19der Erfüllungsdividende 220 M., heutige Geldnotiz deckt sich demnach vollständig mit letztwöchentlicher. Von Anleihen kamen größere Beträge 4 % Lugauer, Concordia, Oelsnitzer Gewerkschaft, kleinere von Erzgebirgern und Brückenbergern ziemlich unverändert in Verkehr. — Der Kohlenversand im Neuselnitzer Revier war unverändert, im hiesigen und Lugau-Oelsnitzer mäßig abgeschwächt.

* Berlin. In der Aufsichtsratssitzung der Kommerz- und Disconto-Bank wurde beschlossen, der am 22. März stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 6½ %,

wie im Vorjahre, vorzuschlagen. Diesmal nimmt das durch die Übernahme der Berliner Bank auf 85 Mill. M. erhöhte Aktienkapital an der Dividende Teil, während im Vorjahre nur 50 Mill. M. dividendenberechtigt waren.

* Berlin. Die Aufsichtsratssitzung der Deutschen Bank, in welcher der Abschluß für das Jahr 1905 vorgelegt werden soll, findet am 9. März statt. Man nimmt an, daß die Dividende wieder 12% betragen wird.

* Magdeburg. Das Jahr 1905 hat der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft, die am 17. März 1906 das fünfzigjährige Jubiläum ihres Bestehens feiern wird, den höchsten bisher erreichten Zuwachs ihres Versicherungsbestands gebracht. In der Lebensversicherung waren zu erledigen 7796 Anträge über 32,854,417 M. Versicherungssumme. Ausgefertigt wurden 6498 Policen über 26,885,717 M. Der reine Zuwachs des Versicherungsbestands betrug infolgedessen 2736 Policen über 14,382,997 M. (im Vorjahre aus laufendem Geschäft 2125 Policen über 13,116,186 M.), so daß der Bestand sich Ende 1905 auf 81805 Policen über 251,998,248 M. Versicherungssumme belief. In der Unfallversicherung erhöhte sich die Prämieneinnahme auf etwa 882,000 M. und der Versicherungsbestand auf rund 139 Mill. M. auf den Todesfall, 522 Mill. M. auf den Invaliditätsfall und 111 000 M. tägliche Entschädigung für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit.

* Mannheim. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1905 vorgelegt, die einen Reingewinn von 1448255,27 M. ergeben. Auf Antrag des Vorstands beschloß der Aufsichtsrat, der auf den 19. März 1906 einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6% vorzuschlagen nebst Zuweisung von 144525,34 M. an die offenen Reservefonds und einen Vortrag auf neue Rechnung von 37435,14 M. Infolge Angliederung der Kommanditgesellschaft Weil u. Benjamin und im Hinblick auf die Ausdehnung des Geschäfts soll der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 5000000 M. auf 25000000 M. vorgeschlagen werden.

* Wien. Der Reingewinn der Österreichischen Bodenkreditanstalt für das Geschäftsjahr 1905 beträgt 8604380 Kr. Der Verwaltungsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 42 Kr. vorzuschlagen, dem Reservefonds 2500000 Kr. zuzuweisen, für Tantièmen 709582 Kr. zu verwenden und 354798 Kr. auf neue Rechnung vorzutragen.

* Mailand. Der Verwaltungsrat der Banca Commerciale Italiana beschloß, der bevorstehenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende für das Geschäftsjahr 1905 in Höhe von 9%, das ist 45 Lire auf die Aktie, vorzuschlagen.

Leipzig, 24. Februar (Produktenbörse.) Weizen inländischer (neuer) loko 164—172 M., Weizen inländischer geringer loko —,— M., Weizen ausländ. loko 190—200 M., Ruhig. Roggen inländischer loko 163—167 M., ausländischer loko 176—178 M. Ruhig. Rüböl loko 49½ M. bez. Rohig. Spiritus à 70 M. Verbrauchsteuer 70er loco —,— M., 50er loko —,— M.

Berlin, 24. Februar. (Getreidebericht.) Weizen per Mai 185,50 M., per Juli 187,75 M., per September 183,50 M. Behauptet. Roggen per Mai 170,50 M., per Juli 170,50 M., per September —,— M. Ruhig. Hafer per Mai 162,50 M., per Juli 168,00 M. Ruhig. Mais amerikanischer mix per Mai 127,75 M., per Juli —,— M. Behauptet. Rüböl per Mai 51,00 M., per Oktober 52,90 M. Etwas schwächer. Weizenmehl —,— M. Roggenmehl —,— M.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd. (Generalvertretung in Dresden: Fr. Bremermann, Prager Straße 49). 21. Februar. Tübingen, nach der Donau, heute ½3 Uhr nachm. von Sulina Constanza abgeg. English Monarch, nach dem La Plata, heute 11 Uhr vorm. von Antwerpen abgeg. Großer Kurfürst, von Australien, heute ½3 Uhr nachm. in Antwerpen angek. — 22. Febr. Frankfurt gestern in Bremerhaven angek. Schleswig gestern nachm. 4 Uhr von Alexandrien abgeg. Prinz Eitel Friedrich, gestern von Southampton abgeg. Kaiser Wilhelm der Große gestern nachm. 5 Uhr von Cherbourg abgeg. Erlangen gestern von Santos abgeg. Kaiser Wilhelm der Große letzte Nacht 12 Uhr Lizard pass. Königin Luise heute vorm. 10 Uhr von Genua abgeg. Roon heute von Port Said abgeg. Gneisenau heute von Antwerpen abgeg. — 23. Febr. Stettin, nach Kuba, 22. Febr. 1 Uhr nachm. von Antwerpen nach Kuba weitergeg. Hohenzollern, nach Alexandrien, vorgestern 5 Uhr nachm. von Marseille über Neapel nach Alexandrien abgeg. Scharnhorst, nach Australien, vorgestern 5 Uhr 50 Min. nachm. Borkum Riff passiert. Preußen, von Ostasien, vorgestern 6 Uhr abends von Penang nach Colombo abgeg. Scharnhorst gestern in Antwerpen angek. Bremen heute in Colombo angek. Karlsruhe gestern von Buenos Aires abgeg.

Hamburg-Amerika-Linie. Kobe 21. Febr. nachm. in Yokohama angek. Dalmatia, von Nordwestküste, 22. Febr. 9 Uhr morgens in Havre angek. Abessinia 22. Febr. von Montevideo über Teneriffe nach Hamburg abgeg. Mecklenburg, von Westindien, 22. Febr. 8 Uhr morgens in Bremerhaven angek. Holsatia, nach Mexiko, 22. Febr. 7 Uhr 50 Min. morgens von Cuxhaven abgeg. Silesia, nach Antwerpen, 22. Febr. 7 Uhr 50 Min. morgens von Cuxhaven abg. Rhenania, von Ostasien, 21. Febr. nachm. in Colombo angek. Kronprinzessin Cecilie 22. Febr. 10 Uhr 30 Min. abends auf der Elbe angek. St. Croix 22. Febr. von St. Thomas direkt nach Aarhus abgeg. Ambria, von Ostasien, 22. Febr. nachm. in Suez angek. Armenia 22. Febr. 8 Uhr morgens von Philadelphia nach Hamburg abgeg. Pretoria, von New York, 22. Febr. 7 Uhr 20 Min. morgens auf der Elbe angek. Christiania, von New Orleans, 23. Febr. 7 Uhr morgens auf der Elbe angek. Rugia, Russentransport, 22. Febr. 12 Uhr mittags von Pera nach Odessa abgeg. Meteor 22. Febr. 5 Uhr nachm. in Malta angek. Patagonia 21. Febr. in Colon angek. Granada, nach dem La Plata, 22. Febr. 12 Uhr mittags in Antwerpen angek.

Letzte Draht-Nachrichten.

Berlin, 24. Februar. Der König von Schweden ist morgens 8 Uhr abgereist. Se. Majestät der Kaiser verabschiedete Sich vorher im Schlosse.

Hamburg, 24. Februar. Der telephonische Verkehr in der Richtung Bremen, Oldenburg, Emden, Holland ist durch starke Schneestürme teilweise unterbrochen, teilweise behindert.

Doberschau, 24. Februar. Den „Bautzner Nachr." zufolge hat der hier am 21. d. M. verstorbene Generalmajor a. D. v. Trotsky nahezu sein ganzes Vermögen der Stadt Bautzen, und zwar zum Besten der dortigen Armen, vermacht. Die Höhe der Zuwendungen wird je nach dem Ergebnis des Verkaufs des hiesigen Rittergutes auf 80- bis 100 000 M. geschätzt.

München, 24. Februar. In dem seit mehr als eine Woche dauernden Prozeß gegen Schellhaas und Frau wegen Ermordung des Rentiers Cramm sollten heute vormittag die Plaidoyers beginnen. Bei Eröffnung der Sitzung wurde jedoch mitgeteilt, daß die Angeklagte Frau Schellhaas sich in der vergangenen Nacht die Pulsadern geöffnet habe. Da deren Wiederherstellung bis Dienstag zu erwarten ist, wurde die Verhandlung bis zu diesem Tage vertagt.

Karlsruhe, 24. Februar. Die Prinzessin Max von Baden ist heute früh von einem Sohn entbunden worden.

Würzburg, 24. Februar. Generaloberst und Generaladjutant v. Wittich, der sich seit einigen Wochen hier in ärztlicher Behandlung befand, ist gestern gestorben.

London, 24. Februar. Die „Tribune" meldet aus Tokio unter gestrigem Datum: China und England werden gemeinsam die Aufnahme von Plänen für einen Eisenbahnbau von Bhamo (Birma) nach Tingjuen in der Provinz Yinan ausführen lassen. Mit dem Bau der Bahn wird bald begonnen werden. — Frankreich hat sich dem Beispiel Englands folgend entschlossen, mehrere Kriegsschiffe aus dem fernen Osten zurückzuziehen. — Die Blätter veröffentlichen einen Brief des Handelsministers, nach dem der Entwurf eines neuen Schiffahrtsgesetzes in kurzer Zeit dem Unterhaus vorgelegt werden soll. Ferner ist in dem Briefe erwähnt, daß man augenblicklich mit der Revision des Niveaus betreffend den Abstand zwischen dem Niveaus des Decks und der Ladelinie beschäftigt ist und daß man hofft, über diesen Gegenstand ein billiges Abkommen mit Deutschland treffen zu können. Der Handelsminister hofft, bald zu einer Einigung mit Deutschland zu gelangen, jedenfalls würden die neuen Bestimmungen im nächsten Monat in Kraft treten.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Meißen, 24. Februar. In der Volksschule in der Dresdner Straße ist seit einigen Wochen eine nervöse Erkrankung der Schulkinder aufgetreten: Die Zitterkrankheit, die, nachdem der Krankenstand mehrfach geschwankt hat, neuerdings einen solchen Umfang angenommen hat, daß 20 Klassen der Schule zunächst auf drei Wochen geschlossen werden mußten. Am Mittwoch waren 134 Kinder erkrankt, in der Mehrzahl Mädchen. Die Krankheit verläuft leicht und hinterläßt keine Folgen. Sonderbar ist, daß die Krankheit, obwohl sie als ansteckend betrachtet werden muß, auf das eine Schulgebäude beschränkt geblieben ist.

Plauen, 24. Februar. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Gemeindevorsteher von Morgenröte-Rautenkranz, Gnuechtel, wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 13 500 M. zu zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis.

Cöln, 24. Februar. In einer Unterredung des Madrider Korrespondenten der „Köln. Ztg." mit dem früheren Minister Villanueva, sagte dieser, daß er die feste Überzeugung habe, daß die Sache Spaniens ernstlich bedroht sei, wenn sich Spanien in Marokko Frankreich allein gegenüber befinde. Der Prätendent sei nur eine Kreatur Frankreichs. Sobald die innere Politik zurücktrete, wolle er, Villanueva, im Parlament eine Debatte hervorrufen, die sonnenklar dartue, wie Frankreich sich ganz Marokkos bemächtigt habe und Spanien nur einen lächerlichen Anteil übrig lassen wolle. Villanueva bestritt das Bestehen eines französischen Sonderrechts in Marokko und sprach sich über die beiden spanisch-französischen Übereinkommen absprechend aus.

Cuxhaven, 24. Februar. Das „Cuxh. Tagebl." meldet: Der Mörder Schmidt, der in Ilsenworth die Bluttat begangen hat, wurde heute mittag auf dem Wedemwege zwischen Altenbruch und Lübingwort erhängt aufgefunden. Schmidt hatte sich vorher eine Kugel in den Mund gejagt. Im Besitze des Mörders wurden 60 Patronen und 7 M. Bargeld gefunden. Der frühere Kaufmann Ittendorf in Altenbruch, bei dem der Mörder sich zuletzt aufgehalten hatte, wurde durch den Landrat Bayer verhaftet.

Stockholm, 24. Februar. Die Regierung brachte im Reichstage einen Gesetzentwurf ein, wonach die Zweite Kammer aus 230 Abgeordneten bestehen soll. Wahlberechtigt sind Männer im vollendeten 24. Lebensjahre. Gewählt kann werden, wer in dem betreffenden Wahlkreis wahlberechtigt ist. Für die Wahlen ist absolute Stimmenmehrheit erforderlich. Eine Neueinteilung der Wahlkreise erfolgt alle neun Jahre.

Wirkliche Ersparnis in der Küche mit MAGGI's Würze

erzielt jede Hausfrau. Schutzmarke Kreuzstern.

Man lasse MAGGI's Würze nur in Maggi's Originalfläschchen nachfüllen.

Sehr ausgiebig, deshalb sparsam verwenden.

1315

Berlitz School
Prager Strasse 44.
Zweigschulen: Neustadt, Kurfürstenstr. 5 I, und Blasewitz, Residenzstr. 49 I.
Übersetzungen in allen Sprachen. 265 Zweigschulen in Europa und Amerika.
Engl., Franz., Ital., Span., Russ. 2c., der Erwachsene, von vorzüglichen Lehrern für betr. Nation. Nach der Berlitz-Methode (Anschauungsunterricht) lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. Beste Referenzen von deutschen und ausländischen Schulmännern u. Privatpersonen.
Prospekt gratis und franko. 491

Frauen-Industrie-Schule und Töchter-Pensionat
1321
— Dresden, Eliasplatz 4, I. —
Ostern beginnen neue Kurse: Handnähen, Stickereien aller Art, Wäschenähen, Kleideranfertigen, f. Hand- und Luxusarbeiten 2c., Schnittzeichnen für Wäsche und Kleider. — Zeichnen und Malen, Schnitzen 2c., Literatur, Kunstgeschichte, Geographie, Geschichte, Deutsch, Englisch, Französisch 2c. — Prospekte und spezielle Auskünfte durch die Vorsteherinnen Marg. Heinrich u. Math. Pressel.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer.

Die Passion unsers Erlösers
in Wort, Bild und Lied.
Vorführung von Lichtbildern
am Freitag, den 2. März, abends 8 Uhr
im Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße 17,
unter Mitwirkung bedeutender Künstler.
Eintrittskarten zu 3 M., 2 M., 1,50 M., 1 M., 0,50 M. und 0,25 M. sind zu haben: Justus Naumanns Buchhandlung, Wallstraße 4, Schriftenniederlage, Johannesstraße 17, Buchhandlung Johann Schreitmüller, Bautznerstraße 41 und Sekretariat des Christlichen Vereins junger Männer, Neumarkt 9, III. 1102

Franckes Kaiser-Panorama,
Prager Str. 48, I. Et.
Wiederholt beehrt durch den Besuch Sr. Majestät des Königs und der Königl. Prinzen.
Kommende Woche: [187
Oberbayern.
Eintritt 20 Pf. 8 Reihen 1 M. Abonnements- und Vereins-Billetts gelten auch Sonn- u. Feiertags.
Das Panorama ist zu verkaufen.

Hotel Stadt Berlin
Wein- u. Bier-Restaurant
Angenehmer Aufenthalt.
Reichhaltige Speisenkarte.
Diners und Soupers zu jeder Tageszeit.
Auto-Garage. Gustav Struve.
1109

Subdirektor
für deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft
gesucht.
Inkasso ist vorhanden und größeres Einkommen wird zugesichert. Für tüchtigen Geschäftsmann lukrative Existenz. Gef. Off. unter F. C. 797 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8.
1325

H. Hesse
Dresden, Scheffelstr. 12.
Keine Konkurrenz bietet Ihnen ähnliche Vorteile in Straussfedern:
Echte Federn 30 cm 30 Pfg.
31 „ 60 „
36 „ 90 „
40 „ 150 „
Extra ausgesuchte Schaustücke nur 4 M., 8 M., 10 M. — 25 M.
135

Haasenstein & Vogler, A.-G.
Erste und älteste Annoncen-Expedition
Dresden
Schloß-Straße 6, I.
Annahme von Inseraten für alle existierenden Blätter des In- und Auslandes.
Höchste Rabatte.

Havana-Cigarren
vom eigenen direkten Import.
Größte Auswahl, von 8½ Pf. bis 9 M. das Stück.
Gebr. Risse
im und am Hauptbahnhof, Tel. 685,
Schloßstraße Ecke Taschenberg, am Königl. Schlosse, Tel. 484.
Zittau, Rathausplatz, Tel. 451. 500

Max: Kunath
8 Wallstrasse (Portikus)
en gros Wein-Handlung en détail
verbunden mit
Wein-Restaurant.
Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Weine.
Diners von 1,50 Mark an.
664

Alte und antike
Perser-Teppiche
Läufer, Satteltaschen 2c.
prachtvolle Exemplare, offeriere ich zu ganz außergewöhnlich niederen Preisen.
Ferner empfehle ich: Kelims, Kelimdecken, Jijims, Jijimdecken, türkische, indische Stickereien.
Tabourets, Tische mit Bronzeplatten, Kronständer etc.
Joh. Georg Pohle,
Dresden-A., Struvestraße 7. 124

Stadt Gotha
Hotel — Restaurant — Wein- und Bierhandlung
Münchner aus Königl. Bayer. Hofbräu aus dem Hofbräuhaus
und
Pilsner Urquell
Versand in Siphons 5 Liter 3 Mark frei Haus.
A. Kögel, Königl. Sächs. Hofl.
428

31 goldene u. silb. Medaillen, Ehrendiplome.
Gebrüder Eberstein
Königl. u. Großherzogl. Hoflieferanten
Altmarkt 7.
Seit dem 15. Febr. bringen wir in den prachtvollen hellen Räumen unseres großen Haus- u. Küchenmagazins Altmarkt 7 ein ganz neues Arrangement von
14 kompletten Musterküchen mit billigen modernen Möbeln
zur Ausstellung, zu deren zwangloser Besichtigung wir hiermit einladen. Praktischer Sinn und jedmögliche Ersparnis walten vor. Auswärtigen Reflektanten stehen wir mit kostenlosen Anschlägen und 20 verschiedenen Küchenabbildungen zu Diensten.
1156

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur.
Neue Vertreter: Rich. Wilh. Zöpfel, Adorf; Willy Scholz, Bautzen; Oswald Köhler, Colditz; Emil Schneider, Dohna; Eli Köhler, Eppendorf; Emil Braun, Hohenstein-E.; G. L. Barths Nachf., Großenhain; F. A. Bergter, Kleinbauchlitz; Rob. Nischke, Lichtenstein; Hugo Meinig, Mittelwitzgensdorf; Arthur Gruneert, Mittweida; Rob. Buschner, Regis-Breitingen; Gustav Bach, Oederan; Josef Jäckel, Zittau; Ernst Meißner, Penig; Anton Heidel, Schneeberg; R. G. Tag, Schwarzenberg; Gustav Claus, Wildenfels; Emil Wilke, Waldenburg; Curt Plattner, Wilsdruff; Otto Schaarschmidt, Werdau; G. Hch. Hebel, Waldheim; Robert Walther, Zwickau; Friedrich Meckel, Zwota; C. Ernst Häbler, Zittau.
Erloschene Vertretungen: Paul Pönisch, Altmittweida; R. Berger, Bischofswerda; C. Beck, Bautzen; H. Otto Fischer, Bodenbach; Albert Hachmann, Chemnitz; Otto Seifert, Freiberg; Gg. Schiller, Flöha; C. Louis Pfüller, Gornsdorf; Carl Lippmann, Großröhrsdorf; Herm. Helbig, Großenhain; Moritz Richter, Hainsberg; Hermann Stiegel, Meißen; Clemens Kerb, Penig; Frdr. Eugen Weidelt, Werdau; Otto Hering, Wildenfels; Gg. Häbler, Zittau.
Die Subdirektion: Adolf Langsdorf, Leipzig, Hofmeisterstr. 11.
Die Bezirksdirektion: Hütter, Mirus & Co, Leipzig, Reichsstr. 39. 1326

Robert Beyer's Conditorei u. Café
20 Wilsdruffer Str. Dresden-A. Wilsdruffer Str. 20
empfiehlt delikate
Fasten-Pfannkuchen
in verschiedenster feiner Füllung.
Täglich frisch circa 20 Sorten extra fein gebutterten Kaffeekuchen.
Div. Hefenbackwaren, Torten, Eis, Crêmes, Sahne 2c. in unübertroffener Güte und Auswahl.
Grösstes Versandgeschäft Dresdner Christstollen.
Feines Damencafé.
Elektrisch betriebene Konditorei.
1250

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
23. Februar	+ 14	+ 97	+ 24	+ 56	+ 38	— 95
24. „	+ 6	+ 76	+ 20	+ 50	+ 41	— 62

Weinhandlung und Weinstuben
Seestrasse 9 part. u. I. Et. 456

Kellerei und Transitlager
Polierstr. 19.

Best gepflegte Bordeaux-, Rhein-, Moselweine etc.

Tiedemann & Grahl.

Verkaufsstellen, gleiche Preise wie im Hauptgeschäft.

Dresden: Ad. Braunert, Bismarckplatz 8. Bernh. Moldau, Annenstrasse. Gustav Nendel, Rosenstrasse. Alois Reichelt, Sedanstrasse 13. J. E. Rötschke, Blasewitzer Str. 32. Alexander Peuschke, Alaunstr. 1. Max Uhlemann, Bautzner Str. 89.

Kötzschenbroda: Albin Winkler. **Radebeul:** Georg Gärtner Nachf. **Langebrück:** Alfred Lory. **Kl.-Zschachwitz:** Bernh. Haftmann. **Pirna:** Ernst Schmole. **Bautzen:** Herm. Kunack Nachf.

Verkaufsstellen mit Weinstuben: **Blasewitz:** W. Heinemann. **Tolkewitz:** Paul Nitzsche. **Mügeln-Dr.:** Carl Rothe.

Staatl. konzess. **Militär-Vorbereitungs-Anstalt**
Direktor Professor **Rudolf Pollatz.**
Dresden, Marschnerstraße 3. — Telephon Nr. 2317.
Binnen Jahresfrist bestanden 12 Schüler der Anstalt die Fähnrichs- und 43 die Freiwilligen-Prüfung, sowie 45 die Aufnahme-Prüfung für obere Klassen höherer Schulen. 1002

Für Industrie und Landwirtschaft
Liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-BUCKAU

fahrbare und feststehende Sattdampf- und Patent-
Heissdampf-
Lokomobilen bis zu **500 Pferdestärken.**
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der **Neuzeit.**
Leichte Wartung.
Verwendung jeden Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.
Zweigbureau Leipzig: Leipzig-Gohlis, Aussere Hallesche Strasse 38. 512

Pfannkuchen

vorzüglicher Qualität,
gefüllt mit **Apfel, Ananas, Aprikose, Erdbeer, Himbeer, Johannisbeer, Kirsch, Pfirsich** und **Punsch,**

Goldene Medaille London 1902. Dipl. Goldene Medaille Wien 1906.

Franzsemmeln

Goldene Medaille London 1902. Dipl. Goldene Medaille Wien 1906.

von hervorragender Güte, von früh bis abends stets warm.
Original Karlsbader Gebäck
Hochfeines Tafelgebäck
früh, mittags und abends frisch in **unerreichter Auswahl.**
Bierbrezeln — Holländisch Weißbrot — Delikatessstangen
empfiehlt und versendet 1250
Feinbäckerei und Konditorei
Hermann Angermann
Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin-Witwe von Sachsen
Webergasse 35. Fernsprecher 183.

Salvator

das **weltberühmte Spezialbier** der **A.-G. Paulanerbräu München** empfiehlt in **Gebinden, Siphons** und **Flaschen** die Generalvertretung
Hermann G. Müller,
Dresden
Hofl. Sr. Majestät des Königs v. Sachsen.
Fernsprecher 1913. Ostraallee 26 c. 1352

Versand aller natürlichen Mineral-, Heil- u. Tafelwasser, sowie Quellen-Produkte 484
(Badesalze, Bademoore, Pastillen etc.)
Moritz Canzler, Dresden-A., Drehgasse 4, zunächst dem Pirnaisch. Platz,

versendet alle gangbaren **Tafel- u. Heilwasser.**
Alleinverkauf für das östliche Sachsen des **Klösterle Lithion Sauerbrunnen,** streng natürliche Füllung,
Neudorfer Sauerbrunnen d. Herzogl. Beautfortschen Brunnen-Verwaltung,
Selterwasser des Selters Augusta Victoria-Sprudel — Niederselters, Harzer Wildemann.
Für Wiederverkäufer beste Bezugsquelle.

Möbel- und Geschirr-
Verleih-Magazin
Andreas Wold. Gottschalch
Hauptgesch. **Prager Str. 19** Tel. 1486 — **Dresden-A.** empfiehlt — Filiale **Granachstr. 5** Tel. 7951
für Bälle und Gesellschaften:
Porzellan, Glas u. Silber, Tische u. Tafeln, sowie Wäsche, Stühle, Girlanden, Kron- u. Wandleuchter, Portièren, Läufer u. Teppiche 2c.;
ferner:
komplette Einrichtung von Winter- und Sommerquartieren, auch einzelner Zimmer, stückweise Vermietung von Betten, Schlafsophas, Schränken und sonstigen Möbelstücken, auch tagweise. 851

TOBLER'S extrafeine Chocolade
BIJOU DE BERNE

SCHUTZ-MARKE
SCHRAMM & ECHTERMEYER
DRESDEN, Landhausstr. 27.
1314

Krankentragen für Gemeinden u. Krankenhäuser
Samaritertaschen
Verbandkästen
Desinfektionsapparate
Personenwagen
Operations- u. Krankenmöbel
Chirurgische Instrumente
Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
König Johannstrasse, Ecke Pirn. Platz. 98

Lose
K. S. Landes-Lotterie
Ziehung der 4. Klasse
am 7. und 8. März
empfiehlt 16
Adolph Hessel
Dresden, a. d. Kreuzkirche 1 part. Eckhaus vom Altmarkt.

Ossin Stroschein
Eierlebertran
aus frischen Hühnereiern, direkt importiertem Lofoten-Dorsch-Leberöl und Zucker hergestellt, ist das wohlschmeckendste und wirksamste Lebertran-Präparat. Während jeder Jahreszeit mit bestem Erfolg zu nehmen.
Zu beziehen durch die Apotheken in Flaschen zum Preise von Mk. —.75, 1.50 und 2.50. Probeflasche nebst Beschreibung und kreil. Gutachten gratis und franko!
J. E. Stroschein, Chemische Fabrik
BERLIN S.O. 36, Wiesenstr. 46f.
43

Kirchennachrichten

für den Sonntag Sexagesimä, den 26. Februar 1906, und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Texte. Vorm.: 1. Kor. 15. Abends: a) 1. Kön. 2, 1—4; b) Ps. Sal. 7, 3—5; c) 1. Kor. 1, 18—25.

Hof- und Sophienkirche. Vormittags ½9 Uhr hält Hofprediger Kretzschmar Beichte und darauf Kommunion. Vormittags ½10 Uhr: Hofprediger Kretzschmar. (Chorgesang: „Herr, auf dich trau ich", von Otto Nicolai.) Mittags ½12 Uhr: Pastor Dr. Heber. Abends 6 Uhr: Pastor Koall. Mittwoch (28. Februar) abends 8 Uhr: Pastor Richter. Freitag (2. März) vormittags 9 Uhr halten der Oberhofprediger D. Ackermann, sowie beide Hofprediger öffentliche Wochenkommunion. Abends 6 Uhr Passions-Wochengottesdienst: Pastor Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Vormittags ½9 Uhr halten die Pastoren Dr. Göttsching und Dr. Heber Beichte; darauf am Altare Kommunion. Vormittags ½10 Uhr: Superintendent D. Dibelius. („So laß herein nun brechen die Brandung", Chorgesang von Hugo Wolf.) Nach dem Gottesdienste hält Sup. D. Dibelius in der Nebensakristei Beichte und Kommunion. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Zweynert. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Göttsching. Donnerstag vorm. 10 Uhr hält Sup. D. Dibelius am Altare Beichte und Kommunion. Freitag abends 7 Uhr predigt Pastor Dr. Zweynert. Sonnabend (3. März) nachmittags 2 Uhr Vesper in der Kreuzkirche: Orgelvortrag; „Fürwahr, er trug unsere Krankheit", Motette von Emanuel Faißt; „De profundis clamavi ad te Domine", fünfstimmige Motette von Jos. Rheinberger. — **Frauenkirche.** Vorm. ½10 Uhr: Pastor Richter. („Gott ist die Liebe", Chor von Otto Thomas.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Pastor Richter. Mittags ¾12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Wehemann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Lauke. Mittwoch (28. Februar) abends 6 Uhr Passionsgottesdienst: Pastor Wehemann. Freitag (2. März) vormittags ½10 Uhr monatliche Wochenkommunion: Superintendent D. Benz. Abends 8 Uhr Bibelstunde Moritzstraße 4, III. Sonnabend (3. März) nachmittags 4 Uhr Beichtstunde. — **Dreikönigs-Kirche.** Vormittags ½10 Uhr: Pastor Winter. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Also hat Gott die Welt geliebt", von R. Palme.) Mittags ¾12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Heinemann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Lic. Dr. Schmidt. Kirchenlaufen: Sonntag nachmittags ½2 Uhr: Pfarrer Lic. Dr. Schmidt. Donnerstag (1. März) abends 7 Uhr in der Kirche (Eingang vom Platze Tür V II.) Bibelstunde: Pastor Tischer. Freitag (2. März) vormittags 9 Uhr Wochenkommunion: Pfarrer Lic. Dr. Schmidt. — **Schulsaal des Frauenschutz** (Georgenstraße 3). Vormittags ½10 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Pfarrer Lic. Dr. Schmidt. — **Garnisonkirche.** Vormittags 10 Uhr Militärgottesdienst: Divisionspfarrer Schulze. Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst: Divisionspfarrer Birnbaum; anschließend Beichte und Abendmahl: Derselbe. — **Annenkirche.** Vormittags ¾9 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Schmiedel. Vormittags ½10 Uhr: Pastor Roßberg. Nach der Predigt Beichte und Kommunion. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Heile. Abends 6 Uhr: Pastor Lic. Dr. Warmuth. Abends 8 Uhr Geistliche Musikaufführung. (Eintritt unentgeltlich.) Donnerstag abends 6 Uhr: Pastor Lic. Dr. Warmuth. — Annen-Pfarrhaus, Annenstraße 40. Mittwoch abends 7 Uhr Bibelstunde: Pastor Roßberg. — **Matthäuskirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Peter. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Gott ist die Liebe", Motette von Otto Thomas.) Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor v. Seydlitz-Gerstenberg. Abends 6 Uhr: Predigt mit nachfolgender Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor v. Seydlitz-Gerstenberg. Donnerstag (1. März) abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde (Offenb. Joh. Kap. 7): Pfarrer Peter. Wochenamt: Pastor v. Seydlitz-Gerstenberg. — **Johanneskirche.** Vormittags ½9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Dr. Kühn. Vormittags ½10 Uhr: Pastor Uebigau. (Sologesang: Registrin: „Du Herr geleite uns" und Arie: „Dein, o Heiland, harret meine Seele", aus „Der Fall Jerusalems, von Martin Blumner.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Meusing. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Siegert. Abends 6 Uhr: Pastor Bundesmann. Donnerstag abends ½7 Uhr im Pfarrhause, Peßalozzistraße 7, part., Bibelstunde (1. Korintherbrief): Pfarrer Dr. Kühn. Freitag abend 8 Uhr Passionsgottesdienst. Pastor Uebigau. (Motette.) — Beisaal des Ehrlichschen Stifts, Blochmannstraße 4. Vormittags ½10 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Koall. — **Martin Luther-Kirche.** Vormittags ½10 Uhr: Pastor Troschütz; im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst (Abteilung II): Pastor Züllinger. Abends 6 Uhr Jahresfest des Dresdner Zweigvereins des Evangelischen Bundes. Predigt: Pastor Planitz. (Chorgesang: Motette für Sopran-, Bariton-, Violinsolo und gemischten Chor von Meyer-Olbersleben.) Kollekte für den Evangelischen Bund. Nachmittags ½3 Uhr Kirchentaufen: Pfarrer Rohde. Dienstag abends ½8 Uhr im Saale des Jungfrauenvereins, Lutherplatz 3, I., Bibelstunde: Pastor Lippmann. Mittwoch abends ½8 Uhr im Betsaale Priesnitzstraße 10, I., Bibelstunde: Pastor Troschütz. — **St. Pauli-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Cand. rev. min. Treves. Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde über 1. Petri-Brief, Kap. 4, Vers 1—6: Pastor Schmidt. Kirchentaufen und Kinderverdingungen: Pastor Forberger. — **St. Petri-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Lic. theol. Flade. Vormittags ½11 Uhr im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Lic. theol. Flade. Abends 6 Uhr Gustav Adolf-Stunde: „Das Evangelium in Elsaß-Lothringen": Pastor Lic. theol. Schneider. Kirchenkollekte für den Gustav Adolf-Verein. — **St. Jacobi-Kirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Zeißig. Vormittags 9 Uhr: Derselbe (Sologesang von Joh. Brahms: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete", 1. Kor.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Göhler. Abends 6 Uhr Predigt, Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Göhler. Donnerstag (1. März) abends 8 Uhr Bibelstunde: Pfarrer Göhler. — **Trinitatiskirche.** Vormittags ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Müller. Vormittags ½10 Uhr: Derselbe. (Sologesang: „Der Herr ist mein Hirt", von Carl Zehler.) Die Backengelder fließen dem Gotteskasten und der Gemeindediakonie zu. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Müller. Abends 6 Uhr Missionsstunde: Pastor Büttner. Kollekte für den Sächsischen Hauptmissionsverein. Freitag (2. März) abends 8 Uhr im Pfarrhause (Eingang Blasewitzer Straße) Vortrag: „Die Hohenzollern und der Protestantismus": Pfarrer Blanckmeister. **Andreas-Kirche** (am Stephanienplatz). Vormittags ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Klare. Vormittags ½10 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirt!" Motette für gemischten Chor von Klein.). Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Klare. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Klare. Abends 6 Uhr: Pastor Zeißig. **Lukaskirche.** Vormittags ½10 Uhr: Pastor Cohmann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Derselbe. (Chorgesang: „Sei still dem Herrn", von M. Hauptmann.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer D. Kühn. Abends 6 Uhr: Pastor Droese. Donnerstag (1. März) vormittags 10 Uhr monatliche Wochenkommunion: Pastor Cohmann. — **Erlöserkirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags ½10 Uhr: Pfarrer Both. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Martin. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Gottesdienst, Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Lic. Neuberg. Mittwoch (28. Februar) abends 6 bis 7 Uhr Paul Gerhardtstraße 20, I, Bibelstunde: Vierter biblischer Vortrag: „Das Kreuz im Mittelpunkte der Heilsgeschichte": Pastor Lic. Neuberg. Sonntagsamt für Taufen und Trauungen: Pastor Dr. Martin; für Kindergräbnisse: Pfarrer Dr. Weile. Wochenamt für Taufen und Trauungen: Pfarrer Both; für Kindergräbnisse: Pastor Lic. Neuberg. — Friedhofskapelle: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Lic. Neuberg. — **Christuskirche.** Vormittags ½10 Uhr: Pfarrer Lic. theol. Richter. Danach Beichte und Abendmahlsfeier. Derselbe. Abends 6 Uhr Orgelkonzert von Paul Gerhardt, Organist zu St. Marien in Zwickau, unter Mitwirkung von Frl. Eva Uhlmann, Konzertsängerin aus Chemnitz. Eintritt unentgeltlich. Programm 20 Pf. — **St. Markuskirche in Vorstadt Pieschen.** Vormittags ½9 Uhr Beichte: Pfarrer emer. Naumann. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schulz. Abends 6 Uhr Predigt: Oberkonsistorialrat Superintendent D. Dibelius. Mittwoch (28. Februar) abends 8 Uhr im Konfirmandensaale des Pfarrhauses, Markusstraße 2, parterre, Bibelstunde. — Betsaal in Vorstadt Trachenberge (Döbelner Straße 8). Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Naumann. — **Kirche in Vorstadt Gruna.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Meißner. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. — **Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen.** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pfarrer Liebe. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Liebe. Nachmittags ½3 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pastor Schmidt. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Steinbach. Donnerstag (1. März) vormittags 9 Uhr Wochenkommunion: Pfarrer Liebe. Abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor Steinbach. Wochenamt für einfache Amtshandlungen: Pastor Schmidt. — **Friedenskirche in Vorstadt Löbtau.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Schulze. Vormittags 9 Uhr: Pastor Kretzschmar. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Kretzschmar. Abends 6 Uhr: Pastor Weber. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Schulze. Kapelle Bünaustraße 52, II. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Weber. Vormittags 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Derselbe. Donnerstag (1. März) abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kapelle Bünaustraße 52, II: Pastor Böhmer. Um dieselbe Zeit im Schulsaal in Dresden-Naußlitz religiöser Vortrag über A. H. Francke und sein Waisenhaus: Pastor Weber. — **Heilandskirche in Vorstadt Cotta.** Vormittags ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Krödel. Vormittags 9 Uhr: Pastor Krödel. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Schmidt. Wochenamt für einfache kirchliche Amtshandlungen: Pastor Krödel. — **Emmauskirche in Vorstadt Kaditz.** Vormittags ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Schreckenbach. Vormittags 9 Uhr Predigt: Derselbe. Nachmittags 5 Uhr Geistliche Musikaufführung. — Betsaal in Vorstadt Trachau. Vormittags 9 Uhr Predigt und danach Beichte und Abendmahl: Pastor Fischer. — **Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit anschließender Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Doehler. Donnerstag (1. März) nachmittags 3 Uhr Passionsandacht: Pfarrer Mätzold. — **Betsaal der Städtischen Heil- und Pflegeanstalt,** Löbtauer Straße 51. Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Mätzold. — **Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt** (Eingang Fürstenstraße 74). Vormittags 10 Uhr: Pastor Büttner („Das geduldige Erwarten", von J. W. Franck, Sopransolo.). — **Diakonissen-Anstalt.** Vormittags ½10 Uhr: Pastor Lic. th. Dr. Gehring. — **Gottesdienste des Stadtvereins für innere Mission,** Vereinshaus, Zinzendorfstraße 17. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Lic. Wittig. — Kirche St. Pauli, Königsbrücker Platz. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Cand. rev. min. Treves. — **Heilige Geist-Kirche in Blasewitz.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Leuschner. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Leonhardi. Abends 6 Uhr: Pfarrer Leonhardi. Mittwoch (28. Februar) abends 8 Uhr im Konfirmandensaale des Pfarrhauses Passionsandacht: Pastor Leuschner. — **Missionsstunde:** siehe Trinitatiskirche. **Gustav Adolf-Stunde:** siehe St. Petri-Kirche.

B. Evangelisch-reformierte Kirche. Reformierte Kirche.

Vormittags ½10 Uhr: Pastor Dr. Kunisch.

C. Deutsch-katholische Gemeinde.

In der Halle Pestalozzistraße 2 vormittags 10 Uhr Erbauungsstunde: Prediger Rieber.

D. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

Russische Kirche. Sonntag, 12./25. Februar, vormittags ¾11 Uhr Heilige Liturgie — Die großen Fasten. Dienstag: 14./27., abends 6 Uhr Der große Bußkanon. — Mittwoch, 15./28., vormittags 10 Uhr Die stündlichen Horen, um 11 Uhr Liturgie der Vorgeweihten und Gesang: „Laß mein Gebet vor dein Angesicht kommen, wie Weihrauch." Abends 6 Uhr Der große Bußkanon. — Donnerstag, 16. Februar/1. März, abends 6 Uhr Der große Bußkanon. — Freitag, 17. Febr./2. März, vormittags 10 Uhr Die Horen, um 11 Uhr Liturgie der Vorgeweihten mit Gesang: „Laß mein Gebet." Von 4 bis 6 Uhr nachmittags Beichte. Abends 6 Uhr Gottesdienst. — Sonnabend, 18. Februar/3. März, vormittags 10 Uhr Heilige Liturgie. Abends 6 Uhr Gottesdienst. — **All Saint's (English) Church,** Wiener Straße. February 25th. Quinquagesima Sunday: Holy Communion at 8.0. a. m. and 10.0. a. m. Matins and Sermon at 11.0 a. m. Evensong and Litany at 6.0. p. m. — February 28th. Ash Wednesday. Holy Communion at 8.0. a. m. and 12.0. m. d. Matins, Litany and Commination Service at 11.0. a. m. — Thursday: Matins at 10.0. a. m. — Friday: Matins, Litany and Address 10.0. a. m. — Saturday: Matins at 10.0 a. m. — Chaplain: The Rev. C. A. Moore, M. A., B. C. L. Hon. assistant Chaplain: The Rev. M. S. Farmer M. A. — **The American Church of St. John,** Reichsplatz 5, at the head of Reichsstraße. Sunday, February 25th. Holy Communion 8.0. a. m. Sunday School 10.0. a. m. Morning Service and Sermon 11.0. Afternoon Service and Organ Recital 5.30. Ash Wednesday Service 11.0. a. m. and 4.0. p. m. Thursday Service 4.0. p. m. Friday Litany 10.0. a. m. Revd. J. F. Butterworth, M. A., Rector. — **Presbyterian Church.** Bernhardstraße 2, at the corner of Bismarckstraße and Winckelmannstraße. — Services every Sunday at 11 a. m. and 6 p. m. Communion on the first Sunday of the month. — Revd. J. Davis Bowden, Minister, Bernhardstraße 2, I. — **Evangelische (Herrnhutische) Brüdergemeine.** Nachmittags 5 Uhr Predigtgottesdienst in der Reformierten Kirche: Prediger Leper. Nach demselben Abendmahlsfeier. — **Kapelle der separ. evangelisch-lutherischen St. Trinitatisgemeinde,** Alaunstraße Nr. 41. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Hanewinckel. Nachmittags ½3 Uhr Katechismusgottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr Passionsgottesdienst. — **Neuapostolische Gemeinde,** Dresden-N., Böhmische Straße 37. Vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Gemeindedienst. Mittwoch, abends ½9 Uhr Gemeindedienst. — **Apostolische Gemeinde,** Kirche Fröbelstraße 12. Früh 6 Uhr Gottesdienst; vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 4 Uhr Gemeindepredigt; nachmittags 5 Uhr Abenddienst. — Kapelle Görlitzer Straße 55. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 4 Uhr Gemeindepredigt; nachmittags 5 Uhr Abenddienst. — Kapelle Striesener Straße 13. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 4 Uhr Gemeindepredigt; nachmittags 5 Uhr Abendgottesdienst. — **Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten),** Friedenskapelle, Kamillenstraße 16. Vormittags ½10 Uhr Bibelbesprechung. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Predigt: Prediger Hellwich. — **Methodisten-Gemeinde,** Predigtsaal Wettinerstr. 50, I. Vormittags ½10 Uhr und abends 7 Uhr Gottesdienst: Prediger Neupert. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde. — **Evangelische Gemeinschaft,** Zionskirche, Neue Gasse 8. Vormittags 9 Uhr und nachmittags ½5 Uhr Predigt. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde. — Predigtsaal Alaunstraße 40, II. Vormittags 9 Uhr und nachmittags 5 Uhr Predigt und Abendmahl: Prediger Lader. Abends ½8 Uhr Jugendversammlung: Derselbe. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde. — Predigtsaal Löbtauer Straße 40, II. Mittwoch abends ½9 Uhr Predigt. — Predigtsaal in Vorstadt Pieschen, Leisniger Straße 8 im H.-H. part. Mittwoch abends ½9 Uhr Predigt. — **Israelitische Religionsgemeinde.** Sonnabend vormittags 9 Uhr; Predigt ½11 Uhr: Rabbiner Dr. Winter. Nachmittags 3 Uhr Jugendgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr. Abends ¼7 Uhr Wochentage: früh ½8 Uhr, abends 6 Uhr.

Zweite Beilage zu № 46 des **Dresdner Journals.** Sonnabend, den 24. Februar 1906, nachm.

Dresdner Börse, 24. Februar 1906.

Deutsche Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	3½		89 G.
do.	3½		101,10 G.
Sächs. 3% Rente à 5000 M.	3		88,15 G.
do. à 3000 „	3		88,15 G.
do. à 1000 „	3		88,15 b.
do. à 500 „	3		88,40 G.
do. à 300 „	3		89,70 G.
do. à 200 „	3		89,70 G.
do. à 100 „	3		89,70 G.
Sächs. Staatsanl. v. 1855	3		94 G.
v. 1852—68 à 500 Tlr.	3½		100 B.
1852—68 à 100 Tlr.	3½		100 B.
1867 à 1500 M.	3½		99,80 G.
1867 à 300 M.	3½		99,95 G.
v. 1869 à 500 Tlr.	3½		99,95 G.
v. 1869 à 100 Tlr.	3½		99,80 G.
Löbau-Zittauer à 100 Tlr.	3½		99,80 G.
do. à 25 Tlr.	4		102,25 B
Landrentenbriefe	3½		99,60 G.
Landeskult.-Rentensch. à 6000 M.	3½		96,20 bG.
à 1500 M.	3½		96,25 bG
do. à 300 M.	3½		96,40 G.
do. à 1500 M.	4		103,25 G.
Preuß. konsol. Anleihe	3		89 G.
do. do.	3½		101,25 G.
Bayerische Staatsanleihe	3½		

Stadt-Anleihen.

Dresdn. Stadtschuldsch. v. 1871	3½		99,10 G.
do. do. 1875	3½		99,10 G.
do. do. 1886	3½		99,10 G.
do. do. 1893	3½		99,20 B.
do. do. 1900	3½		99,20 B.
do. do. 1905	3½		99,20 B.
do. do. 1900	4		103,60 G.
Russiger St.-A. (Kleinb.)	4		101,50 G.
Bautzner Stadtanl.	3½		—
Bodenbacher Stadtanleihe			101,50 G.
Bischofswerdaer Stadtanl.	4		—
Carlsbader Stadtanleihe	4		101,25 G.
Chemnitzer Stadtanl. 1883	3½		99,10 G.
do. do. 1874	3½		99,10 G.
do. do. 1879	3½		99,10 G.
do. do. 1889	3½		99,10 G.
do. do. 1902	3½		99,50 B.
Döbelner Stadtanl. 1903	3½		—
Freiberger Stadtanleihe	3½		98,50 B.
do. do. 1895	3½		98,10 B.
do. do. v. 1904	3½		99 B.
Glauchauer Stadtanl. 1903	3½		98,50 B.
Leipziger do. 1897	3½		99,75 B.
do. do. 1904	3½		99,75 B.
Löbauer Stadtanleihe	3½		—
Meeraner Stadtanleihe	4		—
Nürnberger Stadtanl. 1896	3½		—
Plauensche Stadtanl. v. 1903	3½		—
do. do. v. 92	4		—
do. do. v. 97	4		103,50 G.
Pulsnitzer Stadtanleihe	3½		—
Reichenbacher Stadtanl.	3½		99,25 B.
Reichenbacher Stadtanl.	4		—
Riesaer Stadtanleihe	3½		—
do. do.	4		102,75 G.
Zittauer Stadtanleihe	3		—
do. do. v. 1901	4		102,60 G.
Kreisschg. Dresden Schch.	4		—

C. Pfand- u. Hypothekenb.

Allg. D. Cred.-Anst.-Pfdbr.	3½		99,30 G.
do. do.	4		102 G.
Bayer. Hyp. u. Wechs.-Pfdb.	3½		—
Bremischm. Hanz. Pfdbr.	4		—
Kommunalb. Kgr. Sachsen	3½		99,60 G.
Kommunalb. Kgr. Sachsen	4		103,25 G.
Gr.-u. H.-A. Dr. Pfb. S. I u. II	4		103,60 G
do. do. S. V			—
Gr.-u. H.-A. Dr. Pfb. S. III	3½		101,10 G
do. Gr.-Rentenbr. S. I u. II	4		102,60 G.
Residenzhaubank-Obligat.	3½		98 G.
Landwirtsch. Pfandbriefe	3		87,75 B.
do. do.	3½		98,90 b
do. do.	4		103,20 G.
do. Kreditbriefe	3		87,75 G.
do. do.	3½		98,90 b
do. do.	4		103,10 G
Lausitzer Pfandbriefe	3		88,10 G.
do. do.	3½		100 bG.
3½% Lausitzer Kreditbriefe			99,90 bG.
Lpz. Hyp.-B. u. Kul.-Sch. S. E	3½		97,90 G.
do. do. VII	3½		97,90 G.
do. do. X	3½		—
do. Hypth.-Bisch. Ser. C	4		102,80 G.
do. Hyp.-Bk. u. Kul.-Sch. S. F	4		102,90 G.
do. do. do. VIII	4		102,90 G.
do. do. Pfdbfe. IX	4		102,50 G.
do. do. do. XI	4		103 G.
do. do. do. XII	3½		100,50 G.
Mein. Hyp.-Bk.-Pfb. VI u. VII	4		100,60 G.
do. do. Ser. IX	4		103 G.
do. do. Ser. X	3½		97,60 G.
do. do. Ser. XI			103,10 G.
Mitld. Bodenkredit-Pfdbr.	3½		96 G.
do. do.	4		100,60 G.
do. unkündbar 1907 III	4		101 G.
do. do. 1909 IV	4		101,50 G
do. Grundrentenbriefe II	3½		97 G.
do. do. I	3		87 B.
do. do. III	4		101,50 G
Preuß. Rentr.-B.-L.-Pfdbr.	3½		96 G.
do. v. J. 1890 ufb. b. 1900	4		—
do. v. J. 1899 ufb. b. 1909	4		
do. v. J. 1901 ufb. b. 1910	4		—
do. v. J. 1903 ufb. b. 1912	4		103,40 G.
do. v. J. 1904 ufb. b. 1913	3½		97,50 G.
do. v. J. 1896 a. u. f. 1906	3½		96 G.
do. Kom.-Oblg. 1887/91	3½		—
do. Kom.-Oblg. v. J. 1896	3½		99,10 G.
do. v. J. 1901 ufb. b. 1910	4		—
Rhein.-Westf. Bod.-Pfdbr.	4		—
do. do.	3½		—
S. Bdkr.-Pfdbr. ufb. 1906 I	3½		99 G.
do. do. ufb. 1908 II	3½		99 G.
do. do. ufb. 1909 III	4		103,40 B
do. do. ufb. 1910 IV	4		103 G.
do. do. ufb. 1910 V	3½		99 G.
do. do. ufb. 1910 V a.	3½		100,50 G.
do. do. ufb. 1914 VI	3½		101 G.
do. do. ufb. 1914 VII	4		103,75 G.
Sächs. erbländ. Pfandbr.	3½		99,10 G.
do. do. do.	3		—
Dresd. Freimaurer-Inst.-Anl.	4		102,25 G.
do. v. 1904	3½		—

Ausländ. Staatspapiere.

Österreich. Papierrente	4½		—
do. Silberrente	4½		101,50 G.
do. conv. Rente	4		100 B.
do. do.	4		—
do. Goldrente	4		100,60 b
do. Lose von 1860	4		—
Ungarische Goldrente	4		95,75 G.
Ungarische Kronenrente	4		95,25 G.
Rumän. Staatsr. v. 1889	4		—
do. do. v. 1890	4		93,50 G.
Russen Staatsr. v. 1 91	4		—
do. do. amortis.	5		—
Türkenlose			—

Transport-Aktien.

4 Dresdner Fuhrw.	5½	5½ 4	—
1 S.-B. Dampfsch.	0	— 4	—
1 Sächsische Serpf.	6½	— 4	132 G.
4 Speicherei Riesa A.-G.	8	— 4	165,50 B.
1 Ver. Elbschiff.-A.-G.	0	— 4	145,75 bG
1 Mainlotte	4	— 4	—

Bank-Aktien.

1 A. D. Cr.-A. Leipzig	8½	— 4	172 G.
4 Bank für Brauindustrie	6	4	99 G.
1 Brl. Sp.- u. Dep.-B.	—	— fr	—
1 Chemn. Bankverein	4	— 4	—
1 Dresdn. Creditanst.	—	— fr	6,50 G.
1 Dresdner Bank	7½	i. D. 4	165,75 G.
1 Dresdn. Bankverein	5½	— 4	112 G.
1 Leipz. Hypothek.-Bank	7	— 4	146 G.
1 Löbauer Bank	6	— 4	113,75 G.
1 Mitteld. Bodenkred.	4½	— 4	96 bG.
1 Oberlausf. Bank	7	— 4	—
1 Reichsb.-Anteile	7,04	— 4	—
1 Sächsische Bank	6	— 4	131 B.
1 Sächs. Bodenkredit	7	— 4	149 G.
1 Sächs. Diskontbank	6	— 4	113 G.
1 Vorschuß. Freiberg	6	— 4	—
1 Zwickauer Bank	6	— 4	—

Pap.- u. Phot. Art.-Aktien.

7 Chemn. Papierfabrik	0	0 4	—
7 do. St.-Pr.	6	6 4	112 G.
10 Chromo, A.-G.	2	4 4	—
7 Crößmiter Papierf.	12	15 4	—
1 Dresd. Alb.-Papierf.	8	— 4	—
1 do. Ges.-Sch. M.	40	— fr	—
7 Dresdn. Papierfabr.	7	5 4	151 G.
1 Ermemann, Cam.-Fab.	5	— 4	—
1 Fabr. photogr. Appar.	0	— 4	111 G.
1 F. phot. Pap. (Kurz)	10	— 4	—
1 do. Genußscheine M.	8	— fr	—
1 Hasser. Waschpapfabr.	5	— 4	109 G.
1 Lechm.-Josephsthal	5	i. L. 4	126,25 G.
1 R.-Schl. D. u. Papfr.	12	— 4	—
7 Peniger Dat.-Papfr.	11	11 4	183,50 G.
1 P. Sächs. Luxuspapfr.	4	— 4	108 G.
7 Thodesche Papierfbr.	0	0 4	52,25 G.
7 „ Borzugsaktien	5	4	88 G.
1 Unger u. Hoffm. A.-G.	7½	— 4	90,50 G.
1 Berein. Bautzner Pfr.	8	— 4	135,25 b.
1 Ver. Fabr. phot. Pap.	12	— 4	—
1 do. Genußsch. M.	40	— fr	—
11 Berein. Strohstoffbr.	5	— 4	104 G.
1 Weißenborn. Pfbr.	12	— 4	179 B.
7 Zellstoff-Berein	4	4½ 4	—
1 Aktgs. Trockplttfbr.	10	— 4	—
1 do. Genußsch. M.	5½	— fr	—
1 Trockplttfbr. Schleuß	10	— 4	—
1 do. Genußsch. M.	2½	— fr	—

Baugesellschafts-Aktien.

4 Bank für Bauten	5	5 4	105,50 G.
1 Bank f. Grundbesitz	6	— 4	111 G.
4 Residenz-Baubank	8	8 4	—
1 Dresdner Bangef.	9	— 4	168 B.
1 Dresdn. Bg. St.-Pr.	9	— 4	—

Masch.- u. Met.-Ind.-Akt.

7 Fabr. Zimmermann	0	0 4	120,50 bG.
7 Chemn. Fbr. Bullen	0	0 4	—
7 Disch. Werkz.-Maschf.	0	0 4	109,50 G.
1 do. Genußsch. M.	0	4 ausfr.	229 G
1 D. Gasm.-F. (Hille)	10	— 4	178,10 bG
1 Faber u. Schleicher M.	12	— 4	—
1 Germania	1	— 4	107,50 G.
7 Görlitzer Maschfabr.	4	5 4	—
4 Grossenhain. Bieth.	—	4 4	93 G.
4 Karl Hamel (K.-G.)	6	11 4	198,75 b
6 Hugo v. Kühne u. Co.	0	0 4	—
4 Jahnbrücken	0	3 4	87,50 G.
4 König Fr. Aug.-Hütte	3½	6 4	126 G.
1 Leuschb., Fr. à 450 M.	5	8 4	180,50 b.
1 Maschinenf. Goltzern	7	6 4	130 G.
1 Masch. Golzern Borz.	5	5 4	162 G
7 Maschinenf. Kappel	18	12 4	270 bG.
1 Masch. u. Bz. Pinchen	6½	— 4	133 G.
1 Metz. Lucken u. Siefen	8	— 4	—
7 M.-B.-A. u. Fbr. Seck	11	12 4	219,50 b.
1 Phönicia-Werke Gbrl.	0	— 4	—
10 Radebeul. Emaillierw.	7	— 4	107,60 G.
1 S. Cartun. Masch.	10	— 4	167 G.
1 S. Sußstahlf. Döhlen	8	10 4	207,25 bG.
7 do. Genußsch. M.	12	15 fr	269 b.
1 Masch.-F. Hartmann	0	2 4	131,75 b
7 Webstuhlf. Schönherr	12	14 4	260,25 G.
1 M.-F. Schimmel u. Co.	8	7½ 4	156 G.
4 Schubert u. Salzer	20	20 4	337,90 G.
do. junge			318 G.
7 Th. R. u. Stahlw.-F.	10	10 4	—
1 Berein. Eisch. Werke	11	— 4	195 B.
1 do. Genußsch. M.	30	— fr	442 G.
11 Betschen-Weißagf. A.	5	— 4	—
7 Petzsche u. Glöckner	0	0 4	—
7 Werkz.-Maschf. Union	0	2 4	—
7 Zittauer Masch.-F.	17	12½ 4	212,25 G.
8 Zwickauer Masch.-F.	0	0 4	—

Elekt. U.- u. Fahrrad-F.-Akt.

1 Akt.-Ges. Peschmann	0	— 4	—
1 Bergmann, Elekt. W.	18	— 4	311 G.
4 Elektra, Akt.-Ges.	1½	2 4	81 G.
7 Elektrig.-Ges. Pöge	4	5 4	135 G.
10 Express, Fahrradfabr.	0	2 4	70 B.
10 do. Borz.-Akt.	0	8 4	115 B.
1 Leipz. Elektr.-Werke	6	— 4	—
1 Mehlich, Röhmaschf.	15	— 4	188 G.
1 Seidel u. Naumann	18	— 4	288 G.
1 Seidel u. Naum. G. M.	90	— fr	1115 b.
10 Corona, Fahrradfbr.	14	14 4	205 G.
8 Disch. Gasglühkörpergef.	2	4 4	133 bG.
10 Panzerf. Schladitz kons.	5	6 4	115 B.
10 do. Borz.	10	11 4	171 B.
10 Nürnb. Bel.-F. Herkul.	9	12 4	190 G
10 „Wanderer" F.-A.-G. W.	24	17 4	277,50 B.

Brauerei- u. Malzf.-Aktien.

4 Bank für Brauindustrie	6	4	—
10 Akt.-Brauerei Fürth	9	9 4	168 G.
10 Balkorms Brauerei	6	4 4	103 G.
10 Bautz. Br. u. Mälz.	9½	9½ 4	156 G.
10 Berl. Unionsbrauerei	6	6 4	
1 Böhm. Brauhaus	10	— 4	—
10 Kost. Feldschlößchen	5	8 4	—
10 Braunschw. Kot.-Br.	4	0 4	92 B.
8 Bischw. Br. Streith.	0	0 4	—
10 Brunner (m. C. 20)	5	4 4	88 G.
10 I. Culmb. Export.-Br.	25	25 4	—
8 Culmb. (Rigsl)	0	0 4	84 G.
8 do. do. B	0	0 4	43,70 G.
1 Culmb. Exp.-Br. (Reg.)	10	— 4	—
7 Culmb. Mälzerei	6	6 4	115 G.
10 Deutsche Bierbr.	10	10 4	166,50 G.
10 Ebert-Faberbräu	6½	— 4	—
8 Eßlinger Brauerei	0	2½ 4	—
1 Exportbr. Rehau	10	— 4	160 G.
10 Felsenkellerbrauerei	25	20 4	—
10 do. Genußscheine M.	50	50 fr	1030 G.
10 Frkf. Bürgerbräu	6	i. L. 4	—
10 Gambrinusbrauerei	6	6 4	139 bG.
10 Gerser Bierbrauerei	2	0 4	—
10 Greizer Vereinsbr.	6	7 4	117,50 G.
10 Harburger Akt.-Br.	7½	4 4	—
10 Hochdorf. Brauerei	4	4 4	77,50 bG.
10 Hofbräh. Bragg.-Akt. I	10	10 4	221 G.
10 Hofbräh. Bragg.-Akt. II	5½	6 4	125 G.
8 Kempffsche Br.-Ges.	8	8 4	137 G.
10 Kiel. Brauer Eiche	12½	12½ 4	191 G.
10 Kieler Schloßbrauerei	9	10 4	172,50 G.
10 Lichtenfels. Bayr. B.	10	— 4	—
1 Löbauer Bierbrauer	5	4	100 B.
10 Mz. B. Schöfferhof	11	11 4	178 G.
8 Meißn. Felsenkeller	6	6 4	125 G.
10 Mitteldr. Brauereig.	0	— 4	—
10 Münchgh. Clb.-Exp.	10	10 4	192 G.
10 Nürnbg. Br. conv.	4	4 4	95 G.
10 Plauenscher Lagerk.	4	4 4	108 G.
7 Reichelbr. Kulmbach	10	10 4	180,50 G.
10 Reisewitzer Brauerei	6	6 4	160,25 bG.
10 do. Genußsch. M.	20	20 fr	375 bG.
10 Schloßchenniß Br.	22	22 4	—
10 Societätsbrauerei	15	12½ 4	231 G.
10 Strafb. Münsterbräu I	7	4	—
10 Thüringer Exp.-Bbr.	0	— 4	—
10 Berein. Freib. Br.	4	— 4	107,50 G.
10 Berrinsbr. St.-Pr.	16	14 4	—
10 Malzfabr. Königs	0	0 4	55 G.
10 do. La. A.	3	3 4	61,50 G.
Malzfab. Meißrichstadt	10	9 4	123 B.
9 Plzn. Malzf. v. Lipp	10	10 4	—
8 S. Malzf. Plauen b. Dr.	3	3 4	67 B.

Porzellan-, Ton- u. Steinwerke.

1 Porzellanfbr. Kahla	35	— 4	—
1 do. Heinsdorf	13	— 4	225 G.
1 do. genußsch. M.	20	— fr	245 G.
1 Por.-Fbr. Rauenstein	8	— 4	144 B.
1 Pb. Rosenthal u. Co.	18	— 4	315 et. bG.
1 P. ta.-Fbr. Unterweißbach	7	4	119 G.
1 Th. u. Chem.-Fbr. Offenbr.	8	— 4	158 G.
do. C. Teichert	10	— 4	—
do. C. Teichert	20	— 4	—
1 A.-G. f. Glasfabr.	0	— 4	—
1 W. Hirsch Tafelglas	2	— 4	—
1 Glashütt. Siemens	14	— 4	—
1 Sächs. Glasfabrik	25	— 4	354,50 G.
1 Steingut Sörnewitz	16	— 4	235 bG.

Diverse Industrie-Aktien.

1 D.-Ost. Bergw.-Ges.	8	— 4	176,50 G.
7 Heinch. Steinfb.-B.	0	0 4	—
7 Laurahütte	11	10 4	—
1 Chem. F. Heilenberg	9	— 4	160 B.
1 Chem. Fab. v. Heyden	8	— 4	161,50 B.
1 Fritz Schulz jr.	21	— 4	350 G.
1 Gehe u. Co., Aktges.	11	— 4	224 G.
1 Dwell.-Sp. Zwickau	10	— 4	167,75 G.
1 Chemn. Akt.-Spinn.	4	— 4	—
1 Dtsche. Jute-Spinn.	10	— 4	—
1 Gesner do. Lit. A	24	— 4	—
1 do. do. B	18	— 4	—
1 Kamm.-Sp. Schedewitz	9	— 4	193,50 G.
1 Kip. Sollrig (K.-A.)	0	— 4	77,75 G.
4 Meißtheln. Akt.-Sp.	4	4 4	111 G.
1 Wpd. Jutesp. u. W.	4	— 4	—
1 Zwick. Kammgarnsp.	10	— 4	168 B.
1 Bautz. Kunstmühle	0	— 4	—
1 do. Genußsch. M.	0	— fr	—
7 Ellenburger Mühlen	5	4 4	88 G.
4 L. W.-A.-G. (Ilsbm.)	0	0 4	—
4 Tf. u. Hfm. (Köbritz)	3½	— 4	—
1 Dittersb. Fg.- u. Kichl.	20	— 4	380 B.
1 Engl. Wollenw.	4	— 4	—
1 Mühlfabr. (Haas) Kr.	9	12 4	161 G.
1 Mühlenbetriebsk. (Thiele)	10	— 4	—
1 Brl.-Off. Gußsch. M.	20	— fr.	—
1 A. Lieb Söhne	0	— 4	—
1 Mech. Webr. (Kunz)	8	— 4	133 bG.
1 Berein. Frdkt. Schuhf.	10	— 4	175,50 G.
1 Europäisch. H. (P.-A.)	0	— 4	74,50 bG.
1 Hotel Bellevue	0	— 4	105 G.
1 „4 Jahreszt., Mchn.	3	— 4	—
5 Dynamitfrf.	7½	8 4	—
1 Erzgeb. Dynamitf.	7½	— 4	—
7 Holzind. Nabenau	3	4 4	—
7 Schles. Holzindustrie	10	10 4	—
1 Akt.-Färb. Mönchh.	10	— 4	—
1 Cartonn.-Industrie	6	8 4	171,50 G.
7 do. Gsch. Lit. An. B. M.	50	50 fr	720 G.
1 Compagnie Laferme	12	— 4	170 G
1 Allg. Dtsch. Cognacbr.	0	— 4	—
1 C. Caoutchouc-Co	33½	— 4	—
8 Dr. Gard.-u. Spitzenf.	12	12 4	196,50 G
1 Rühmsch.-Zwirnfab.	6½	— 4	101 G.
7 Preßh. u. Spr.-F.	8½	10 4	203 B.
1 Kalliope-Musikwerke	6	— 4	—
7 Kunstanst. B. Greß	8	8 4	—
1 Kunstbr.-Anst. Müller u. Lobse	6	— 4	—
1 Kunstdruck. Preschner	11	— 4	—
1 Krayenfabr. Mittw.	12	— 4	—
1 do. Gsch. M.	18	— fr.	—
7 Oberl. Zuckerhef. Löbau	5	4	91,75 bG.
1 Plauener Spitzenf.	10	10 4	162 G
9 Gardinenf. Plauen	8	9 4	153,50 G.
1 Schl. Cem. Grosch.	10½	— 4	—
1 B. f. engl. Sicherhtsg.	11	— 4	202 B.
1 Berein. Hanfschl.-F.	6	— 4	—

Obligat. industr. Gesellsch.

Bank für Brauindustrie	4½		101 bG.
Ehlerbrauerei, Düsseldorf	4½		—
Balhorns Brauerei	4		100,50 B.
Bautzner Brauerei u. Mälz.	4		—
Einsiedler Brauerei A.-G.	4½		—
Brauerei Feldschlößchen	4		101,10 G.
Erste Culmbacher Exportb.	3½		97,50 G.
Culmb. Exp.-Brauerei Rigsl	4		95,75 bG.
Deutsche Bierbrauerei	4½		103,75 G.
Feldschlößchen, Chemnitz-Kappel			—
Gambrinusbr., Anl. v. 99	4		—
Greizer Vereinsbrauerei	4		160 G.
Hahnenbräu (103 rckz.)	4½		102,25 G.
Hansa-Brauerei	4½		101 G.
Hidorf. Br. Friede (103 rckf.)	4½		—
Höcherlbräu (à 103 rckz.)	4½		100,75 B
Hofbrauhaus	4		101,50 B
Homb. Brauerei (103 rckz.)	4		—
Kempff Br. Frankfurt	4		—
Kieler Br. z. Eiche (106 rckz.)	4½		106 G.
Löbauer Brauerei	4		98,50 G.
Mainzer Br. Sch. (103 rckz.)	4		102,25 G.
do. do.	4½		103,75 G.
Meißner Felsenkellerbr.	4		—
Mitteldt. Brauereigesellsch.	4½		—
Plauenscher Lagerkeller	4		102,50 G.
Schloßbrauerei Kiel	4½		—
Soc.-Brauerei Waldschlößch.	4		—
B. Frankf. Brauer. (103 rckz.)	4		—
Dresdn. Malzfabrik (Köstg)	4½		100 G.
Malzfabr. Pirna (à 103 rckz.)	4		—
Sächs. Mlzfbr. Plauen b. Dr.	4½		101,25 B.
Aktiengesellschaft Chromo	4½		102 G.
Görlitzer Papierfabrik	4		100,60 G.

Dresdner Bankverein

Leipzig Burgstrasse 26 — **Dresden** Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22 — **Chemnitz** Kronenstrasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000. Reserven Mark 2 443 000

Zweiganstalten: in Dresden: Prager Strasse 12: Hch. Wm. Bassenge & Co., Kreuzstrasse 1: Sächsische Discont-Bank; in Meissen: Elbstrasse 14: Meissner Bank

verzinst zur Zeit Bareinlagen

bei täglicher Verfügung . . mit 2½ %
„ 1-monatlicher Kündigung . . „ 3 %
„ 3-monatlicher Kündigung . . „ 3½ %
„ 6-monatlicher Kündigung . . „ 4 %

fürs Jahr.

25

Dresdner Börse, 24. Febr. 1906.

Dresdner Papierfabrik 4	100,10 bB.
Hafferdber Papierf. 4¼	—
Papierf. Leipzig, A.-G.	98 G.
P.-Pl. Penig (105 rkz.) 4	—
Rdschl. Holzst.-u. Ppf. 4½	—
Ungrsp.papierfbr. Süß 4½	102 G.
Thodesche Papierfabrik 4	96,50 G.
Ver. Bautzn. Papierfab. 4	100 G.
Ver. Bautzner Papierfab. (105 rz.) 4	—
Ver. Strohstoff-Fabr. 4½	102 G.
Zellst.-Ver. (105 rz.) 4½	102 G.
Reichenb. Pap. v. 1899 4	101 G.
Panzerkass. Schlabitz 5	108,25 G.
Beraburg. Maschfab. (103 rz.) 4½	—
Chemn. Ww. Schub. u. Salzer (105 rz.) 4	—
D. W. v. Sond. u. Stier v. 1895 4	98,75 G.
Dr. Gadm.-Fab. Hille 4	102,80 G.
Elektr.-W. v. H. Pöge 4½	104,50 G.
L.-W. Betr.-Kft.-Ges. 5	—
Fr. Agh. (m. 105 rkz.) 4	—
Germania (Priorit.) 4	100,75 B.
Görl. Wb.-A. u. E. abg. 4	100,25 G.
G. Rschb.-A. u. Elsng. 4½	103 G.
Hartg.-M.-F. (Rüthe) 105 rckfg. 4	—
KönigінMariенhütte 4½	99,75 G.
K. Marienh. 105 rz. 4½	—
Lauchhammer 4	102,25 G.
do. (103 rckfz.) 5	105,50 G.
Rockstroh u. Schneid. 4½	100,40 G.
Jacobswerk 4	99 G.
Nabeb. Emaillierwerke 4	102 G.
Sachsenwerk 4	86 G.
S. Sulzhahl. Röhren 4	101,30 G.
S. M.-F. Hartmann 4½	106,10 G.
Schimmel u. Co. 4½	103 G.
Th. Elektr. u. Gasw. 4½	—
Verein. Eschb. Werke 4½	105,10 G.
Bertsch.-Weißgerber 4½	—
Wf. Petschke u. Stöckner 4	89 G.
Deutsche Straßenbahn 4	—
do. v. 1898 b. 1905 n. rckfz. 4	99,80 G.
do. v. 1902 b. 1907 n. rckfz. 4	100,50 bB.
Dresd. Straßenbahn 4½	100 G.
Transw. Co. of Germ. 4	—
Zwickauer Straßenb. 4½	103,80 G.
Dr. Hfrwgl. (m. 105 rz.) 4	102 G.
D.-O. Dch. (m. 102 rz.) 4	—
Sächs.-B. Dampfschiff. 4½	—
Ver. Elbschiff.-A.-G. 4	102,50 G.
do. v. 1/5. 1902 4	100,75 G.
do. v. 2/1. 1904 4	100,75 G.
A. G. f. Verk.-Jb. rz. 105 4	103,25 G.
Sächs. Gles. 103 r. 4½	104,75 G.
Bank für Bauten 4½	101,90 G.
Bauz. Tuchf. u. Kfm. 4½	99,50 G.
Chem. Fabr. v. Heyden (m. 105 rckfz.) 4½	104,40 G.
Chemn. Akt.-Spinn. (m. 105 rz.) 4½	105 B.
Dtsch. Jutesp. u. Web. 4	100,75 G.
D. Tr. u. L.-F. (105 rz.) 4	—
Dresdn. Mlk. u. Zwnf. 4½	—
Dresdn. Gummi Prior. 4	—
Dresd. Gt.-Schlachthof 4	—
do. do. II 4	—
Dr. G. u. Sp.-W. Prior. 4	—
D. G. u. Sp.-W. Prior. 4½	104,80 G.
Dr. Portlf. Brauerei 4½	104,80 G.
Elb. Jutefg. Bischweiler 4	—
Erdmannsdf. Spinnerei rückzb. 105) 4	—
F. Schot Rpp. à 105 rkfz. 4	100,20 G.
Falkenstein. Gerb.-W. u. Bleicherei 4½	102,60 G.
H. v. Donnersmck. H.-A. 4	—
Kattoipe Maschinenfabr. 5	100,10 G.
Kamg.-Sp. Schedewitz 4	101,25 G.
Trik.-F. Leipz.-Lind. 5	—
Mech. Teeb.-F. Kunz 4	—
Rh. Jutesp. (à 103 rz.) 4	97,75 B.
Porzell.-Fabrik Kahla 4	—
Proz. Rosenth. (rz. 102) 5	104,75 G.
Porzell. Unterweißb. 4½	—
S. Holzi.-G. Nabenau 4	—
S. Mähsch. Hardenreich 4	102,75 G.
St. Hzl.-G. Langenhiähn 4½	102,75 G.
S. H. Lgnitz II. Em. 4½	102,75 G.
Speicher. u. Speditz 4½	—
Ernst Teichert 4½	103,25 G.
Frdnt. Schuhfabriken 4	102,70 G.
B. Nabeb. Stadtg. II. E. 5	—
Berein. Textwaren 4½	—
Weißth. A.-Spinn. 4½	—
Warz. Teppichf. konv. 3½	—
Zschf. Mühlenb. (105 r.) 4½	—
Zwick. Kammgarnsp. (rckfz. à 102 %) 4½	104 b

Die im Kursblatt den Industrieaktien vorgedruckten Ziffern bezeichnen die Abschlußmonate der betr. Unternehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April ꝛc.

Wechsel. Amsterdam pr. 100 Fl. 3 % t. S. ———, 2 M. —,—, Brüssel, Antwerpen pr. 100 Frcs. 4 % t. S. ——, 2 M. —,—, London pr. Pfd. Sterl. 4 % t. S. ——, 3 Mon. —,—, Paris pr. 100 Frcs. 3 % t. S. ——, 2 Mon. —,—, Wien 2 M. pr. 100 fl. —,—, 4½ % t. S. —,—.

Eisenbahnprioritäten. Russig-Leipzig 3½ % Gold ——,——, 3½ % Priorit. 94,50 G., Böhm. Nordbahn 4 % Gold 100,90 G., Buschtiehrader I. bis III. Emission ——,——, Buschtiehrader Priorit., 1896 steuerfrei ———, Österr.-Franz alte Gold —,—, Südösterr. Lombardische, alte Gold ——,—.

Coupons u. Banknoten. Österr. Banknoten 85,20 B., Russische Banknoten —,—, 20 Frcs. —,—.

Neueste Börsennachrichten.

Leipzig, 24. Febr. (Schlußkurse.) Wechsel: Amsterdam kurz 168,65, London kurz 20,49, London lang 20,29, Paris kurz 81,45, Wien kurz 85,10, Wien lang 84,20. Staatspapiere. Sächsische Rente 88,10, sächs. Staatsanleihe v. 1855 93,80, do v. 1852—1868 100,00, do. v. 1869 100,00, Löbau-Zittau B 102,00, sächsische Landrentenbriefe 99,50, Dresdner 1875 99,50, Erbländer 3½ % große 99,20, Mansfelder Gewerkschaft von 1867 101,75, do. von 1875/79 101,60, do von 1862 101,60, do. von 1883 101,35. Österreichische Bank- und Staatsnoten 85,15. Prioritäten. Russig-Teplitz Gold 94,70, böhmische Nordbahn 101,20, Buschtiehrader konv. 1896 101,00, Dux-Bodenbach 110,00, Pilsen-Priesen 100,20, Prag-Dux —,—, Buschtiehrader Bahn 283,25. Bank- und Kreditaktien. Allg. Deutsche Creditanstalt 171,90, Chemnitzer Bankverein 114,50, Kredit- und Sparbank —,—, Dresdner Bank 165,50, Dresdner Bankverein 112,00, Leipz. Hypothekenbank 146,10, Sächs. Bank 131,25, Zwickauer Bank —,—. Bansfelder Kuxe 1075. Industrieaktien. Germania (Schwalbe) 107,50, Golzern 130,00, Hartmann 131,00, Schönherr 262,75, Sondermann 109,50, Zimmermann 121,50, Baumwollspinnerei Mittweida 327,25, Sollbrig 77,00, Tittel u. Krüger 119,50, Nationalbauerei 92,00, Elektrische Straßenbahn 102,75, Brescher Nachf. 162,50, Leipziger Elektrizitätswerke 138,00, Schubert u. Salzer 340,00, Fritz Schulz 328,50.

Berlin, 24. Febr. (Schlußkurse.) Wechsel: Amsterdam kurz 168,70, Brüssel kurz 81,25, Italien kurz 81,45, London kurz 20,47,5, do. lang 20,30,5, Paris kurz 81,50, St. Petersburg kurz —,—, Wien kurz 85,15, do. lang —,—, 20-Frcs.-Stücke 16,37, Österr. Banknoten 85,15, russische Banknoten 214,10. — Deutsche Fonds: 3½ % Reichsanleihe 1905 101,20, 3½ % do. —,—, 3 % do. 89,00, 3½ % Preuß. Konsols 1905 101,25, 3½ % do. —,—, 3 % do. 89,10, 3 % Sächs. Staatsr. 88,00. Ausländ. Fonds: 4 % 1897er Argentinier 91,60, 5 % Chinesen von 1896 101,10, 4½ % Chinesen von 1898 96,50, 4 % Italiener 106,50, 4½ % Japaner 94,20, 5 % Mexikaner von 1899 —,—, 4 % österreichische Goldrente 100,70, 4½ % Silberrente —,—, 4½ % Portugiesen Serie III 70,00, 5 % Rumänier —,—, 4 % amortisierbare Rumänier von 1890 93,90, 4 % Russen konf. Anl. 1880 88,90, 4 % Russen 1889 25 R. —,—, 4 % do. 1890 II. Em —,—, 4 % do. 1889 E Anl. 82,75, 4 % russische Staatsrente 79,90, Serbische Anleihe von 1895 81,70, 4 % Spanier —,—, Türkenlose 145,50, 4 % ungar. Goldrente —,—, 4 % do. Kronenrente 95,40, 4½ % Buenos Aires Gld.-A. 1888 —,—, 6 % Buenos Aires Stadtanl. n. Ulance 103,60, Serbische Goldpfandbriefe 5 % 102,25. Hypotheken. 4 % Pr. Pfandbriefe-Bank 100,90. Deutsche Bahnen: Lübeck-Büchener —,—. Deutsche Klein- und Straßenbahnen: Allgem. Deutsche Kleinbahn 91,50, Gr. Berliner Straßenb. 196,00, Hannoversche Bergwerksaktien 82,10. Ausländische Bahnen: Russig-Teplitzer —,—, Böhmische Nordbahn —,—, Buschtiehrader B —,—, Österreich.-Ungar. Staatsbahn —,—, Österr.-Nordwestbahn —,—, Österreichisch-Ungarische Elbetalbahn —,—, Südösterreich. Lombarden 24,70, Canada-Pacific 174,10, Mittelmeerbahn 89,25, Luxemburgische Prinz Henrybahn 134,00. Schiffahrtsaktien: Hamburg-Amerikanische Packetfahrt 166,00, Hansa 140,90, Nordbeutscher Lloyd 128,25, Vereinigte Elbe- und Saaleschiffer 145,00, Banken: Berl. Handelsgesellsch. 174,25, Darmstädter Bank 149,60, Deutsche Bank 242,30, Diskonto-Kommandit 189,60, Dresdner Bank 165,25, Dresdn. Bankverein 111,25, Dresdn. Kreditanstalt —,—, Gothaer Grundkreditbank 165,75, Leipziger Kreditanstalt 172,00, Mitteldeutsche Bodenkredit 95,50, Nationalbank 133,60, Österr. Kredit ult. 211,75, Preuß. Pfandbriefbank 146,00, Reichsbank 156,10, Sächsische Bank 131,40, Sächs. Bodenkreditanstalt 148,00, Schaaffhausensche Bankverein 194,75. Industrie. Böhmisches Brauhaus 196,25, Deutsche Bierbrauerei-A.-G. 166,75, Vereinsbrauerei konv. 229,25, Erlanger Brauer. 95,00, Höchsterbräu 77,00, Kieler Schloßbrauerei 169,50, Reichelbräu 181,50, Schöfferhof 177,25, v. Tucherische Brauerei 251,75, Bank für Brauindustrie 98,75, Bergmann, Elektr. 312,00, Berliner Maschinen (Schwartzkopf) 244,00, Bochumer Gußstahl 243,25, Busch Waggon —,—, Cartonnagen Leschwitz 313,50, Cartonnagen junge 171,50, Chemische Fabrik Heyden 161,50, Chemnitzer Werkzeug 120,90, Chemnitzer Wirkm. Maschinen 334,00, Deutsch-Österreichische Bergwerks-Gesellschaft 176,25, Deutsche Gas-Glühlicht 345,00, Deutsche Tonröhren- und Chamottefabrik 158,25, Donnersmarckhütte 250,00, Dortm. Union Lit. C 85,25, Dresdner Gasgesellschaft 163,00, Dresdner Gardinen 196,00, Duxer Kohlenwerke 184,25, Dynamit-Trust 179,25, Elektra, Dresden, 80,60, Gelsenkirchen 224,40, Görlitzer Maschinen konv. 150,00, Harpener 214,90, Hartmann Masch. 130,60, Hirschberg Hütte St.-Pr. Lit. A 192,80, Kahla Porzellanfabrik 476,00, König Wilhelm St.-Pr 339,00, Lauchhammer, konv. 179,00, Laurahütte 244,10, Ludwig Löwe u. Co. 265,50, Louise Tiefbau St.-Pr. 111,50, Lucas u. Sieffert 158,10, Maschinenfabrik Kappel 270,25, Mühlenbau Seck 219,00, Nürnberger Belegipad 189,50, Orenstein u. Koppel 207,50, Porzellanfabrik Rosenthal 318,25, Porzellanfabrik Triptis 213,00, Sächs.-Böhm. Portl.-Cement 171,10, Sächs. Cart.-Maschinenfabr. 156,10, Sächs. Gußstahl Döhlen 296,10, Sächs. Kamm. B.-A. 78,50, Sächs. Webstuhlfabrik 260,50, Schimmel Maschinen 185,75, Senfter Borg.-A. 114,75, Siemens Glas. 258,25, Vereinigte Hanfschlauch 140,00, Wade, Maschinen Lit. A 94,25, Zellstoff-Verein —,— Tendenz: Träge. Privatdiskont 5¼ %.

Nachbörse. Österreich. Kredit 211,50, Berl. Handelsges. 174,40, Commerz- und Diskontobank 128,25, Darmst. Bank 149,60, Deutsche Bank 242,25, Diskonto 189,50, Dresdn. Bank 165,25, Nationalbank 133,80, Schaaffh. Bank 164,60, Russische Bank 135,75, Wiener Bankverein —,—, Lübeck-Büchner —,—, Österr. Staatsb. 144,10, do. Südb. 24,60, Anatolische Eisenbahn-A. 130,40, Baltimore and Ohio-Bahn 114,00, Kanada 174,60, Gotthardb. —,—, Ital. Meridionalbahn 151,25, Ital. Mittelmeerbahn 99,50, Luxemb. Prinz Heinrich 138,60, Warschau-Wiener 126,60, 3 % Deutsche Reichsanleihe 89,10, 6 % Buenos-Aires —,—, 4½ % Chinesische Anleihe —,—, Japaner 93,90, 4 % Russische Anleihe v. 1902 85,80, 4 % Russ. Anl. v. 1905 91,80, 4 % Spanische Anleihe, äußere, 93,60, Türken unif. 1903 —,—, Türkische Lose 145,75, Ungar. Kronenrente —,—, Bochumer 241,50, Deutsch-Luxemb. Berg.-B.-Akt. 250,00, Dortmunder C 84,75, Laurahütte 242,60, Rheinische Stahlwerke 198,00, Konsolid. Bergw.-Aktien 419,00, Gelsenkirchen 223,50, Harpener 214,00, Große Berliner Straßenbahn 196,50, Hamburger Paketf. 165,50, Hansa Dampfschiffahrt —,—, Lloyd 127,90, Dynamit 179,60, Edison 220,00. Tendenz: Schwach.

Wien, 24. Febr. (Schlußkurse der offiziellen Börse.) Einh. 4 % Rente M./R. p. Kr. 99,90, Einh. 4½ % Notenrente J./J. p. Kr. 101,45, Österreichische 4 % Goldrente p. Kr. 118,35, Ungar. 4 % Goldrente 113,70, Ungar 4 % Rente in Kr.-W. 95,30, Türkische Lose p. M. h. M. 150,00, Buschtiehrader Eisb.-Akt. Lit. B 11,50, Ferdinand Nordbahnaktien 5700, Nordwestbahnaktien Lit. A 426,00, Nordwestbahnaktien Lit. B p. ult. 444,00, Österreich. Staatsbahn p. ult. 675,75, Südbahngesellschaft, Lombarden p. ult. 127,75, Wiener Bankverein 564,00, Österr. Kreditanstalt p. ult. 672,50, Allgem. ungarische Kreditbank 789,00, Österreichische Länderbank 446,75, Unionbank 562,00, Brüxer Kohlenbergwerk 668,00, Österr. Montangesellschaft, Alpine 542,50, 20-Francsstücke p. ult. 19,12, Deutsche Reichsbanknoten 117,41. Dux-Bodenbacher —,—, Galiz. Karpathen-Petroleum 645,00. Ruhig.

Paris, 23. Febr. (Schlußkurse). 3 % Franz. Rente 99,87, 4 % Argentinier von 1896 —,—, 4 % Argentin. consol. 97 1900 92,75, 4 % Italienische Rente 105,26, 3 % Portugiesen 3. Serie 69,05, 4 % Rumänen von 1898 94,00, 4 % Russ. konf. Anl. 83,55, I. u. II. 4 % Russen konf. Anl. v. 1901 84,65, 3 % Russen v. 91, I. u. II. Em. 94 69,40, 5 % Russ. Schatzscheine v. 1904 494,00, 4 % Serben 82,25, 4 % spanische äußere Anleihe 93,70, 4 % Türk. unifiz. Anleihe 94,30, Türkische Lose 148,50, 4 % Türk priv. Anl. v. 1902 484,00, Türk. Tabakaktien —,—, 4 % Ungar. Goldrente 95,62, Harpener ——, Rio-Tinto-Akt. 1665, Sosnowice 1350, Suezkanal-Akt. ——, Metropolitain 549,00, Ital. Merid.-Akt. 755,00, Österr. Staatsb. —,—, Österreich Südbahn 138,00, Nord de l'Esp. 205,00, Saragossa 351,00, Banque de France —,—, Banque de Paris 1583, Banque Ottomane 638,00, Credit Lyonnais 1135, De Beers Akt. 458,00*, Ext Rand 132,00*, Gebuld 71,50, General Mining Shares 42,50, Goldfields 125,00, Rd. Görz u. Co. 37,00, Huanchaca 124,00, Lancaster 12,00, New Goch 31,50, Nous Siam 45,00, Randmines 160,00, Robinson 200,50, Privatdiskont 2⅝, Wechsel auf Amsterdam 205,00, Wechsel auf deutsche Plätze kurze Sicht 121 17/32, Wechsel auf deutsche Plätze lange Sicht 121 9/32, Ital. Wechsel pari, Wechsel London kurz 25,18, Schecks auf London 25,15½, Span. Auszahlung 429,50 Unentschieden. *) exkl.

London, 23. Febr. (Schlußkurse.) 2½ % Engl. Konsols 90 9/32, 3 % D. Reichsanleihe 88, 5 % argentin. Eisenbahn-Anleihe v. 1890 100¾, 5 % argentin. Goldanleihe 108, 6 % fund. Arg. Anl. —,—, 4 % Arg. Anl. von 1897 91½, 4 % Arg. Anl. von 1900 91½, 5 % Buenos Waterworks 102, Brasilian. 89er Anleihe 89⅞, 5 % Chinesen 1896 103⅝, 1898er Chinesen 98⅞, Griechische 81er Anl. 52½, Grieche konf. Anl. v. 1889 42, 3½ % Rupees 66¼, italienische 5 % Rente 104½, 4 % japan. Anl. 89⅞, 4½ % Japaner II. Serie 94½, 5 % Japaner 102⅞, 5 % konsolidierte Mexikaner 104, 3 % Portugiesen neue 69, 4 % 89er Russen 2. Serie 84¾, 4 % Spanier 93⅛, 4 % Türken unif. Anl. 93⅝, 4 % ungarische Goldrente 95, Ottomanbank 15⅛, Anatolier ——, Anaconda 14⅞, De Beers def. 18¾, Rio Tinto 66¼, Lomb ——, Baltimore and Ohio 114, Canada Pacific 175⅝, Chicago Milw. 184, Denver Rio Pref. 91½, Louisv. und Nashv. 151, New York Ontario 52, Southern Pacific 67½, North. Western preferred —, Union Pacific 158½, Platzdiskont 3⅞, Silber 30 17/16, Fest.

London, 24. Febr. Konsols 90 7/16, Türken 95¼, Italiener 104⅝, Lombarden —,—, Norsloff conv. Shares 89¾, 4 % Japaner 89⅞.

London, 23. Febr., nachm. 4 Uhr 5 Min. Bechuanaland Exploration 0,68, Cape Copper 4,81, Konsolidated Goldfields of S Africa 4,97, De Beers 18,68, Durban Roodepoort 3,87, New Jagersfontein deferred 8,87, Transvaal Mining and Gold Estates 1,40, Chartered 1,62, East Rand 5,37, Randmines 6,31, Shebas 7/0 Unregelmäßig.

Liverpool, 23. Febr., nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz: 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Tendenz: Ruhig.

Diskontsätze. Reichsbank 5 %, Amsterdam 3 %, Brüssel 4 %, London 4 %, New York 5 %, Paris 3 %, St. Petersburg 8 %, Wien 4½ %.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.